



Ihre Nachricht von

Zeichen
1870CB2 2. Fortschreibung

Ihr Ansprechpartner
Thomas Leisengang
t.leisengang@safe-tec-consulting.de

Datum
19.11.2018

Brandschutzbedarfsplan

(2. Fortschreibung)



der Stadt Voerde (Niederrhein)

Externe Begleitung: SAFE-TEC CONSULTING GmbH
Novesiastraße 38
41564 Kaarst

Beschließende Behörde: Stadt Voerde (Niederrhein)

Ortsbesichtigung: 13.01.2016

Weitere Besprechungstermine: 21.04.2016, 20.07.2016, 25.08.2016, 23.08.2017,
15.11.2018

Diese 2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans besteht aus 104 Seiten und 7 Anlagen. Sie darf nur unverkürzt vervielfältigt werden. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Verfasser.

Kursiv geschriebener Text entspricht dem Originalwortlaut der zitierten Rechtsgrundlage.

Brandschutzbedarfsplan

(2. Fortschreibung)



der Stadt Voerde (Niederrhein)

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Inhaltsverzeichnis:	Seite
0. Vorbereitung	5
0.1. Allgemeines (Politik / Verwaltung / Feuerwehr)	5
0.2. Projektgruppe / Projektleitung / externe Unterstützung	7
0.3. Auftrag und Ziel	7
0.4. Rechtliche Grundlagen	8
1. Vorbericht	9
1.1. Die Stadt Voerde (Niederrhein)	9
1.2. Zahlen, Daten, Fakten der Stadt Voerde (Niederrhein)	10
1.3. Flächen und Nutzungen	10
1.4. Verkehr und Infrastruktur	11
1.5. Einwohnerzahlen, Altersstruktur, Pendlerbewegungen	12
1.6. Zusammenfassung bisherige Brandschutzbedarfsplanung	14
2. Verwaltung	16
2.1. Verwaltungsorganisation	16
2.2. Politik, Verwaltung und Feuerwehr	17
2.3. Produkte, Haushaltsplan, Sonstiges	22
3. Gefahrenpotential	23
3.1. Allgemeines	23
3.2. Rasteranalyse	25
3.3. Besondere Bereiche und Objekte	27
4. Brandschutz - Aufgaben von Gemeinde und Feuerwehr	29
4.1. Allgemeines	29
4.2. Sicherheit der Bevölkerung	30
4.2.1. Warnung der Bevölkerung	30
4.2.2. Information der Bevölkerung	33
4.2.3. Beteiligung der Bevölkerung	33

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

4.3. Vorbeugender Brandschutz	34
4.3.1. Brandschutzerziehung	34
4.3.2. Brandschutzaufklärung	34
4.3.3. Aufklärung zur Selbsthilfe	35
4.3.4. Brandschutzdienststelle	35
4.3.5. Brandverhütungsschau	36
4.3.6. Brandsicherheitswache	37
4.4. Löschwasserversorgung	39
4.5. Kompensationsmaßnahmen aufgrund von Sperrungen oder Verkehrsbeeinträchtigungen	39
4.6. Ehrenamtsförderung in der Feuerwehr	40
4.7. Brandschutz, Hilfeleistung und Katastrophenschutz auf dem Rhein	41
4.8. Dienstpflichten, Freistellung	41
4.9. Lohnfortzahlung, Verdienstausschluss	41
4.10. Auslagenersatz, Aufwandsentschädigung, Ersatz von Schäden	41
4.11. Alarm- und Ausrückeordnung (AAO)	42
4.12. Ausbildung, Fortbildung und Übungen	42
4.13. Einsatzleitung	44
4.14. Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)	44
4.15. Kreisleitstelle	45
4.16. Krisenmanagement, Katastrophenschutz	45
4.17. Überörtliche Hilfeleistung	46
4.18. Kreis- und Landeskonzepte	47
5. Schutzzieldefinition	48
5.1. Grundlagen	48
5.2. Schutzziefestlegung	54
6. Struktur der Feuerwehr Voerde	56
6.1. Organisation und Leitung	56

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

6.2. Standorte	58
6.2.1. LZ 1 – Voerde	59
6.2.2. LE 2 – Friedrichsfeld	61
6.2.3. LE 3 – Spellen	62
6.2.4. LE 4 – Möllen	63
6.2.5. LE 5 – Löhnen	65
6.2.6. Jugendfeuerwehr (JF)	66
6.3. Technik und Ausstattung	67
6.4. Personal- und Führungsstruktur	69
6.5. Zusammenfassung	71
7. Beurteilung	73
7.1. Einsatzgeschehen der Feuerwehr	73
7.2. Standortstruktur und Gebietsabdeckung (Isochronen)	76
7.3. Leistungsfähigkeit der Feuerwehr	80
7.3.1. Auswertung Schutzzielerreichung	81
7.3.2. Eintreffzeit Erstes Fahrzeug	82
7.3.3. Eintreffzeit Erste Staffel	83
7.3.4. Eintreffzeit Erste Gruppe	84
7.3.5. Eintreffzeit 10 Funktionen	85
7.3.6. Eintreffzeit 16 Funktionen	86
7.4. Beurteilung der Struktur der Feuerwehr	87
7.4.1. Organisation	87
7.4.2. Standorte	88
7.4.3. Personal und Qualifikation	89
7.4.4. Fahrzeugkonzept	94
7.4.5. Technik und Ausstattung	96
8. Zusammenfassung der Maßnahmen und Prognosen	100
9. Fortschreibung und Berichtswesen	104
10. Anlagen	105

0. Vorbereitung

0.1. Allgemeines (Politik / Verwaltung / Feuerwehr)

Die Sicherstellung des Brandschutzes sowie die Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Notständen ist nach § 3 BHKG grundlegende Pflichtaufgabe der Gemeinden. Diese haben sie mit ihren Feuerwehren durch organisatorische, technische und personelle Maßnahmen zu gewährleisten. Das bedeutet insbesondere auch, dass die Feuerwehren **jederzeit effektiv und nachprüfbar** zur Menschenrettung in der Lage sein müssen.

Nach § 3 Abs. 1 BHKG „*unterhalten die Gemeinden für den Brandschutz und die Hilfeleistung den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren als gemeindliche Einrichtungen*“. Dies bedeutet zunächst, dass die **Gemeinde dafür verantwortlich** ist, eine leistungsfähige Feuerwehr bereitzuhalten und für deren sachgerechte Ausstattung mit ausgebildetem Personal sowie den entsprechenden Gebäuden und Geräten zu sorgen.

Angesichts der unterschiedlichen Größe der Gemeinden und unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse ergeben sich zwangsläufig Unterschiede bei der Stärke und Ausstattung der Feuerwehren. Unabhängig von den örtlichen Besonderheiten hat aber **jede Feuerwehr** zur Gewährleistung eines effektiven Brandschutzes bestimmte, einheitliche **Mindestvoraussetzungen** zu erfüllen, um „Standardsituationen“ zu meistern, die in jeder Kommune auftreten können.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) zum 01.01.2016 sind die Gemeinden entsprechend § 3 Abs. 3 gehalten, unter Beteiligung ihrer Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen, umzusetzen und spätestens alle fünf Jahre fortzuschreiben.

In diesem Brandschutzbedarfsplan werden in kommunaler Eigenverantwortung Schutzziele (Eintreffzeit, Funktionsstärke sowie Erreichungsgrad) und das erforderliche Maß an Gefahrenabwehr zur Erreichung dieser Ziele definiert.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Die Bewertung der 2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes erfolgt insbesondere auf den nachfolgenden Grundlagen:

„Hinweise und Empfehlungen für die Anfertigung von Brandschutzbedarfsplänen für die Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen vom 01/2001“

sowie dem aktuellen neuen Leitfadens zur Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen in NRW

„Zehn Schritte zum Brandschutzbedarfsplan“ vom Verband der Feuerwehren NRW in Zusammenarbeit mit dem Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen vom 22.04.2018“

Weiterhin wurden diverse **Anforderungen der Bezirksregierung** sowie der **Erl. d. IM NRW v. 09.07.2018 i.V.m. der Novelle des Verfahrensablaufs zur Zulassung einer Ausnahme nach § 10 BHKG v. 02.07.2018** berücksichtigt.

Es wird darauf hingewiesen, dass für eine notwendige, detaillierte Gefahrenanalyse einerseits wissenschaftliche Grundlagen und andererseits statistische Basismaterialien zurzeit nur in dem Umfang vorhanden sind, wie sie in den Bedarfsplan aufgenommen wurden.

Wegen der fundamentalen Bedeutung eines Brandschutzbedarfsplanes (sowie dessen Fortschreibungen) für den Schutz der Bevölkerung innerhalb der Gemeinde bzw. Stadt ist dieses Dokument abschließend **durch einen Ratsbeschluss zu bestätigen**. An der Aufstellung ist in jedem Fall auch die Feuerwehr (mind. in Form des Leiters der Feuerwehr) zu beteiligen, da er für die Organisation und Leitung der Feuerwehr verantwortlich ist.

Als **mittlere kreisangehörige Stadt** unterliegt die Stadt Voerde (Niederrhein) nach § 10 BHKG grundsätzlich der Verpflichtung hauptamtliche Kräfte einzustellen. Viele mittlere kreisangehörige Städte verfügen jedoch über eine sehr gute und engagierte Freiwillige Feuerwehr ohne hauptamtliche Kräfte, deren Siedlungs- und Infrastruktur die Einrichtung einer ständig besetzten Feuerwache nicht zwingend erforderlich machen. Um der besonderen Interessenslage dieser Städte gerecht zu werden, kann die Bezirksregierung auf Antrag eine **Ausnahmegenehmigung** von einer ständig besetzten Feuerwache mit hauptamtlichen Kräften erteilen.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlechter.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

0.2. Projektgruppe / Projektleitung / externe Unterstützung

Die Fa. **SAFE-TEC CONSULTING GmbH** wurde am

06.11.2015

durch die Stadtverwaltung der Stadt Voerde (Niederrhein) beauftragt, bei der Fortschreibung des

Brandschutzbedarfsplanes für die Stadt Voerde (Niederrhein)

im Rahmen einer **externen Begleitung** mitzuwirken.

Für die Umsetzung wurde eine **Projektgruppe**, bestehend aus Projektleitung (Verwaltung), Freiwilliger Feuerwehr (FFW Voerde) und externer Unterstützung, gebildet.

Sämtliche Abstimmungen und der Informationsaustausch erfolgten über einen zentralen Ansprechpartner der Stadt Voerde (**Projektleiter**) als Bindeglied zwischen Verwaltung, Feuerwehr und externer Begleitung. Durch den Projektleiter wurde bedarfsgerecht der Kontakt zu weiteren verantwortliche Stellen aufgenommen bzw. veranlasst (z.B. Katasteramt, Wasserversorger, Kreisleitstelle über FW).

0.3. Auftrag und Ziel

Ziel dieser 2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans für die Stadt Voerde (Niederrhein) besteht darin, die bisherige Umsetzung der Inhalte und Ziele des

Brandschutzbedarfsplans (2001)

und der

1. Fortschreibung (2010)

zu überprüfen sowie den derzeitigen IST-Stand der Feuerwehr (Verteilung, Stärke, Ausrüstung, Ausbildung und Organisation) in Bezug auf die gegebenenfalls veränderte Gefahrenstruktur zu untersuchen und diese Ergebnisse mit den Anforderungen der Feuerschutzgesetzgebung erneut abzugleichen, um der Stadt weiterhin eine rechtssichere Entscheidungshilfe für die Planung des abwehrenden Brandschutzes in der Stadt Voerde und die Unterhaltung der Feuerwehr zu geben.

Dieser Plan gliedert sich in den eigentlichen **Textteil, Anlagen** sowie **Hilfspapiere**.

0.4. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen haben sich seit der Erstellung des Brandschutzbedarfsplans von 2001 sowie der 1. Fortschreibung von 2010 inhaltlich nicht wesentlich geändert. Mit Inkrafttreten des BHKG bildet dieses eine wesentliche Grundlage und löst das zuvor gültige FSHG:1998 ab. Nachfolgend werden wichtige gesetzliche Grundlagen bzw. Empfehlungen für die Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen in NRW zusammengefasst (Aufzählung nicht abschließend):

- 1) **Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) vom 17. Dezember 2015 in aktueller Fassung**
- 2) **Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes (Zivilschutzneuordnungsgesetz - ZSNeu-OG) in aktueller Fassung**
- 3) **Verordnung über das Ehrenamt in den Freiwilligen Feuerwehren im Land Nordrhein-Westfalen (Landesverordnung Freiwillige Feuerwehr – VOFF NRW)**
- 4) **Bauordnung Nordrhein-Westfalen (Landesbauordnung – BauO NW) vom 01. März 2000 in aktueller Fassung**
- 5) **Verwaltungsvorschrift zur Landesbauordnung (VV BauO NW) vom 12. Oktober 2000 in aktueller Fassung**
- 6) **Verordnung über den Bau und Betrieb von Sonderbauten (Sonderbauverordnung – SBauVO) vom 17. November 2009 in aktueller Fassung**
- 7) **Erlass: Feuerwehr-Dienstvorschriften (FwDV) RdErl. d. Ministeriums für Inneres und Kommunales – 73-52.06.04 – 11.9.2012**
- 8) **Erlass: Brandschutztechnische Ausstattung und Verhalten in Schulen bei Bränden Gem. RdErl. d. Innenministeriums 73-52.09.03 u.d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung -222125-4.03.05.02-82835/09- v. 19.05.2000**
- 9) **Erlass: „Sicherstellung des zweiten Rettungsweges durch Rettungsgeräte der Feuerwehr“; Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29.08.2000 („Drehleitererlass“); Az.: II A 5 – 100/17.3**
- 10) **Hinweise der Bezirksregierung Düsseldorf zur „Sicherstellung des 2. Rettungsweges über Rettungsgeräte der Feuerwehren“ vom 02.07.2001; Az. 22.4.1.00**
- 11) **Sonstige**
 - *Unfallverhütungsvorschriften (UVV)*
 - *DVGW-Arbeitsblatt 405 – Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung*
 - *Schutzzieldefinition der AGBF – Aussagen zur Qualität der Brandbekämpfung in Bezug auf Hilfsfrist, Funktionsstärke und Erreichungsgrad*
 - *Hinweise und Empfehlungen für die Anfertigung von Brandschutzbedarfsplänen für die Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen, Landesfeuerwehrverband NRW e.V.*
 - *Rundverfügung der Bezirksregierung Köln „Grundlagen zur Bewertung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren im Regierungsbezirk Köln“ (Az. 022.001.002) vom 03.02.2012*

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

1. Vorbericht

1.1. Die Stadt Voerde (Niederrhein)



Abbildung 1: Stadt Voerde Niederrhein (Quelle: Wikipedia)

Die Stadt Voerde (Niederrhein) liegt am unteren Niederrhein etwa 7 km südlich der Kreisstadt Wesel im Nordwesten des Ruhrgebiets und ist eine mittlere kreisangehörige Stadt („kleine Mittelstadt“) des Kreises Wesel im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Im Südwesten wird das Stadtgebiet durch den Rhein begrenzt. Umliegende Städte bzw. Gemeinden sind im Norden Wesel, im Osten Hünxe und Dinslaken, im Süden und Westen Rheinberg.

Die Stadt Voerde (Niederrhein) mit 36.460 Einwohnern (Stand 31.12.2017) umfasst eine Fläche von etwa 53 km² und unterteilt sich in die 11 Stadtteile Götterswickerhamm, Löhnen, Mehrum, Möllen, Voerde, Stockum, Holthausen, Friedrichsfeld, Emmelsum, Spellen und Ork

Die Stadt unterhält eine rein Freiwillige Feuerwehr mit folgenden Einheiten:

- Einheit 1 – Voerde
- Einheit 2 – Friedrichsfeld
- Einheit 3 – Spellen
- Einheit 4 – Möllen
- Einheit 5 – Löhnen

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

1.2. Zahlen, Daten, Fakten der Stadt Voerde (Niederrhein)

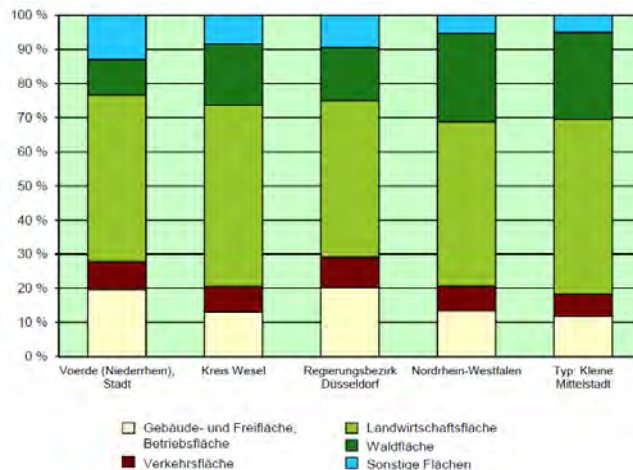
Daten der Stadt Voerde (Niederrhein)

Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Düsseldorf
Kreis	Wesel
Gliederung	11 Stadtteile
Höhe	26 m ü. NHN
Max. Ausdehnung Nord-Süd	ca. 8,0 km
Max. Ausdehnung Ost-West	ca. 8,9 km
Angrenzende Städte / Gemeinden	Wesel, Hünxe, Dinslaken, Rheinberg

1.3. Flächen und Nutzungen

Flächen (Kommunalprofil NRW, Stand 31.05.2017)

Fläche insgesamt	53,49 km²	100 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche	16,46 km²	30,8 %
Gebäude, Betriebe, Freifläche	10,53 km ²	19,7 %
Erholungsfläche, Friedhöfe	1,56 km ²	2,9 %
Verkehrsfläche	4,37 km ²	8,2 %
Freifläche	37,02 km²	69,2 %
Landwirtschaftsfläche	26,14 km ²	48,9 %
Waldfläche	5,54 km ²	10,4 %
Wasserfläche	4,50 km ²	8,4 %
Moor, Heide, Unland	0,64 km ²	1,2 %
Abbauland	0,18 km ²	0,3 %
Fläche anderer Nutzung	0,03 km ²	0,1 %



Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

1.4. Verkehr und Infrastruktur

Verkehr	
Straßen und Wege	
Autobahnen	keine
Bundesstraßen	B8
Landstraßen	L4, L396, L463
Kreisstraßen	K12, K17
Stadtstraßen	Hauptverkehrsstraßen, verkehrsberuhigte Zonen, Fußgängerzonen
Schienen / Bahnanlagen	
Personennah-/Güterverkehr	Bahnstrecke Dinslaken – Wesel (DB) („Betuweroute“)
Güterverkehr	Walsumbahn
Bahnhöfe	Bahnhof Voerde Bahnhof Friedrichsfeld
Wasserstraßen / Häfen	
Wasserstraßen	Rhein (km 790 – 840) Wesel-Datteln-Kanal
Flüsse und Bäche	Mommbach, Langenhorster Leitgraben, Bucholtwelder Leitgraben, Möllener Leitgraben, Neuer Mommbach, Lohberger Entwässerungsgraben, Bruckhauser Leitgraben
Hafenanlagen	Hafen Emmelsum Hafen Bühlstraße
Weiteres	Schleuse Wesel-Datteln-Kanal
Brücken- und Tunnelbauwerke	
Tunnelanlagen	keine
Brückenbauwerke	u.a. 4 Brücken (Wesel-Datteln-Kanal),

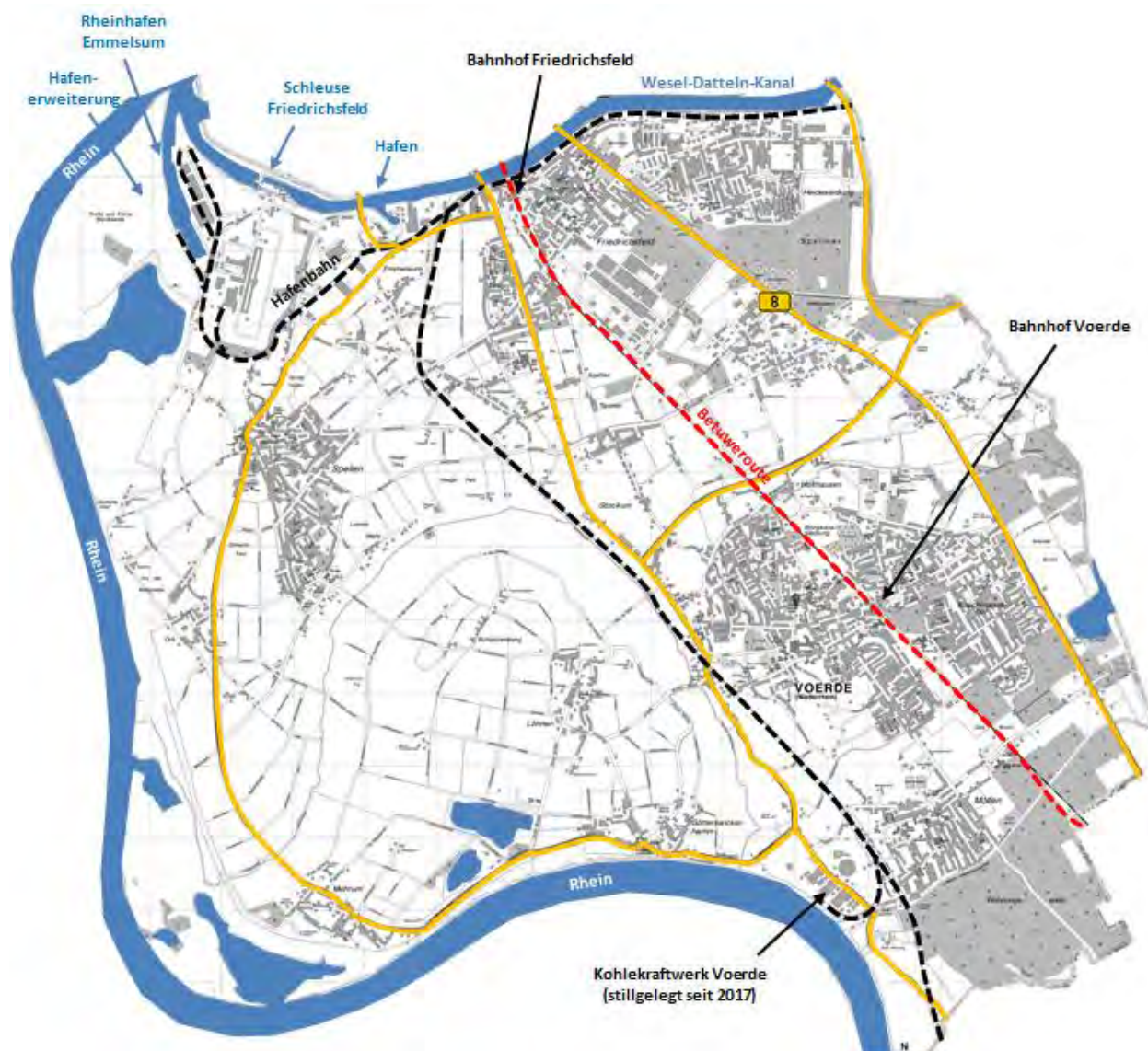
Seit dem Jahr 2015 hat sich das Hafengebiet Emmelsum erweitert. Die Firma Contargo hat sich dort angesiedelt und lagert dort Container die über die Schifffahrt am Rhein über Voerde transportiert werden. Durch die günstige Lage des Hafengebietes mit Anbindung sowohl an den Binnenverkehr, als auch an den Schienenverkehr und die gute infrastrukturelle Anbindung werden sich in den nächsten Jahren weitere Erweiterungen ergeben. Im Bebauungsplan für den Abschnitt (siehe Anlage 2 - Hafenerweiterung) sind die orangenen Flächen bebauungsfähig. Geplant in den nächsten Jahren sind die Aufschüttung der Flächen, sowie die Errichtung von einzelnen Gewerbe- und Geschäftsräumen. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voerde wird in den Planungs- und Bauprozess eingebunden, um die Löschwasserversorgung in diesem Bereich sicherzustellen.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

len. Zusätzlich werden Möglichkeiten im Hafengebiet gesucht um das Mehrzweckboot der Freiwilligen Feuerwehr Voerde in dem direkten Bereich zu Wasser zu lassen.

Übersicht Infrastruktur



1.5. Einwohnerzahlen, Altersstruktur, Pendlerbewegungen

Einwohnerzahlen (Kommunalprofil NRW, Stand 31.05.2017)

Einwohner (EW) insgesamt 36.675

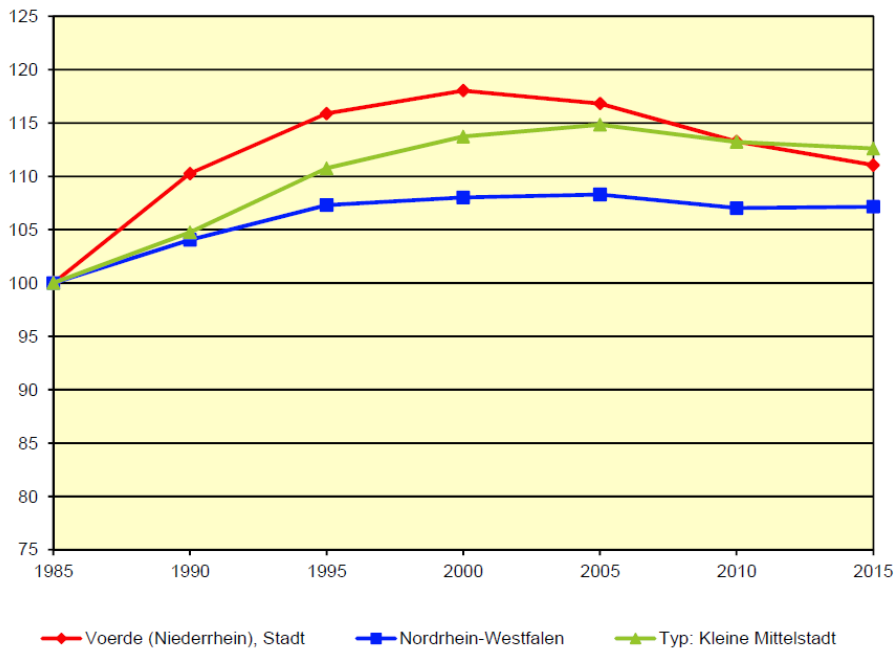
Bevölkerungsdichte (EW / km²) 685,7

zum Vergleich Regierungsbezirk 977,6

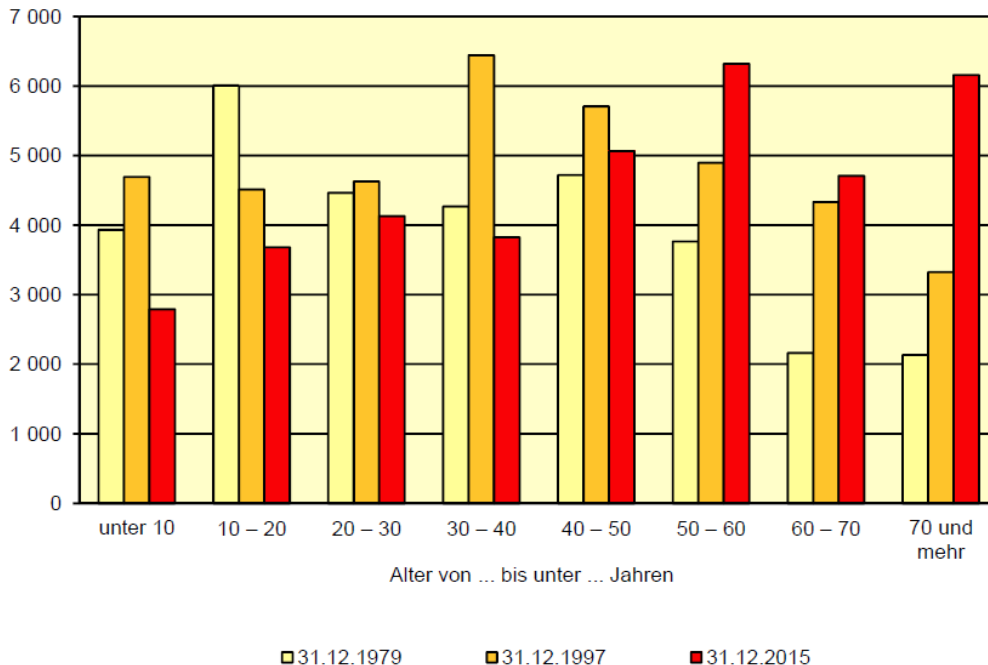
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Bevölkerungsentwicklung 1985 – 2015
1985 = 100



Bevölkerung 31.12.1979 – 31.12.2015 nach Altersgruppen
Voerde (Niederrhein), Stadt



Pendler

Statistik der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB)

		30.06.1992	30.06.2008	aktuell 30.06.2012
Einpendler >>>	Anzahl	3.598	3.854	5.173
<<< Auspendler	"	6.586	8.715	9.029
Pendlersaldo	"	-2.988	-4.861	-3.856
in der Gemeinde wohnende				
Beschäftigte (SvB)	Anzahl	9.554	10.900	11.272

1.6. Zusammenfassung bisherige Brandschutzbedarfsplanung

Umgesetzte Maßnahmen aus dem Brandschutzbedarfsplan vom 28.11.2003:

Fahrzeuge:

2005: 1 LF 10/6 für Friedrichsfeld (Ersatzbeschaffung)

2006: 2 neuen MTFs (Ersatz- und Neubeschaffung für Möllen und Spellen)

2006: 1 neuer TFS anstelle eines MTFs in Löhnen

2008: 1 neues LF 20/16 für Voerde (Ersatzbeschaffung für LF 16-TS)

2009: 1 neuer RW 2 für Voerde (Ersatzbeschaffung)

Gerätehäuser:

2005: Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses im Stadtteil Löhnen

Zusätzliche wurde aus dem Brandschutzbedarfsplan eine neue Alarmierungsorganisation geschaffen. Im Süden des Stadtgebietes werden zwischen den Zeiten 05:30 und 18:00 Uhr der Löschzug Voerde, die Einheit Möllen und die Einheit Löhnen und im Norden zwischen den gleichen Zeiten die Einheiten Spellen und Friedrichsfeld alarmiert. Dies ermöglicht genügend Personal an die Einsatzstelle zu bringen. In der Alarm- und Ausrückeordnung wurde das Stadtgebiet in zwei organisatorische Löschzüge geteilt.

Umgesetzte Maßnahmen aus dem Brandschutzbedarfsplan von Juli 2010:

Voerde:

2011: 1 neue DLA 23/12 (Ersatzbeschaffung für die DLK 18/12)

2016: 1 GW-L2 für den SW 2000 des Bundes für Voerde (nicht durchgeführt, aufgrund der Stabilität des SW 2000)

Friedrichsfeld:

2012: 1 neuer HLF 20/16 (Ersatzbeschaffung für den HLF 10/10)

2015: 1 neues MZB (Ersatzbeschaffung, wurde in das Jahr 2018 verschoben)

Eine neue Wache sollte aufgrund der besseren Abdeckung des kompletten Stadtgebietes in den südöstlichen Bereich von Friedrichsfeld verlegt werden. Der Neubau der Feuerwache wurde im Jahre 2017 fertiggestellt und verbessert die Eintreffzeiten der Einheit erheblich.

Spellen:

2013: 1 neues LF 20 (Das Fahrzeug wurde im Jahr 2016 angeschafft und ersetzte den TLF 8/18)

Bei der Erstellung des Brandschutzbedarfsplans hat sich das neue Gerätehaus in Spellen im Bau befunden. Dieses wurde im Jahr 2010 fertiggestellt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Möllen:

2013: 1 neues LF 20 (Das Fahrzeug wurde im Jahr 2017 angeschafft und ersetzt den TLF 8/18)

Löhnen:

2014: 1 neues LF 20 (Das Fahrzeug wurde im Jahr 2017 angeschafft und ersetzt den TLF 8/18)

Die Förderung der Mitgliedschaft von Angestellten und Beamten der Stadt Voerde in der Freiwilligen Feuerwehr sollte verbessert werden. Gleichzeitig ist die Stadt Voerde bemüht, Kameraden der FFW Voerde innerhalb der Verwaltung zu beschäftigen. Im Jahr 2017 konnten 5 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr in den Dienst der Stadt Voerde aufgenommen werden. Durch die Einstellung der Kameraden verbessert sich die Tagesverfügbarkeit innerhalb der kritischen Zeiten.

Die zusätzliche Einstellung einer Vollzeitstelle für die Administrativen Aufgaben der Feuerwehr konnte nicht realisiert werden. Diese sollte im neuen Brandschutzbedarfsplan zur Entlastung der ehrenamtlichen Angehörigen realisiert werden.

Die Aus- und Fortbildung wurde stetig verbessert und die Qualifizierung von Führungskräften wurde durchgeführt. Innerhalb des Zeitraums von der Erstellung konnte die Führungsstruktur ausgebaut werden.

Die Fahrzeugtechnik wird jährlich überprüft und entspricht den Anforderungen an die FFW Voerde. Zusätzlich erfolgt eine Überprüfung von ausgewählten Fahrzeugen durch den technischen Dienst des Institutes für Feuerwehr (IdF NRW). Die Fahrzeugbeschaffung wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der Freiwilligen Feuerwehr durchgeführt, sodass innerhalb der letzten 7 Jahre insgesamt 9 neue Fahrzeuge angeschafft werden konnten. Darunter sind 1 ELW, 1 DLA 23/12, 1 Jugendfeuerwehrbus, 1 Kommandowagen und 5 Löschfahrzeuge.

Im Jahr 2015 hat die Stadt Voerde die Umrüstung auf den digitalen Sprechfunk vollzogen. Zusätzlich wurde in den Jahren 2015 bis 2017 das Sirenenkonzept weiter ausgebaut, sodass in den Bereichen Voerde, Möllen und F´feld jeweils eine elektronische Sirene angebracht wurde.

Durch die Errichtung des Gerätehauses F´feld an einem neuen Standort im südöstlichen Bereich des Stadtteiles hat sich die Erreichung der einzelnen Bereiche stark verbessert. Durch den Ausbau im südöstlichen Bereich (Heidesiedlung in F´feld) musste die Verlagerung der Wache erfolgen um den Abdeckungsgrad für den Bereich des Brandschutzes aufrecht zu erhalten. Innerhalb der letzten 27 Jahre sind 5 neue Gerätehäuser im Stadtgebiet Voerde errichtet worden.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

2. Verwaltung

2.1. Verwaltungsorganisation



Die Feuerwehr ist eine gemeindliche Einrichtung und gilt somit als integraler Bestandteil einer Gemeindeverwaltung (§3 Absatz 1 BHKG). Die Feuerwehr ist bei der Stadt Voerde organisatorisch dem Fachbereich 5 Bürgerservice, Allgemeine Ordnung im Fachdienst 5.1 Gewerbe, Verkehr und Feuerwehr angegliedert (s. Organigramm).

Die ehrenamtliche Leitung der Feuerwehr trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Leiter des Fachbereiches und dem Sachbearbeiter für Feuerwehrangelegenheiten. Anlassbezogen erfolgen Termine mit dem Ordnungsdezernenten und dem Bürgermeister sowie Vertretern der örtlichen Fraktionen. Zusätzlich finden zwischen der Leitung der Feuerwehr und dem Bürgermeister Quartalsgespräche statt. So ist sichergestellt, dass die Vernetzung sowie der Informationsfluss zwischen Feuerwehr und Verwaltung dauerhaft und optimal gewährleistet sind.

2.2. Politik, Verwaltung und Feuerwehr

Einbindung der Leitung der Feuerwehr in die Verwaltung

Die Leitung der Feuerwehr ist im Organigramm der Stadt Voerde dem Vorstandsbereich 3, Fachbereich 5 Bürgerservice, Allgemeine Ordnung, Fachdienst 5.1 Gewerbe, Verkehr und Feuerwehr zugeordnet. Der Leiter der Feuerwehr ist als Ansprechpartner für die Belange der Freiwilligen Feuerwehr eingetragen. Zusätzlich läuft die Kommunikation zwischen Leitung der Feuerwehr und der Verwaltung über die o.g. Bereiche.

Teilnahme an Ausschüssen

Die Belange der Freiwilligen Feuerwehr Voerde werden im Haupt- und Finanzausschuss beraten und im Stadtrat beschlossen. Zusätzlich hat der Fachbereich 5 einen Arbeitskreis für öffentliche Sicherheit und Ordnung. Diesem Arbeitskreis werden die Änderungen im Bereich des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes vorgestellt. Sowohl an den Sitzungen im Arbeitskreis, als auch im Haupt- und Finanzausschuss und im Stadtrat nimmt die Leitung der Feuerwehr bei Belangen der Freiwilligen Feuerwehr Voerde teil. Zusätzlich fungieren Sie als Fachberater in anderen Ausschüssen, sobald es um den Brandschutz innerhalb der Stadt Voerde geht.

Ratsvorlagen

Aufgrund der Änderung des FSHG auf das BHKG wurden in den letzten 2 Jahren alle Satzungen für den Brandschutz dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Rat entscheidet über die Anschaffungen von spezieller technischer Ausrüstung und Feuerwehrfahrzeugen. Zusätzlich erfolgt die Anhörung durch die Stadt und nach Vorschlag des Kreisbrandmeisters beschließt der Stadtrat die Bestellung der Leitung der Feuerwehr. Anschließend erfolgt die Ernennung durch den Bürgermeister.

Personalbetreuung

Der Fachdienst 5.1 ist für die Personalbetreuung der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Voerde zuständig. Neben dem Führen einer Personalakte mit allen Lehrgängen, Beförderungen und Untersuchungen, wird auch die Durchführung der Atemschutztauglichkeit seitens des Fachdienstes durchgeführt. Zusätzlich erfolgt die Abrechnung vom Auslagenersatz und der Verdienstauffälle vom Fachdienst 5.1. Die Beschaffungen von Dienstkleidung, Gerätschaften und sonstigen kostenverursachenden Gegenstände erfolgt nach Freigabe der Leitung der Feuerwehr über die Verwaltung.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Aufgaben der Verwaltung

Neben den Aufgaben der ehrenamtlichen Leitung der Feuerwehr trifft die Gemeindeverwaltung eine Vielzahl von Aufgaben aus dem BHKG in direkter Verantwortung und Zuständigkeit. Der Aufgabenbereich „Feuerwehr“ hat insbesondere bei den mittleren kreisangehörigen Kommunen in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen, da die Kontrollinstanzen (Kreis und Bezirksregierung als Aufsichtsbehörden) massiv auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben achten und – bei Nichteinhaltung der einschlägigen Vorgaben – jederzeit die Verpflichtung zur Beschäftigung hauptamtlicher Feuerwehrbeamte droht.

Die damit eingehenden Aufgaben können keinesfalls „nebenher“ erledigt werden, sondern bedürfen einer fachkundigen, verlässlichen und zeitaufwendigen Bearbeitung. Diesen Umstand haben auch umliegende Kommunen erkannt und in den letzten Jahren den Personalaufwand für das Aufgabengebiet „Feuerwehr“ massiv erhöht.

Folgende Aufgaben müssen aufgrund der bestehenden gesetzlichen Verpflichtung durch die Stadt Voerde als Träger des Feuerschutzes bearbeitet werden (Aufzählung nicht abschließend):

- I. Brandverhütungsschau gem. § 16 BHKG (Erklärung s. Kap. 4.3.5)
- II. Aufgabe „Personal“ aus dem Bereich Feuerwehr
 1. Führen von Einzel-Personalakten von 192 aktiven Feuerwehrkräften, 32 Kräften der Jugendfeuerwehr, 62 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung
 2. Organisation, Überwachung und Abrechnung von Untersuchungsterminen nach dem
 - Grundsatz G 26.3 Untersuchung zum Tragen von schwerem Atemschutz (1 – 3 jähriger Rhythmus, 146 betroffene Personen) und
 - Grundsatz G 25 Untersuchung für den LKW-Führerschein (im 5- Jahresrhythmus erforderlich, 100 betroffene Personen)
 3. Führen von Ausbildungs- und Fortbildungsnachweisen aller Kräfte auf Stadt-, Kreis- und Landesebene
 4. Einhaltung und Überwachung der Fristen für Ehrungen und Beförderungen gem. VOFF NRW
 5. Organisation und Überwachung der jährliche vorgeschriebenen Atemschutzbelastungsübung
 6. Ständige Werbemaßnahmen zur Generierung von neuen, geeigneten, ehrenamtlichen Kräften der Feuerwehr

Der Aufgabenbereich wird bei den Punkten 1-3 seitens der Verwaltung erledigt. Der Punkt 4 wird in Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der Leitung der Feuerwehr erledigt. Der Bereich der Punkt 5 und 6 werden derzeit von den ehrenamtlichen Kräften übernommen. Für den Punkt 6 wurde seitens der Feuerwehr Voerde eine Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ gebildet.

- III. Ausbildung (§ 3 Absatz 4 BHKG)

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

1. Erstellung eines halbjährlichen, verbindlich Ausbildungsrahmenplans für die Feuerwehr Voerde gem. § 32 BHKG
2. Planung von Grundsatzausbildungen gem. Gefahrenpotential im Stadtgebiet
3. Stichprobenartige Kontrolle der Einhaltung der Ausbildungspläne
4. Koordinierung der Aus- und Fortbildung der 192 aktiven Kräfte auf Kreis- und Landesebene
 - Bedarfsfeststellung und Meldung
 - Anmeldung über online-tools beim Institut der Feuerwehr NRW
 - Abrechnung der entstehenden Kosten gegenüber dem Kreis Wesel
 - ggf. Abrechnung von Verdienstaufwände, Fahrkosten, Lohnkostenersatz etc.

Die Aufgabe wird derzeit vom stellv. Leiter der Feuerwehr übernommen. Die Stadt Voerde führt in der Regel jedes Jahr, spätestens alle 2 Jahre einen TM-Lehrgang für die Feuerwehrmannanwärter durch. Die Verwaltung übernimmt die Abrechnung der entstandenen Kosten gegenüber dem Kreis Wesel, sowie die Abrechnung von Verdienstaufwänden, Fahrkosten und Lohnkostenersatz.

IV. Einsatzplanung / Einsatzvorbereitung (§ 3 Absatz 3) BHKG

1. Erfassung und Bestandspflege von besonderen Einsatzobjekten (Etwa Altenheim, Krankenhaus, große Tiefgaragen oder Gewerbebetriebe) inkl. objektbezogene Gefährdungsbeurteilung
2. Anpassung / Erstellung von objektbezogenen Einsatz- und Alarmplänen der Feuerwehr nach DIN 14011 Teil 2
3. Aufstellen und Fortschreiben von Plänen für den Einsatz der Feuerwehr
4. Anpassung / Fortschreibung der Alarm- und Ausrückeordnung in Abstimmung mit der Kreisleitstelle Wesel nach DIN 14011 Teil 9
5. Anlegen und Pflegen eines Löschwasserkatasters inkl. Überwachung der regelmäßigen Überprüfung der Anlagen zur Bereitstellung des Löschwassers (§ 3 Absatz 2 BHKG), Erstellung von Löschwasserbescheinigungen
6. Einsatzpläne für die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst Kreis Wesel bei Großschadenslagen (MANV-Konzept)

Die Punkte 1 und 2 übernimmt die Feuerwehr Dinslaken über die interkommunale Zusammenarbeit. Die Punkte 3 – 4 werden von den ehrenamtlichen Kräften der Feuerwehr durchgeführt und der Verwaltung vorgelegt. Das Anlegen und Pflegen des Löschwasserkatasters und die Erstellung von Löschwasserbescheinigung wird von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Versorger Gelsenwasser AG erstellt. Die Überprüfung der Anlagen zur Bereitstellung übernimmt jede Einheit der FFW Voerde in ihrem Ausrückbereich. Die Einsatzpläne für den Rettungsdienst werden zwischen der Verwaltung und dem Kreis Wesel kommuniziert.

V. Brandschutzbedarfsplan (§ 3 Absatz 3 BHKG)

1. Erstellung und Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

2. Ständiges, einsatzbezogenes Controlling im Hinblick auf die Einhaltung der normierten Hilfsfristen und Funktionen
3. Fortschreibung der Risikoanalyse des Stadtgebietes
4. Erstellung / Bewertung von Statistiken im Bereich Personal/Organisation/Technik
5. Bedienung des Programms „Informationssystem Gefahrenabwehr – IG NRW“ inkl. Datenpflege und Erstellung der Feuerschutzjahresstatistik

Die Erstellung der Brandschutzbedarfspläne wird mit Hilfe eines Gutachterbüros erstellt. Ein Controlling des Brandschutzbedarfsplanes mit Analysen und Statistiken wird in Zusammenarbeit zwischen der Leitung der Feuerwehr und der Verwaltung erarbeitet. Die Durchführung der Maßnahmen aus den alten Brandschutzbedarfsplänen wurde immer mit der Leitung der Feuerwehr kommuniziert. Aufgrund von Änderungen an die Anforderungen an die Feuerwehren mussten Maßnahmen innerhalb eines 6 Jahresrhythmus angepasst werden, insbesondere im Bereich der Fahrzeugbeschaffung. Die Datenpflege unter Punkt 5 wird vom Fachbereich 5 durchgeführt.

VI. Unterhaltung der Feuerwehr (§ 3 Absatz 1 BHKG)

1. Ständige, fristgerechte Koordinierung von TÜV-, SP-, Wartungs- und Reparaturtermine von 21 Fahrzeugen und einem Boot, inkl. Organisation von Ersatzfahrzeugen, An- und Abmeldungen bei der Kreisleitstelle und temporärer Anpassung der AAO (etwa bei Ausfall der Drehleiter oder einer Löschfahrzeuges)
2. Ständige Koordinierung von Wartungs-, Prüfungs- und Revisionsterminen von zahlreichen Ausrüstungsgegenständen gem. Hersteller- und UVV-Vorgaben

Diese Aufgabe wird bisher durch die ehrenamtlichen Gerätewarte der einzelnen Einheiten wahrgenommen.

VII. Beschaffungsvorhaben (Ausrüstung, Dienst- und Schutzkleidung, Fahrzeuge)

1. Bedarfsermittlung
2. Produktrecherche und Markterkundung
3. Erstellung von neutralen Leistungsverzeichnissen
4. Ausschreibung gemäß einschlägiger vergaberechtlicher Vorgaben
5. Auswertung der Angebote
6. Kontrolle Wareneingang / Reklamation
7. Konstruktionsgespräche, Rohbau-/Zwischen- und Endabnahme bei Fahrzeugherstellern
8. Rechnerische Prüfung von Rechnungen / Schlussrechnungen
9. Bearbeitung von Reklamationen / Nachbesserungen

Diese Aufgaben wurden teils durch die Leitung der Feuerwehr in Zusammenarbeit mit den Einheiten erledigt und zum anderen durch den FB 5. Die Bedarfsermittlung wurde seitens der Leitung der Feuerwehr durchgeführt und seitens des FB 5 auf Plausibilität geprüft. Die Aufgaben rund um die Ausschreibung von Feuerwehrfahrzeugen, etc. werden in Zusammenarbeit mit der Leitung

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

der Feuerwehr, der zentralen Vergabestelle, der örtlichen Rechnungsprüfung und dem FB 5 durchgeführt.

- VIII. Aufstellung von Evakuierungs- und Katastrophenschutzpläne (auch SAE-Stabsplanung), Sonstiges
1. Fortschreibung der bestehenden Evakuierungsplanungen inkl. Fortschreibung der Sektorenbeschreibung und Evakuierungsreihenfolge
 2. Mitarbeit / Beteiligung am Katastrophenschutzplan des Kreises Wesel
 3. Aufbau einer SAE-Stabsplanung Stadt Voerde (Beschreibung s. Kap. 4.14)
 4. Mitwirkung bei der Erstellung von betrieblichen Alarm- und Gefahrenabwehrplänen (Störfallbetrieb Trimet Aluminium SE nach § 5 (1) StörfallVO, 5 Altenheime § 29 (3) BHKG)

Diese Aufgaben werden seitens der Verwaltung und in Zusammenarbeit über die interkommunale Zusammenarbeit mit Dinslaken abgedeckt.

- IX. Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung / Selbsthilfe (§ 3 (5) BHKG)
1. Organisation der Brandschutzerziehung
 2. Organisation der Brandschutzaufklärung
 3. Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zur Selbsthilfe der Bevölkerung

Die Aufgaben werden von den Ehrenamtlichen der einzelnen Einheiten der FFW Voerde durchgeführt. Veranstaltungen zur Selbsthilfe der Bevölkerung sind z.B. der Tag der offenen Türen in den Gerätehäusern, sowie Stadtfeste auf denen die Freiwillige Feuerwehr Voerde regelmäßig über das Team der Öffentlichkeitsarbeit präsent ist.

- X. Sonstiges:
1. Abrechnung von kostenpflichtigen Feuerwehreinsätzen

Die Abrechnungen erfolgen aufgrund der Satzung der Stadt Voerde vom 16.12.2016.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

2.3. Produkte, Haushaltsplan, Sonstiges

Haushaltsplan

Angaben zum Haushalt sind der Anlage 5 zu entnehmen.

Produkte

Produktbereich: 12 Sicherheit und Ordnung		
Produkt: Feuerwehr		
Erläuterungen zum Teilergebnisplan		
Zeile	wesentliche Erträge und Aufwendungen	2018
2	<u>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</u> Bundes- und Landeszuweisungen für Feuer- und Katastrophenschutz Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens Zuweisungen für Feuerschutzmaßnahmen	4.600 € 156.497 €
4	<u>Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</u> Entgelte für Hilfeleistungen der Feuerwehr und Brandschau	15.000 €
11	<u>Personalaufwendungen</u> Personalaufwand des Aufgabenbereichs "Feuerwehr"	89.069 €
12	<u>Versorgungsaufwendungen</u> Zentrale Veranschlagung im Produkt 1.100.11.10.64 - Versorgung, Mutterschutz, Beurlaubung -	
13	<u>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</u> Unterhaltungs- und Reparaturkosten Feuerwehrfahrzeuge inklusive Ersatz und Unterhaltung der Beladung sowie Unterhaltung des sonstigen bewegl. Vermögen Benzinkosten Feuerwehrfahrzeuge Sonstiger Sach- und Dienstleistungsaufwand Feuerwehr	71.800 € 10.000 € 11.050 €
14	<u>Bilanzielle Abschreibungen</u> Abschreibung der Feuerwehranlagen und Geräte	178.126 €
16	<u>Sonstige ordentliche Aufwendungen</u> Aufwandsentschädigungen der Feuerwehr Ausbildung, Lohnausfälle, Auslagenersatz der Feuerwehr Sonstige Aufwendungen der Feuerwehr (Aus- und Fortbildung, Untersuchungen, Ehrengaben, Förderung der Führerscheine u.a.) Büromaterial, Beiträge, Post- und Fernspreckgebühren u.a. BGA bis 60 € und sonstige Geschäftsaufwendungen Versicherung Feuerwehrfahrzeuge Beitrag Feuerwehrunfallkasse, Kreisfeuerwehrverband und Feuerwehrerholungsheim Ersatzbeschaffung für Festwerte (Dienstkleidung Feuerwehr, Funkgeräte, Dienstkleidung Jugendfeuerwehr, PC-Ausstattung Feuerwehr, Inventar Feuerwehr) Umgelegte sonstige Aufwendungen	52.700 € 5.536 € 1.020 € 10.000 € 6.200 € 30.000 € 2.220 €
28	<u>Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen</u> Umlage für Serviceleistungen anderer Fachbereiche (z.B. Personalwesen, TUIV, Druckerei, Buchhaltung, Kasse u.a.)	227.749 €

Finanzielle Ausstattung Produkt Brandschutz

Die Haushaltsplanung für das Jahr 2018 geht zum Stand 26.04. von einem Gesamtaufwand des Produktes „Brandschutz“ im konsumtiven Bereich von 467.721 € aus. Dies macht im Verhältnis zum Gesamtaufwand des städtischen Haushaltes 0,50 % aus. Im Bereich der Ausgaben für Investitionen sind regelmäßig deutliche Schwankungen festzustellen, bspw. wenn Neubauvorhaben für Feuerwehrgerätehäuser oder Anschaffung von Großfahrzeugen anstehen (siehe Anlage 5).

3. Gefahrenpotential

3.1. Allgemeines

In jeder Gemeinde existieren potentielle Gefahrenquellen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedrohen können. Die Vorbeugung und Abwehr derartiger Gefahren ist eine Aufgabe der Feuerwehr (§ 3 BHKG). Nach § 3 Abs. 1 BHKG unterhalten die Gemeinden eine den **örtlichen Verhältnissen** entsprechende leistungsfähige Feuerwehr. Als örtliche Verhältnisse sind die allgemeinen und besonderen Gefahren im jeweiligen räumlich Zuständigkeitsbereich zu verstehen.

„Gefahr ist ein Umstand, aus dem heraus sich bei Nichteingreifen bedrohliche oder sonst wie der Kontrolle entzogene negative Auswirkungen auf Menschen, Tiere, Sachwerte oder die Umwelt akut entwickeln können“.

(Karl-Heinz Knorr, Kohlhammer 2010)



Ob sich aus einer Gefahr tatsächlich negative Auswirkungen entwickeln, hängt von unzählig vielen Faktoren ab, die sich in Ihrer Gesamtheit nie allumfassend betrachten lassen. Jede Gefahr besitzt jedoch immer ein zu erwartendes **Schadensausmaß** sowie eine zu erwartende **Eintrittshäufigkeit** für das zum Schaden führende Ereignis. Das Produkt dieser beiden Faktoren wird als **Risiko** bezeichnet.

An dieser Stelle wird bewusst die häufig im Zusammenhang mit Risiko verwendete **Bezeichnung der „Wahrscheinlichkeit“ vermieden**, da die nachfolgend definierten Parameter nicht auf Grundlage von mathematischen Wahrscheinlichkeitsberechnungen beruhen.

Im Unterschied zur Eintrittswahrscheinlichkeit lassen sich jedoch durch Analyse von Entstehungsquellen und durch Auswertung von Einsatzstatistiken Aussagen über die **zu erwartende Eintrittshäufigkeit** für bestimmte Ereignisse treffen (siehe Kapitel 7).

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hat bzgl. des Begriffs „Eintrittswahrscheinlichkeit“ in einer Urteilsbegründung folgendes festgehalten:

„Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss,“

(Verwaltungsgericht Gelsenkirchen, 5 K 1012/85, 14.11.1985)

Durch analytische und empirische Verfahren sind Qualität und Quantität der einzelnen Gefahrenfaktoren, insbesondere der **Gefahrenschwerpunkte und gefahrenerhöhenden** Umstände, zu ermitteln und als Gefahrenkataster für die weitere Bedarfsermittlung zu dokumentieren.

Die vollständige Beseitigung der vorhandenen Risiken ist dabei nie möglich, so dass immer ein verbleibendes **Restrisiko** bestehen bleibt.

„Die Dimensionierung des Einsatzpersonals der Feuerwehr kann sich nicht an der Realisierung einer vollkommenen Sicherheit orientieren, da im Falle einer vollkommenen Sicherheit die Kosten einer Feuerwehr alle Grenzen übersteigen würden. (...) Für ein im politischen Raum ausgehandeltes Risiko kann das erforderliche Einsatzpotential und das zugehörige Einsatzpersonal bestimmt werden.“¹

Zur Ermittlung des Gefährdungspotentials der Stadt Voerde (Niederrhein) werden zwei Wege beschrrieben:

1. eine abstrakte Betrachtung aufgrund verschiedener Gefahrenmerkmale (Größe, Einwohnerzahl, Flächennutzung, Arten von Industrie- und Gewerbebetrieben, Geografie, Topografie, ...) aus der abzuleiten ist, welche Gefahrenarten durch die Feuerwehr der Stadt Voerde (Niederrhein) abzudecken sind.
2. eine Analyse der konkreten Einsatzdaten der vergangenen Jahre, aus denen sich messbare Qualitätsparameter für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Voerde (Niederrhein) ermitteln lassen.

¹ Quelle: Grundlagenuntersuchung für die Entwicklung verbesserter Feuerwehrfahrzeuge zur Optimierung der Leistungsfähigkeit bei der Brandbekämpfung und anderen Einsätzen. Definitionsstudie (ORBIT-Studie). Forschungsbericht KT7612, 1978

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

3.2. Rasteranalyse

Zur strukturierten Analyse der Gefahren wurde das gesamte Gemeindegebiet anhand der sogenannten „Rasteranalyse“ durch die Verwaltung / Feuerwehr auf Gefahren und Besonderheiten untersucht. Durch Unterteilung der Gemeindekarte in mehrere Planquadrate und separate Betrachtung der Quadrate anhand festgelegter Kriterien wird eine systematische Betrachtung aller relevanten Gefahren und Besonderheiten sichergestellt. Diese Rasteranalyse bilde die Grundlage für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit und Ausstattung der Feuerwehr (Details sind in der Rasteranalyse ausgeführt). Nachfolgend wird die Analyse eines Planquadrates beispielhaft dargestellt.

2.13. Planquadrat 32337_5722 (33722)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Betriebsgelände, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringe und mittlerer Höhe, Industriebauten, offene Bauweise
Besondere Objekte: Hafenanlage, Brückenbauwerk, Schule, Altenheime, Kindertagesstätte, Kirchen, Kinderheim, Sportplatz
Schulzentrum Nord, Sirenenanlage (Parkschule)
Verkehrsinfrastruktur: Landwasserstraßen, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlage
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bahnanlage mit Bahnhof → Personen und Gefahrguttransporte
Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe, Leckage Ölpipeline, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung (Luftlinie): 0,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.
Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: DLA(K), geländefähiges FZ, Hilfeleistungssatz, TLF 4000, GW-L, ABC Komponente,
Besonderheiten: keine

Muster-Planquadrat der Rasteranalyse

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

In der Gefahrenanalyse werden insbesondere folgende Faktoren näher betrachtet:

Gefahren durch Flächennutzungen:

- Wohnbebauungen (geschlossene / offene Bauweise, Wohnungsbestand, Anzahl der Geschosse, feuerwehrrelevante Auffälligkeiten von sozialen Einflüssen)
- Industrieflächen (Großindustriebetriebe, Betriebe mit gefährlichen Stoffen und Gütern, Betriebe gemäß Störfallverordnung, Betriebe mit Sonderschutzplänen, Betriebe mit Werkfeuerwehr)
- Gewerbeflächen, Handel, Lagerung, Dienstleistung
- Innenstadt- und Kernbereiche
- Mischbereiche

Gefahren durch Gebäude und Gebäudenutzungen:

- Gebäudehöhen (Gebäude geringer Höhe, Gebäude nicht geringer Höhe, Hochhäuser)
- Gebäudezustand /-alter (Gebäude älter als 1900, Gebäude von 1900 – 1945, Gebäude ab 1945)
- Besondere Gebäudeart (Hochhäuser, Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Krankenhäuser, Schulen, Heime, Beherbergungsstätten, Museen usw.)
- Denkmalschutz „Altstadtbebauung“, Holzfachwerkgebäude, ökologisches Bauen

Gefahren durch Verkehrsstrukturen:

- Straßennetz (Individualverkehr, Gefahrguttransporte)
- Verkehrsdichte, KFZ/1000 Einwohner
- Tunnelanlagen (Länge, Nutzung, Transporte)
- Flugplätze, Flughäfen
- Bahnanlagen (Strecken, Größe, Aufkommen Reisende, Bahnhöfe, Verschiebebahnhöfe, Containerterminals)
- Wasserstraßen (Hafenbereiche, Umschlag, Tanklager)

Gefahren durch sonstige Faktoren:

- Waldbrandgefahren, Heideflächen, Moore
- Hochwassergefährdete Gebiete
- Sonstige Gefahren bzw. Risiken

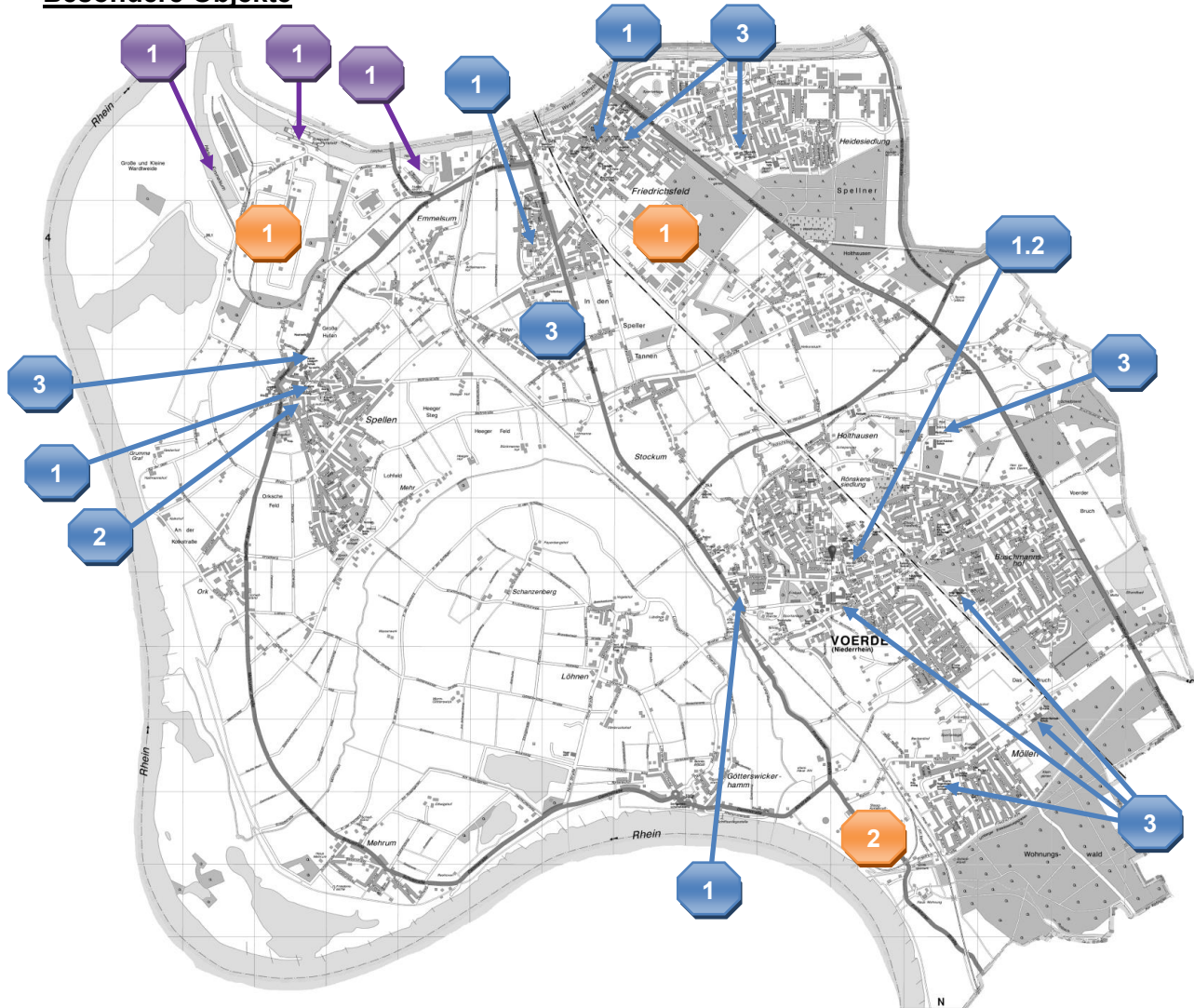
Die vollständige Rasteranalyse inkl. Auswertung ist der Anlage 3 zu entnehmen.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

3.3. Besondere Bereiche und Objekte

Besondere Objekte



Folgenden Objekten kommt aus Sicht der Feuerwehr eine besondere Bedeutung zu:

Altenwohn- / Pflegeheime / Behinderteneinrichtungen / Schulen

1. Altenheim
2. Betreute Wohngemeinschaft
3. Schule

Industrie / Gewerbe / Lager- und Logistikbetriebe

1. Industrieobjekt
2. Kohlekraftwerk Voerde (abgeschaltet seit 2017)

Sonstige Objekte

1. Hafen, Schleuse

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Hochwassergefahren

Einige Teile des Stadtgebietes liegen unmittelbar am Rhein und zählen daher zu den potentiell von einem Hochwasser betroffenen Bereichen. In NRW werden seit vielen Jahren „Überschwemmungsgebiete“ von hochwassergefährdeten Gewässern rechnerisch ermittelt. Berechnungsgrundlage ist dabei ein bundeseinheitliches Hochwasserereignis, wie es statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist.

Vor Rheinhochwasser schützen insbesondere die Rheindeiche mit einer Gesamtlänge von 70 km im Kreis Wesel. Öffentlich-rechtliche Deichverbände und –sachen, die unter der Aufsicht der Bezirksregierung Düsseldorf stehen und eigenverantwortlich den Deichschutz wahrnehmen, sind für die Inspektion und Instandsetzung der Deiche zuständig. Durch den Kreis Wesel werden für den Fall einer Großeinsatzlage „Rheinhochwasser“ entsprechende Pläne (Gefahrenabwehr- / Evakuierungs- / Sonderschutzpläne) bereitgehalten.

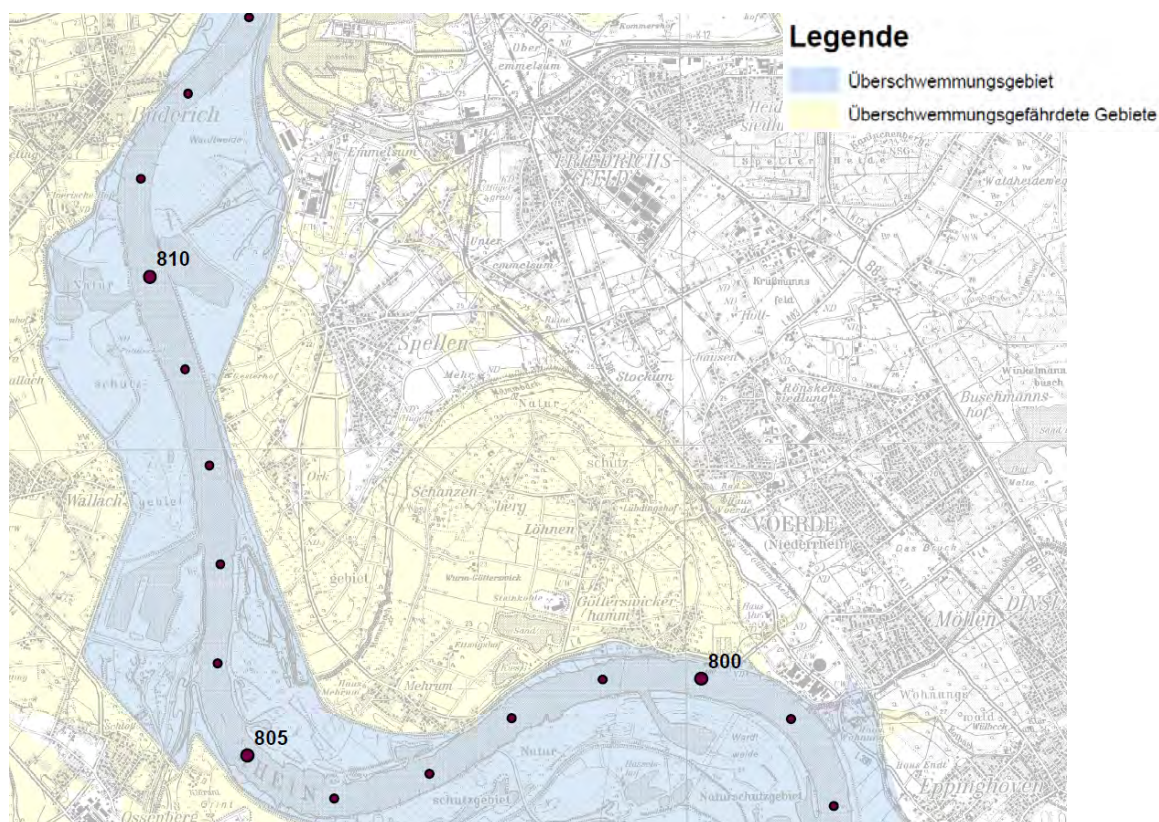


Abbildung 2: Überschwemmungsgebiete Rhein, Quelle: Bez.Reg. Düsseldorf, Stand 27.04.2007

Betuweroute

Angaben zum Sachstand der Betuweroute sind der Anlage 7 zu entnehmen. Maßnahmen, die sich für die Stadt Voerde ergeben, werden nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens abgeleitet.

4. Brandschutz - Aufgaben von Gemeinde und Feuerwehr

4.1. Allgemeines

Das BHKG bildet die Grundlage für den Brandschutz in NRW und regelt die Zuständigkeiten für diverse Aufgaben. Dabei wird bewusst der Begriff des Brandschutzes gewählt und damit eine umfassendere Bedeutung betont. Eine ausschließliche Fokussierung auf die Notwendigkeiten des operativen, abwehrenden Brandschutzes soll so vermieden und die Tätigkeiten innerhalb des Brandschutzes weiter gefasst werden.

Gemäß BHKG ist die Gemeinde für den Brandschutz zuständig. Diese hält gem. § 3 BHKG eine leistungsfähige Feuerwehr vor. Aufgrund des weitergefassten Begriffs des Brandschutzes entstehen zusätzliche Aufgaben, für die die Gemeinde zunächst zuständig ist. Hierzu bestehen in der Gemeinde verschiedene Fachbereiche und Sachgebiete, welche mit der Bearbeitung dieser Aufgaben betraut sind.

Insbesondere sind hier der Fachbereich 5 öffentliche Sicherheit und Ordnung und der Fachbereich 6 Stadtentwicklung u. Baurecht zu nennen. Weitere Aufgaben können durch die Freiwillige Feuerwehr oder mit deren Unterstützung erfüllt werden. Sie betreffen den operativen Einsatzdienst teilweise, haben jedoch erhebliche Auswirkungen hierauf. Wichtig ist dabei, dass die Zuständigkeiten zwischen der Stadt und der Freiwilligen Feuerwehr klar geregelt und vorhandene Schnittstellen definiert sind.

Zur effizienten Erledigung der beschriebenen Aufgaben, auf einem gleichbleibenden Niveau, bietet sich die Beschreibung von Prozessketten an. Dieses Verfahren, vergleichbar mit einem Qualitätsmanagement, sichert der Gemeinde eine rechtskonforme Bearbeitung der Aufgaben, mit der notwendigen Transparenz und ermöglicht gleichzeitig den operativen Kräften alle Informationen auf einem aktuellen Stand zu halten und zu erhalten.

Folgende Punkte sollten beschrieben und geregelt sein:

- Wer erhält Kenntnisse über die Notwendigkeit von Tätigkeiten im Brandschutz (z.B. Bau eines neuen Gebäudes, Veranstaltungsgenehmigung etc.)?
- Welche Aufgaben des Brandschutzes werden hierdurch, zusätzlich zu den eigentlichen Aufgaben der Stadt betroffen (Einsatzplanung, Ausrückwege, ...)?
- Wer bearbeitet die o.g. zusätzlichen Aufgaben für den Brandschutz?
- Welche Informationen und welche Qualifikationen sind zur Bearbeitung notwendig?

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

- Wie werden die Informationen in die Einsatzdienste weitergegeben und welche Konsequenzen leiten sich für die Einsatzbereitschaft ab?
- Wie werden Änderungen oder Abweichungen in der Stadt und der Freiwilligen Feuerwehr zurückgespiegelt und laufend überprüft (z.B. bauliche Änderungen in Gebäuden)?
- Wie werden die Effektivität und die Richtigkeit überprüft und wer ist dafür zuständig (Straße ist während einer Veranstaltung für die Freiwilligen Feuerwehr doch nicht befahrbar)?

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben müssen diese Fragen geklärt und beschrieben werden. So kann die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr erhalten und an Veränderungen angepasst werden. Aus diesem Grund ist eine enge und konstruktive Zusammenarbeit von Verwaltung der Stadt, der Freiwilligen Feuerwehr und allen sonstigen mit dem Brandschutz beteiligten Stellen notwendig.

4.2. Sicherheit der Bevölkerung

4.2.1. Warnung der Bevölkerung

Um die Bevölkerung in einem Ereignisfall ausreichend und schnell vor einer bestehenden Gefahr schützen zu können, ist eine effektive Warnung der Bevölkerung notwendig. Es muss möglich sein, zeitnahe Informationen, Warnungen und Handlungsanweisungen flächendeckend und zielgruppenunabhängig zu verbreiten.

Resultierend aus der Änderung der gesetzlichen Grundlage ist die Gemeinde gemäß §3 Abs. 1 BHKG nun gemeinsam mit dem Kreis für die Warnung der Bevölkerung verantwortlich. Somit ist in Absprache zwischen Kreis und kreisangehöriger Gemeinde ein Warnkonzept aufzustellen und umzusetzen (Schneider, 2016).

Während des Kalten Krieges waren zahlreiche und bundesweit, nahezu flächendeckende Systeme zur Warnung der Bevölkerung vorhanden und der Bevölkerung bekannt. Diese sind nach dem Wegfall dieser Bedrohungslage sukzessive abgebaut und eingespart worden. Heutzutage ist kein bundesweites Warnsystem mehr vorhanden und die Möglichkeiten zur Warnung der Bevölkerung sind regional unterschiedlich und teilweise sehr begrenzt. Bedrohungen wie Unwetterlagen und sonstige Unglücksfälle sind jedoch weiterhin nicht ausgeschlossen und haben in den letzten Jahren gezeigt, dass eine Warnung der Bevölkerung weiterhin gewährleistet sein muss. Derzeit werden auf allen Verwaltungsebenen verstärkte Bemühungen zur erneuten Ertüchtigung der Warnsysteme unternommen. Die letztliche Verantwortung liegt jedoch weiterhin bei den Kreisen und Gemeinde.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Das aufzustellende Warnkonzept des Kreises und der Stadt sollte das Vorgehen zur Warnung der Bevölkerung bei verschiedenen Szenarien beschreiben. Dabei sind sowohl räumlich begrenzte, als auch ausgedehnte Warnbereiche sowie Szenarien mit eingeschränkten Warnmöglichkeiten (z.B. Unwetter, Stromausfall, ...) zu beachten.

Für die Warnung der Bevölkerung ist eine Vielzahl an unterschiedlichen Möglichkeiten vorhanden. Diese weisen jeweils unterschiedliche Vor- und Nachteile auf. Wichtig bei der Auswahl der geeigneten Warneinrichtungen sind eine Abwägung der Anwendungen und die anzusprechende Zielgruppe. So können mittels mobiler Anwendung auf dem Smartphone zwar zeitnahe, zielgerichtete und ausführliche Informationen vermittelt werden, es ist jedoch nicht anzunehmen, dass alle Anwohner im Besitz eines Smartphones mit der entsprechenden App sind und somit ist eine flächendeckende Übermittlung nicht sichergestellt.

Folgende Warneinrichtungen sind derzeit üblich:

- MoWaS des Bundes
- Mobile Anwendung für Smartphones (NINA (App des Bundes), KATWARN, ...)
- Stationäre Sirenen
- Mobile Sirenen
- Radiodurchsagen
- Aufschaltungen auf das Fernsehen
- Lautsprecherfahrzeuge

Nach der Auswahl der geeigneten Warneinrichtung sollten die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden. Dies betrifft die Information der Bevölkerung über die Warnmöglichkeiten und über die Bedeutung eventueller Signale. Hier ist eine Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung zu betreiben. Ebenso sind Vorbereitungen für die eigentliche Warnung durchzuführen. Als Beispiel können an dieser Stelle ausgesprochene Durchsagen für die Lautsprecherfahrzeuge und vorgeplante Fahrwege mit Verweilzeiten genannt werden. Ebenso sind die Rahmenbedingungen der Bevölkerungswarnung zwischen Kreis und Gemeinde hinsichtlich Befugnissen und Pflichten abzustimmen. Die Punkte Wartung und Instandhaltung sowie regelmäßige Erprobung sind dabei besonders zu berücksichtigen.

Bei den einheitlichen, landesweiten Probealarmen gem. dem „Warnerlass“ v. 16.05.2018 wird eine Auswertung angestrebt und bei Unterversorgung entsprechend nachgesteuert.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung



0 0,75 1,5 3 4,5 6
Kilometer
1:72224

Bezeichnung	Standort	Typ	BJ
01 - Friedrichsfeld - Parkschule	Parkstraße 13 , 46562 Voerde	E 57	1982
02 - Voerde - Straßenmeisterei	Stegerweg 1 , 46562 Voerde	E 57	1982
03 - Voerde - Gerätehaus Voerde	Bahnhofstraße 124 , 46562 Voerde	E-Sirene 600 Watt	2017
04 - Voerde - Realschule	Allee 3 , 46562 Voerde	E 57	1982
05 - Möllen - Janusz-Korzak-Schule	Peerdsbuschweg 54 , 46562 Voerde	E 57	1982
06 - Möllen - Regenbogenschule	Auf dem Bünder 25 , 46562 Voerde	E-Sirene 600 Watt	2015
07 - Götterswickerhamm – Dorfgemeinschaftshaus	Dammstraße (1 - 75) 50 a , 46562 Voerde	E 57	1982
08 - Mehrum - Alte Schule	Reshover Weg 4 , 46562 Voerde	E 57	1982
09 - Spellen - Gasthof Schänzer	Mehrumer Straße 74 , 46562 Voerde	E 57	1982
10 - Spellen - Haus Wessel	Mehrumer Straße 14 , 46562 Voerde	E 57	1982
11-Friedrichsfeld- Gymnasium,	Am Hallenbad 33 , 46562 Voerde	E-Sirene 1200 Watt	2015

4.2.2. Information der Bevölkerung

Neben der Warnung der Bevölkerung ist es von wichtiger Bedeutung die Bevölkerung über die Belange der Gefahrenabwehr zu informieren und aufzuklären. Dies kann notwendig sein, um die Effektivität einzelner Maßnahmen überhaupt erst zu gewährleisten (z.B. Bedeutung von Warnsignalen). Es kann zur Prävention von Unfällen, Bränden und sonstigen Ereignissen genutzt werden. Die Brandschutzerziehung und -aufklärung spielt dabei eine wichtige Rolle. Zunehmend gewinnt die Aufklärung zur Selbsthilfe an Bedeutung. Dabei wird betont, dass der Umgang und die Verhütung von Bränden nicht als einmalige, sondern als lebenslange Aufgabe beschrieben wird (Schneider, 2016).

In der Stadt Voerde findet in jedem Gerätehaus jährlich ein „Brandschutztag“ statt. Dieser dient der Kommunikation mit der Bevölkerung, der Aufklärung sowie der Mitgliederwerbung und erzeugt in jedem Jahr ein reges Interesse bei der Bevölkerung. Außerdem kommuniziert die Feuerwehr der Stadt Voerde über soziale Medien und einem eigenen Internetauftritt mit der Bevölkerung. Über die vorhandenen Presseverantwortlichen der Stadt oder dem Team der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ der Freiwilligen Feuerwehr wird ereignisbezogen mit Unterstützung der Gemeinde diese Arbeit weiter intensiviert und ausgebaut.

4.2.3. Beteiligung der Bevölkerung

Die Aufstellung einer leistungsfähigen Freiwilligen Feuerwehr und die Aufrechterhaltung der Sicherheit dienen dem Schutz der Bevölkerung und der Gewährung der Sicherstellungsverpflichtung durch die Stadt. Hieraus können zum einen Pflichten der Stadt hinsichtlich der Interaktion mit der Bevölkerung in Brandschutz- und Gefahrenabwehrthemen abgeleitet werden. Diese ergeben sich aus § 3, 5 BHKG. Zum anderen werden im Teil 6 „Rechte und Pflichten der Bevölkerung“ (§41- 49) des BHKG auch Rechte und Pflichten der Bevölkerung beschrieben. Diese Rechtslage fordert folglich eine aktive Einbeziehung der Bevölkerung in die Gefahrenabwehr. Dies betrifft die Warnung im Ereignisfall mit dem Aussprechen von Handlungshinweise ebenso wie die Information der Bevölkerung über Prävention, Brandschutzaufklärung und Selbsthilfe.

Im Rahmen der zukünftigen Fortschreibung werden weitere Maßnahmen konkretisiert.

4.3. Vorbeugender Brandschutz

4.3.1. Brandschutzerziehung

Die Brandschutzerziehung richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche. Hierzu werden Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen angesprochen und gemeinsame Programme geplant. In der Stadt Voerde führt die Feuerwehr die Brandschutzerziehung in eigener Regie durch. Ziel ist ein jährlicher Besuch aller Kindertagesstätten. Dabei wird die Freiwillige Feuerwehr auf Anforderung der Einrichtungen oder selbstständig aktiv, um die Brandschutzerziehung flächendeckenden anzubieten.

Die Brandschutzerziehung dient nicht ausschließlich der Vorstellung der Freiwilligen Feuerwehr, sondern vermittelt auch erste Fähigkeiten zur Selbstrettung und Hilfeleistung (Notruf) gem. landeseinheitlicher Vorgaben. Dabei sind eine Zusammenarbeit und die Beteiligung entsprechenden Sachbereich der Stadt notwendig, damit eine vollständige Abdeckung aller Gruppen und ein Besuch in regelmäßigen Abständen sichergestellt werden. Die Verantwortung hierzu obliegt der Stadt, welche sich der Feuerwehr bei der Durchführung bedienen kann.

4.3.2. Brandschutzaufklärung

Die Brandschutzaufklärung richtet sich an ältere Personengruppen. Hierzu können Schüler und Schülerinnen aber auch junge Erwachsene und Erwachsene gezählt werden. Die Vermittlung der Inhalte hat zielgruppenorientiert zu erfolgen. In der Stadt Voerde steht der Leiter der Feuerwehr interessierten Personengruppen als Ansprechpartner zur Verfügung und beantwortet gerne Fragen. Die einzelnen LöschEinheiten und/oder das Team der Öffentlichkeitsarbeit nehmen an Stadtteilstunden und besonderen Aktivitäten im Stadtgebiet teil und klären die Bevölkerung über den Brandschutz auf. Zusätzlich wird der Brandschutztag zur Aufklärung genutzt.

Bundesweit ist es aktuell eher üblich, dass das Thema Brandschutz nur an interessierte Gruppen und Betriebe vermittelt wird, die aktiv auf die Freiwillige Feuerwehr zugehen. Jedoch ist es Aufgabe der Stadt die Brandschutzaufklärung durchzuführen und beschränkt sich nicht nur auf eine Empfehlung. Aufgrund der neuen gesetzlichen Grundlage wird dieser eine verstärkte Bedeutung zugeschrieben. Die Aufklärung dient u.a. dem Zweck der Informationen über aktuelle Brandschutz- (z.B. Rauchwarnmelderpflicht, Feuerlöschervwartung) und Bevölkerungsschutzthematiken (Vorräte anlegen, Warnsignale). Diese Angebote sind neutral sowie rein informativ und grenzen sich damit von den Angeboten anderer Dienstleister ab. Somit ist ein aktives Vorgehen durch die Stadt notwendig und ratsam.

Dabei ist eine Brandschutzaufklärung nicht gleichbedeutend mit einer betrieblichen Räumungs- und Evakuierungsübung. Jedoch kann dieser Anlass verwendet werden, um die Mitarbeiter der Betriebe erneut für die Brandverhütung zu sensibilisieren und über das Verhalten im Brandfall aufzuklären. Hilfreiche Informationen zur Brandschutzerziehung und -aufklärung können bei den jeweiligen Verbänden bezogen werden.

4.3.3. Aufklärung zur Selbsthilfe

Als separate Aufgabe wird die Aufklärung zur Selbsthilfe des Bürgers in friedensmäßigen Schadensfällen in § 3, 5 BHKG aufgeführt. Die Stadt soll demnach die Bevölkerung über Möglichkeiten zur Selbsthilfe aufklären, ihnen beibringen, wie Schäden reduziert werden können und mit welchen Maßnahmen die Bewältigung und außergewöhnlichen Ereignissen verbessert werden kann.

Vor dem Hintergrund der sich ändernden Gefahren, ist es Ziel der Politik die Bevölkerung wieder zunehmend in der Eigenvorsorge zu ertüchtigen und zu sensibilisieren. Hiermit sind nicht nur das Anlegen von Nahrungsmittelvorräten, sondern auch Sicherungsmaßnahmen des Hauses und eine Optimierung der eigenen Handlungsfähigkeiten gemeint. Gerade im urbanen Raum ist eine Abnahme der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung zu beobachten.

Die Stadt geht hierzu bedarfsgerecht aktiv auf die Bevölkerung zu und vermittelt Informationen (z.B. durch die zur Verfügung stehenden Medien). Dies erfolgt z.B. auch im Zusammenhang mit der Brandschutzaufklärung. Hinweise und Broschüren hierzu stellt das BBK gerne zur Verfügung.

4.3.4. Brandschutzdienststelle

Brandschutzdienststelle ist die Gemeinde, deren Feuerwehr über geeignete hauptamtliche Kräfte in ausreichender Anzahl verfügt, im Übrigen der Kreis. Aufgabe der Brandschutzdienststelle ist es, Belange des Brandschutzes sowohl in Genehmigungsverfahren als auch nach Maßgabe baurechtlicher Vorschriften wahrzunehmen. Die Durchführung ist Bediensteten zu übertragen, die mindestens über eine Befähigung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst und zusätzlich über ausreichende Kenntnisse für die Wahrnehmung dieser Aufgabe verfügen. Ihnen gleichgestellt sind Architektinnen und Architekten sowie Bauingenieurinnen und Bauingenieure, die mindestens über eine erfolgreich abgeschlossene feuerwehrtechnische Zugführerausbildung verfügen und durch Fortbildung entsprechende Qualifikationen im Brandschutz erworben haben.

Aufgabenbereich:

- Beteiligung im baurechtlichen Verfahren in Zusammenarbeit mit dem Brandschutzingenieur des Kreises insbesondere sind betroffen:

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

- Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung von Löschangriffen im abwehrenden Brandschutz
- die Löschwasserversorgung
- die Zuständigkeit, Lage und Anordnung der zum Anleitern bestimmten Stellen
- die Löschwasserrückhaltung
- Anlagen, Einrichtungen und Geräte für die Brandbekämpfung sowie für die Brandmeldeanlage und Alarmierung im Brandfall.

Weiterhin gehören die nachfolgenden Tätigkeiten zum Aufgabenbereich der Feuerwehr Voerde (Aufzählung nicht abschließend):

- Überprüfung der Feuerwehrezufahrten und Bewegungsflächen in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt
- Abnahme, Aufschaltung und Funktionskontrolle von Brandmeldeanlagen
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Prüfen, bearbeiten und ggf. erstellen von Einsatz- und Objektplänen nach DIN 14095
- Objektbegehungen und Erstellung kommunaler Objektpläne (z.B. für landwirtschaftliche Anwesen mit besonderer Löschwasserversorgung)
- Zu besonderen Objekten werden Objektbeschreibungen erstellt, in denen mögliche Szenarien von Schadensereignissen und die dazugehörige Einsatzplanung unter Berücksichtigung z.B. erforderlicher Schutzkleidung und Maßnahmen dargestellt werden.

Die Brandschutzdienststelle für die Stadt Voerde ist der Kreis Wesel. Durch die interkommunale Zusammenarbeit der Städte Dinslaken und Voerde unterstützt ein MA der Feuerwehr Dinslaken bei den v.g. Aufgaben den Fachdienst 6.2 der Stadt Voerde in Belangen des abwehrenden Brandschutzes.

4.3.5. Brandverhütungsschau

Zu den Aufgaben zur Verhütung von Bränden gehört auch die Brandverhütungsschau durch die Gemeinde. An dieser Stelle soll dabei nicht auf alle Einzelheiten der Brandverhütungsschau eingegangen werden, sondern lediglich relevante Aspekte für die Stadt im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung hervorgehoben werden. Zunächst ist eine Zusammenarbeit der Brandschutzdienststelle und der Bauaufsicht mit der zuständigen Stelle für die Brandverhütungsschau notwendig. Dabei ist es erforderlich, den Bedarf an Informationen zu beschreiben und deren Lenkung zu definieren. Hieraus ergibt sich eine Übersicht über die betroffenen Objekte, die vorhandene Gefährdung und der Jährlichkeiten der Brandverhütungsschauen. In der Stadt Voerde wird diese Liste der brandschaupflichtigen Gebäude gemeinsam von Fachbereich 5 und dem Brand-

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

schutztechniker gepflegt. Änderungen werden im Rahmen der durchgeführten Brandverhütungsschauen erfasst und berücksichtigt. Die Vornahme von Gewerbemeldungen fließt in den Datenbestand ein. Im Rahmen anderer behördlicher Außendiensttätigkeiten gewonnene Erkenntnisse werden ebenfalls verwendet.

Die Stadt Voerde nimmt die Aufgabe über eine Person mit einer feuerwehrtechnischen Gruppenführerausbildung und die Qualifikation zum Brandschutztechniker wahr. Sowohl der FFW Voerde, als auch dem Fachdienst 6.2 Bauordnungen werden die vereinbarten Termine vom Brandschutztechniker mitgeteilt. Eine Objektliste wird dem Brandschutztechniker seitens der Verwaltung eingereicht.

Mit dem Brandschutztechniker besteht ein Honorarvertrag. Die Abrechnung mit den Unternehmen und dem Brandschutztechniker erfolgt über den Fachbereich 5 Bürgerservice und Allgemeine Ordnung. Die Brandverhütungsschau ist in der Satzung vom 30.09.2016 geregelt. Bestehende Rückstände werden schnellstmöglich abgearbeitet.

Neben der Durchführung der Brandverhütungsschau ist auch die Weiterleitung der Informationen an die Freiwillige Feuerwehr von großer Bedeutung. Damit ist neben der erstmaligen Erstellung eines Feuerwehrplans auch das Widerspiegeln von relevanten Informationen aus den Begehungen und aus Evakuierungsübungen notwendig. Der Feuerwehrplan wird durch den Betreiber des Gebäudes erstellt und an die Freiwillige Feuerwehr zu übergeben. Die gesamten Informationen hieraus müssen in die Einsatzplanung einfließen. Da sich die Begebenheiten vor Ort ändern können, werden die aktualisierten Unterlagen der Freiwilligen Feuerwehr entsprechend zur Verfügung gestellt und von der Feuerwehr bedarfsgerecht vorgehalten.

4.3.6. Brandsicherheitswache

Das BHKG beschreibt in § 27 die Brandsicherheitswachdienste. Diese umschreiben die schlussendlichen Auswirkungen der Planung von sicheren Veranstaltungen durch die Gemeinden. Hierbei sollte nicht nur die Brandsicherheitswache eine Rolle spielen, sondern auch weitere zahlreiche sicherheitsrelevante Aspekte. Im Rahmen dieser Thematik wird die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung der Stadt und der Freiwilligen Feuerwehr deutlich dargestellt. Daher ist hier die Beschreibung der notwendigen Prozesse besonders von Bedeutung. Hilfestellungen hierzu bietet der Orientierungsrahmen für Großveranstaltungen des Landes NRW und diverse Empfehlungen.

Dabei wird die geplante Durchführung einer Veranstaltung gemäß § 27 BHKG zunächst bei der

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Stadt angezeigt. Diese entscheidet über die Genehmigung der Veranstaltung und die Notwendigkeit einer Brandsicherheitswache. Bereits in der Genehmigungsphase spielen zahlreiche sicherheitsrelevante Aspekte eine Rolle. So können hier bereits Absprachen mit dem Sachbereich Brandschutz oder Ordnungswesen, Vor-Ort Begehungen oder brandschutztechnische Bewertungen notwendig sein. Eine Beteiligung verschiedener (Sach-), Fachbereiche innerhalb der Verwaltung oder der Freiwilligen Feuerwehr kann notwendig werden. Dazu werden jeweils Vorgehensweisen beschrieben und die Rahmenbedingungen festgelegt.

Derzeit entscheidet die Verwaltung der Stadt Voerde über die Notwendigkeit einer Brandsicherheitswache und der Leiter der Feuerwehr über den Bedarf an Personal und Fahrzeugen. Dazu bedarf es der Definition aller notwendigen Informationen zur Entscheidungsbegründung, einer klaren Kommunikation und der Abfrage- bzw. Weitergabe dieser.

An die Genehmigung der Veranstaltung schließt sich die Vorplanung an. Hierzu sind ggf. Einsatzkonzepte zu erstellen. Neben den Einsatzkonzepten für den Sanitäts- oder Brandsicherheitswachdienst sind insbesondere Vorplanungen für die Regelvorhaltung betroffen. Dies betrifft die vorhandene Technik und Mannschaftsstärke, welche durch die Vorhaltung auf der Veranstaltung verringert sein kann und insbesondere ein erhöhtes Gefahrenpotenzial durch die gestiegene Anzahl an Personen auf dem Veranstaltungsgelände. Zusätzlich ist die veränderte verkehrstechnische Lage zu berücksichtigen.

Im Anschluss an die Veranstaltung sollten die gemachten Erfahrungen aufgearbeitet und mit der Verwaltung besprochen werden. Eine gesetzeskonforme Dokumentation hat schon aus Gründen der Rechtssicherheit zu erfolgen. Bei regelmäßigen Veranstaltungen wird so sichergestellt, dass die Einsatzkonzepte ständig weiterentwickelt und Verbesserungen berücksichtigt werden.

Aufgaben der Brandsicherheitswachen:

- Überprüfung der brandschutztechnischen Einrichtungen und Anlagen
 - Panikbeleuchtung / Notbeleuchtung
 - Feuerlöscher
 - Notausgänge usw.
- Einhaltung von Auflagen aus technischer, baulicher und organisatorischer Sicht
- Einleitung erster Lösch- und Hilfemaßnahme und
- die Meldung an die Leitstelle

4.4. Löschwasserversorgung

Das BKHG fordert in § 3 „Aufgaben der Gemeinde“ die Sicherstellung einer angemessenen Löschwasserversorgung an die örtlichen Gegebenheiten. Die Löschwasserversorgung wird durch die Gelsenwasser AG sichergestellt. Hier sind Pläne über das vorhandene Hydrantennetz und die Löschwasserentnahmestellen vorhanden. Ein ausführliches Löschwasserkonzept besteht derzeit nicht. Abhängig von der Häufigkeit einer Unterversorgung mit Löschwasser im Einsatz und dem vorhandenen Gefährdungspotenzial ist es notwendig die Einhaltung der Löschwasserbereitstellung gemäß den Empfehlungen des Arbeitsblatts W 405 der DVGW zu überprüfen. (DVGW, 2008)

Das Hydrantennetz wird regelmäßig durch die Gelsenwasser AG überprüft. Zusätzlich wird bei festgestellten Defiziten im Löschwassersystem der Wasserversorger informiert. Die Überprüfung von privaten Löschwasserbrunnen erfolgt durch den Betreiber. Die städtischen Löschwasserbrunnen werden jährlich durch die Feuerwehr geprüft. Bei einigen besonderen oder betrieblichen Löschwasserentnahmesituationen finden Übungen unter Beteiligung aller Löscheinheiten statt. Die Ergebnisse dieser Übungen werden in die Einsatzplanung der Freiwilligen Feuerwehr zurückgespiegelt.

4.5. Kompensationsmaßnahmen aufgrund von Sperrungen oder Verkehrsbeeinträchtigungen

Durch Veranstaltungen, Baumaßnahmen oder andere Störungen des Verkehrsraumes kann es kurzzeitig oder längerfristig zu Beeinflussungen der Verkehrsführung kommen. Die geänderten Verkehrsführungen können in zweierlei Hinsicht die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr beeinflussen. Zum einen können Verkehrsbeeinträchtigungen das Anrücken der Feuerwehrkräfte zum Gerätehaus verzögern. Zum anderen kann die Einsatzfahrt der Feuerwehrfahrzeuge behindert, verzögert oder blockiert werden. Beides führt zu einer verlängerten Eintreffzeit. Damit können eventuelle Hilfsfristen nicht erfüllt werden.

Neben der Bekanntmachung der Verkehrsbeeinträchtigungen (über Aushang oder Rundschreiben etc.) kann es daher notwendig sein, die Alarm- und Ausrückeordnung kurzfristig und für die Dauer der Verkehrsbeeinträchtigung anzupassen. Eventuell ist sogar eine alternative Stationierung der Fahrzeuge notwendig, wenn die Ausfahrt aus dem Gerätehaus durch eine Veranstaltung (z.B. Umzug oder Weihnachtsmarkt) erheblich beeinträchtigt ist. Die Entscheidung hierzu und die Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen obliegt dem Leiter der Freiwilligen Feuerwehr. Dieser muss hierzu frühzeitig informiert werden.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Damit entsprechend auf die Verkehrsbeeinträchtigungen durch die Feuerwehr jedoch rechtzeitig und effektiv reagiert werden kann, werden Informationen aus der Verwaltung bereitgestellt. Dies kann unterschiedliche Ämter (z.B. Bauamt, Ordnungsamt, etc.) betreffen.

Der Fachbereich 5 informiert bei Verkehrsbeeinträchtigungen im Stadtgebiet Voerde die kompletten Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr. Die Lagepläne bei Baustellen, etc. werden über einen E-Mail-Verteiler der Freiwilligen Feuerwehr frühzeitig angezeigt.

4.6. Ehrenamtsförderung in der Feuerwehr

Das neue BHKG fordert ausdrücklich eine Förderung des Ehrenamts vor dem Hintergrund einer leistungsfähigen Feuerwehr (§9 Abs. 3 BHKG). Mit dieser Formulierung ist die gesetzliche Aufgabe der Ehrenamtsförderung in der Feuerwehr erstmalig festgeschrieben. Zuständig für diese Aufgaben sind sowohl das Land, die Kreise, die Städte und die Gemeinden. Es gibt keine Vorgaben, wie diese Förderung auszusehen hat, jedoch ist eine Auseinandersetzung mit diesem Thema notwendig.

Der Umfang der Förderung hängt von den Möglichkeiten der Stadt und dem Bedarf ab. Beispiele hierfür sind zum Beispiel Vergünstigungen bei kommunalen Einrichtungen, Ehrungen oder Veranstaltungen zum Dank der Freiwilligen Feuerwehr. Dabei bezieht sich der Begriff Ehrenamt nicht ausschließlich auf die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. Einer Freiwilligen Feuerwehr können auch Personen angehören, die nicht am Einsatzdienst teilnehmen, trotzdem bei der Erfüllung der Aufgaben der Feuerwehr ehrenamtlich mitwirken. Dies kann für Mitglieder der Bereiche Brandschutzerziehung, Küche, Kinderfeuerwehr oder Gerätewartung eine sinnvolle Regelung sein.

Als Förderung des Ehrenamtes haben die FFW Voerde und die Verwaltung gemeinsam folgende Aktionen durchgeführt:

- Der Bürgermeister lädt jährlich die Kameraden der FFW Voerde zur Jubiläumsehrung im Großen Sitzungssaal ein. Die Kameraden der FFW Voerde erhalten eine Jubiläumszuwendungen i.H.v. 75,00 Euro bei einer Dienstzeit von 25 Jahren und i.H.v. 155,00 Euro bei einer Dienstzeit von 35 Jahren.
- Beantragung von Ehrenamtskarten für ein Teil der Kameraden (Voraussetzungen müssen in der Person vorliegen)
- Die Nutzung des Hallen- und Freibad ist für die Kameraden kostenlos. Lediglich der Dienstausweis muss vorgezeigt werden.

4.7. Brandschutz, Hilfeleistung und Katastrophenschutz auf dem Rhein

Für den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz auf dem Rhein (Gefahrenabwehr auf dem Rhein) werden Löschboote mit regionalen Einsatzbereichen vorgehalten. Der Betrieb der Löschboote ist Aufgabe der örtlich zuständigen Aufgabenträger des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes im regelmäßigen Einsatzbereich eines Löschbootes.

Die FFW Voerde hält für den Hochwasserschutz ein MZB vor. Dieses Boot ist bei der Einheit Friedrichsfeld stationiert und ist nur bedingt zugelassen für den Rhein. Daher ist die Beschaffung eines rheinfähigen MZB unabdingbar und erfolgt im Jahr 2018. Zur Unterstützung bei Hilfeleistungen und Katastrophenschutz halten die Nachbarkommunen Duisburg und Wesel ein Feuerlöschboot vor. Bei Bedarf werden die Boote seitens der Kreisleitstelle alarmiert.

Im Stadtgebiet Voerde gibt es zwei Möglichkeiten das Boot ins Wasser zulassen:

- Natorampe in Mehrum
- Wasser- und Schifffahrtsamt am Wesel-Datteln-Kanal

4.8. Dienstpflichten, Freistellung

Bei den Dienstpflichten ist auf die neue Laufbahnverordnung hinzuweisen. Die Vorgaben dieser Verordnung sind bindet für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Voerde und deren Arbeitgeber. Der Leiter der Freiwilligen Feuerwehr bestätigt sowohl der Verwaltung, als auch dem Arbeitgeber die Notwendigkeit an Veranstaltungen, Schulungen, etc. teilzunehmen.

4.9. Lohnfortzahlung, Verdienstausschlag

Der Stadt Voerde ermöglicht allen Arbeitgebern für die Freistellung gem. § 20 einen Antrag auf Übernahme der Arbeitsentgelte/Dienstbezüge einzureichen. Der Antrag ist gem. der Verfügung der Bez. Reg. D´dorf erstellt worden. Nachdem der Nachweis seitens der FFW Voerde, der Verwaltung für die in § 20 BHKG aufgeführten Veranstaltungen erbracht wurde, wird diesem Antrag bei korrekter Erstellung entsprochen.

4.10. Auslagenersatz, Aufwandsentschädigung, Ersatz von Schäden

Die Stadt Voerde hat sowohl den Auslagenersatz, als auch die Aufwandsentschädigung in einer Satzung geregelt. Die aktuelle Satzung ist vom 17.03.2016.

Für den Ersatz von Schäden wurde für alle Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Voerde eine zusätzlich Versicherung abgeschlossen. Diese haftet sowohl bei Personenschäden, als auch bei Sachschäden.

4.11. Alarm- und Ausrückeordnung (AAO)

Gemäß BHKG ist es Aufgabe der Feuerwehr, Schadenfeuer zu bekämpfen, sowie bei Unglücksfällen und solchen öffentlichen Notständen, die durch Naturereignisse, Explosionen und ähnliche Vorkommnisse verursacht werden, Hilfe zu leisten.

Die AAO enthält die Grundregeln für die Alarmierung, die Annahme und Abgabe von Meldungen, sowie das Ausrücken der Feuerwehr, zur Durchführung ihrer Aufgaben gemäß gesetzlicher Verpflichtung und der Bewertung der Gefahrenanalyse.

Die AAO wird durch die Leitung der Feuerwehr regelmäßig überprüft, aktualisiert bzw. an die örtlichen Gegebenheiten angepasst. Hierbei werden auch Erfahrungswerte berücksichtigt.

4.12. Ausbildung, Fortbildung und Übungen

Seitens der Leitung der Feuerwehr wird jährlich bzw. alle zwei Jahre ein Grundlehrgang (TM-Lehrgang) für neu eingetretene Einsatzkräfte organisiert.

Der Grundlehrgang wird gemäß FwDV2 Ausbildung der freiwilligen Feuerwehren mit Ausbildern aus den einzelnen Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Voerde durchgeführt und endet mit einer Abschlussprüfung.

Nach erfolgreichem Abschluss besitzt der Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihn befähigen, seine Aufgaben als ausführende Einsatzkraft in einem nichtselbständigen Trupp (Angriffstrupp, Wassertrupp, Schlauchtrupp) unter Aufsicht eines Truppführers oder in Einzelfunktion (Melder) innerhalb einer taktischen Einheit im Einsatz, bei innen-dienstlichen Aufgaben und bei Brandsicherheitswachen wahrzunehmen.

Ergänzt wird diese Ausbildung durch die Ausbildung zum Sprechfunker und zum Atemschutzgeräteträger, welche für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voerde durch den Kreis Wesel organisiert wird.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Weitere Zusatzausbildung für die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Voerde, welche durch Kreisausbilder in einzelnen Gemeinden des Kreises Wesel durchgeführt werden sind:

- Lehrgang Maschinisten
- Truppführer Lehrgang FI
- Lehrgang Truppführer Fortbildung
- Lehrgang ABC Einsatz
- Lehrgang Drehleitermaschinisten
- Lehrgang Technische Hilfe Wald
- Gerätewart Lehrgang
- Lehrgang ABC Erkundung

Der Bedarf und die Verteilung dieser auf Kreisebene stattfindenden Lehrgänge wird gemeinsam mit den Einheitsführern und der Leitung der Feuerwehr abgestimmt und beantragt.

Als Mitglied der Feuerwehr Akademie Niederrhein, werden seitens der Freiwilligen Feuerwehr Voerde auch hier Ausbildungsangebote (z.B. Ausbildung in der Absturzsicherung...) in Anspruch genommen.

Weitere Lehrgänge, insbesondere **Führungslehrgänge**, welche beim Institut der Feuerwehr in Münster durchgeführt werden, werden in gemeinsamer Abstimmung mit der Leitung der Feuerwehr und den Einheitsführern beantragt und verteilt. Hier wird besonders durch die Leitung der Feuerwehr berücksichtigt, dass die Führungsstrukturen in den einzelnen Einheiten gegeben sind. Die Lehrgänge werden seitens der Leitung der Wehr beim Kreisbrandmeister beantragt. Die Abrechnung der Fort- und Weiterbildung der Führungskräfte erfolgt für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Voerde über den Fachdienst 5.1. Der Fachdienst rechnet die entstandenen Kosten mit dem Kreis Wesel als zuständige Behörde ab.

Des Weiteren werden jährlich 5 Kameraden die Möglichkeit gegeben, den Führerschein der Klasse C zu absolvieren. Die Eigenbeteiligung für Kameraden beträgt 200 EUR.

Um einer fortwährenden Ausbildung bzw. Fortbildung der einzelnen Einsatzkräfte in den einzelnen Einheiten zu gewährleisten, wird in den Einheiten ein regelmäßiger Übungsdienst (alle 14 Tage) durchgeführt. Jeder Übungsdienst wird mit unterschiedlichen Themen durchgeführt und kann auch einheitsübergreifend besucht werden. Festlegung der Unterrichtsthemen sowie die Kontrolle der gesetzlich vorgeschriebenen Themen wird von der Leitung der Feuerwehr durchgeführt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Es sind derzeit 5 am IdF ausgebildete Ausbilder in verschiedenen Fachrichtungen tätig. Weiterhin existiert ein Ausbilderpool für die Grundausbildung der Feuerwehr Voerde, welche den derzeitigen Bedarf ausreichen und bedarfsgerecht ergänzt werden.

4.13. Einsatzleitung

Bei der Erfüllung der Aufgaben nach § 33 BHKG leitet der von der Stadt bestellte Einsatzleiter (LdF und Stellvertreter mit Ernennungsurkunde) die Abwehrmaßnahmen. Bis dieser die Einsatzleitung übernimmt, leitet die zuerst am Einsatzort eintreffende oder bisher dort tätige Führungskraft den Einsatz.

Wenn eine Führungskraft mit höherem Dienstgrad, oder die Leitung der Feuerwehr die Einsatzleitung übernimmt, muss dieses dem zur Zeit tätigen Einsatzleiter sowie den Einsatzkräften **deutlich mitgeteilt** werden und ist im Einsatzprotokoll festzuhalten.

Bei gleichem Dienstgrad, ist der örtlich zuständige Führungskraft Einsatzleiter.

Der Einsatzleiter ist der Leitstelle namentlich mittels BOS-Funk zu frühestmöglich zu nennen.

Führungsdienst mit namentlicher Benennung befindet sich derzeit im Aufbau.

4.14. Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)

Für die Gefahrenabwehr bei Großeinsatzlagen bzw. Katastrophen sieht das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) die Bildung von Krisenstäben und Einsatzleitungen auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte vor. Dort werden unter Führung des politisch gesamtverantwortlichen Landrates zwei Stäbe gebildet und zwar:

- Stab der Einsatzleitung (operativ-taktischer Bereich)
- Krisenstab (administrativ-organisatorische Aufgaben)

Der Kreis Wesel hat einen entsprechenden Gefahrenabwehrplan für Großeinsatzlagen erlassen.

Grundsätzlich ist die Bildung von Krisenstäben unterhalb der Ebene des Kreises als untere Katastrophenschutzbehörde nicht vorgesehen. Im BHKG wird jedoch empfohlen, bei kreisangehörigen

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Kommunen Stäbe für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) zwecks Zusammenarbeit mit dem Krisenstab des zuständigen Kreises im Schadensfall einzurichten.

Erfahrungen zeigen, dass sowohl bei punktuellen größeren Schadensfällen in einer kreisangehörigen Gemeinde, als auch bei Schadensereignissen, die mehrere Gemeinden betreffen, auch unterhalb der Schwelle zur Großeinsatzlage diese besondere Organisationsform der Stadt- und Gemeindeverwaltung erforderlich werden kann.

Außerdem sind zahlreiche Maßnahmen der Gefahrenabwehr dem Krisenstab auf Kreisebene nur möglich, wenn auf Kenntnisse, Ressourcen und Kommunikationswege der örtlichen Verwaltungen zurückgegriffen werden kann.

Neben der Notwendigkeit, ein solches Gremium bei Großeinsatzlagen einzurichten, eignet sich dieser Stab auch zur Aufgabenerledigung aufgrund besonderer Ereignisse, die über das gewöhnliche Maß hinausgehen und einen hohen Koordinations- und Entscheidungsbedarf auf Gemeindeebene erfordern.

Detaillierte Ausführungen des SAE sind in einer Dienstanweisung niedergeschrieben. Diese wird fortlaufend aktualisiert. Diese ist auf der Homepage der Stadt Voerde einsehbar.

4.15. Kreisleitstelle

Die Leitstelle ist ein Führungsmittel der Freiwilligen Feuerwehr Voerde. Die Koordination und Alarmierung der einzelnen Löscheinheiten erfolgt zentral über die Kreisleitstelle Wesel. Zur Durchführung der o.g. Aufgaben erhält die Kreisleitstelle Wesel eine gültige AAO der Freiwilligen Feuerwehr. In dieser wird festgeschrieben wer, wie oder wann zu bestimmten Einsatzstichworten alarmiert wird. Wichtig sind in der AAO die Regelungen der Tagesverfügbarkeit der Löscheinheiten. Daher werden tagsüber zumeist mehrere Einheiten alarmiert.

4.16. Krisenmanagement, Katastrophenschutz

Unter dem Begriff außergewöhnliche Ereignisse werden Ereignisse mit einem erhöhten kurzfristigen, verwaltungstechnischen Aufwand verstanden. Dies können auch Ereignisse außerhalb der Regelungen des BHKG sein und nicht reine Gefahrenabwehrereignisse wie zum Beispiel Infektionswelle im Kindergarten, Unbenutzbarkeit einer Schule durch Wasserschaden oder Krankheitswelle im kommunalen Entsorgungsbetrieb. Im BHKG sind nun erstmal die beiden Begriffe „Großeinsatzlage“ und „Katastrophe“ beschrieben. Diese gilt es in der Einsatzplanung der Gemeinde

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

und der Alarm- und Ausrückeordnung der Feuerwehr entsprechend zu berücksichtigen und vorzuplanen.

Gemäß Runderlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 04.10.2013 zum Krisenmanagement durch Krisenstäbe im Lande Nordrhein-Westfalen werden auf Anforderung bei Großeinsatzlagen und Katastrophen entscheidungsbefugte Personen als Verbindungspersonen in den Krisenstab entsandt.

4.17. Überörtliche Hilfeleistung

Für den Fall einer Großeinsatzlage und Katastrophe gibt es in Nordrhein-Westfalen fünf Bereitschaften der Bezirksregierung Düsseldorf. Diese fünf Bereitschaften werden aus Fahrzeugen und Personal der kommunalen Feuerwehren gebildet und im Einsatzfall ins Schadensgebiet entsandt. Zu der Bereitschaft 1 der Abteilung Bezirksregierung Düsseldorf gehören die Feuerwehren der Stadt Duisburg und der Kreise Kleve und Wesel. Der Kreis Wesel stellt für diese Bereitschaft zwei Löschzüge, einen bestehend aus den rechtsrheinischen und einen aus den linksrheinischen Feuerwehren. Der rechtsrheinische Löschzug 3 wird ergänzt durch Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Voerde.

Der Kräfteansatz ist hier auf 3 FM (SB) festgelegt.

Zug 3 - RR (rechtsrheinisch)	
Fahrzeug	Personal
ELW 1 / Schermbeck	1 ZF + 1 GF + 2 FÜA / Schermbeck
LF KatS (o.glw.) / Dinslaken	1 MA + 1 FM / Dinslaken 1 GF + 3 FM / Hamminkeln 3 FM / Hünxe
LF KatS (o.glw.) / Dinslaken	1 MA + 1 FM / Dinslaken 1 GF + 3 FM / Wesel 3 FM / Voerde
MTF / Wesel	1 MA / Wesel

Über ein entsprechendes Alarmierungskonzept, Programmierung entsprechender Funkmelder mit den notwendigen RIC's, stellt die Freiwillige Feuerwehr Voerde sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. Den zu entsendenden Einsatzkräften steht ein MTF welches bei der Einheit Spellen stationiert ist zum Transport zur Verfügung.

Die Freiwillige Feuerwehr Voerde ist mit dem ABC Erkunder, welcher in der Einheit Löhnen stationiert ist auch Bestandteil des Messzug NRW.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Der Kräfteansatz ist hier auf 1 GF (SB) und 3 FM (SB) für die Freiwillige Feuerwehr Voerde festgelegt

Fahrzeug	Personal
ELW 1 / Schermbeck 1/0/2//3	2 FM Schermbeck+ Führungskräfte FW Kreis Wesel
ABC Erkunder / Kamp- Lintfort 0/1/3//4	1 GF + 3 FM Kamp- Lintfort
ABC Erkunder / Voerde 0/1/3//4	1 GF + 3 FM Voerde
Messtrupp MTF/Wesel 0/1/3//4	1 GF + 4 FM Wesel
Messtrupp MTF/Alpen 0/1/3//4	1 GF + 4 FM Alpen
Messtrupp MTF Rheinberg 0/1/3//4	1 GF + 4 FM Rheinberg
GW Logistik Kamp Lintfort 0/0/2//2	2 FM Kamp-Lintfort

Über ein entsprechendes Alarmierungskonzept, Programmierung entsprechender Funkmelder mit den notwendigen RIC's, stellt die Freiwillige Feuerwehr Voerde sicher, das im Bedarfsfall ausreichend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen.

4.18. Kreis- und Landeskonzepte

Konzepte auf Kreisebene

Vom Kreis Wesel wird derzeit ein **Kreiskonzept für ABC-Einsätze** erarbeitet, deren Ergebnisse noch nicht abschließend veröffentlicht sind. Insbesondere für größere Schadensereignisse sollen hierdurch Synergieeffekte erzielt werden. Außerdem existiert ein **Stab der Einsatzleitung auf Kreisebene**, der im Bedarfsfall angefordert werden kann. Interkommunale Vereinbarungen gibt es derzeit nicht.

Konzepte auf Landesebene, bei denen die Stadt Voerde mitwirkt:

- Mobile Führungsunterstützung (MOFÜST)
- Vorgeplante überörtliche Hilfe im Brandschutz und der Hilfeleistung (VüH-Feu NRW)
- ABC-Schutz-Konzept NRW (ABC-Bereitschaft NRW)

5. Schutzzieldefinition

5.1. Grundlagen

Jede Gemeinde entscheidet durch die Definition von Schutzzielen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben eigenverantwortlich über das den örtlichen Verhältnissen erforderliche Schutzniveau. Aufgrund der kommunalen Zuständigkeit liegt die Verantwortung im Ermessen der Gemeinde (politische Entscheidung).

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) hat im Jahre 1998 „Empfehlungen für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ herausgegeben, welche am 19.11.2015 als Empfehlung fortgeschrieben wurden und im Nachfolgenden zitiert werden:

*„Seitdem haben sich diese Qualitätskriterien durch Ihre Anwendung für zahlreiche Bedarfsplanungen und ihre Berücksichtigung in der Rechtsprechung als **technischer Standard** etabliert.*

Erkenntnisse aus der langjährigen Anwendung und Ergebnisse aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen haben es notwendig gemacht, die Qualitätskriterien zu überarbeiten. Die materiellen Anforderungen in Bezug auf Hilfsfristen und Personalstärken haben sich dadurch bestätigt. Die hier beschriebenen Standards sind eine angemessene und verhältnismäßige Grundlage für die Dimensionierung von Feuerwehren in Städten für die regelmäßig auftretenden Schadenlagen. Darüber hinaus muss seitens der Städte auch für selten auftretende Schadenlagen planerisch und in Bezug auf die Vorhaltung von Ressourcen eine risikoorientierte Vorsorge getroffen sein.

Die wesentlichen **Qualitätskriterien** für ein standardisiertes Schadensereignis sind:

- **Hilfsfrist** (in welcher Zeit)
- **Funktionsstärke** (mit wie viel Mannschaft) und
- **Einsatzmitteln** (mit welcher technischen Ausstattung)
- **Erreichungsgrad** (in wie viel Prozent der Einsätze)

Diese Empfehlungen erfordern **taktische Anpassungen an die örtlichen Gegebenheiten** sowie an das festgelegte Sicherheitsniveau im Feuerwehrbereich der jeweiligen Stadt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Standardisiertes Schadensereignis

Als dimensionierendes Schadensereignis gilt der Brand, der regelmäßig die größten Personenschäden fordert. Dies ist der **Wohnungsbrand im Obergeschoß** eines mehrgeschossigen Gebäudes. Neben Feuer und Rauch in der betroffenen Nutzungseinheit kommt es zu Raucheintrag in den Treppenraum. Es sind Personen aus der betroffenen Wohnung und aus angrenzenden Wohnungen über Leitern und über den Treppenraum zu retten. Außerdem muss die Brandausbreitung verhindert und der Brand gelöscht werden. Dieses Ereignis wird als kritischer Wohnungsbrand bezeichnet.

Die für dieses Szenario aufgestellten Qualitätskriterien für die Menschenrettung und Brandbekämpfung decken auch die üblichen Szenarien im Bereich der technischen Hilfeleistung mit ab, wie zum Beispiel Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen. In der weiteren Betrachtung werden daher nur die Anforderungen für das Szenario des kritischen Wohnungsbrandes bestimmt.

Spezielle Risikoanalyse

Außer den Überlegungen zum Standardereignis ist die Risikoanalyse des Stadtgebietes eine unabdingbare Voraussetzung für die richtige Bedarfsplanung der Feuerwehr. Manche besonderen Risiken können in Synergie ganz oder teilweise durch die für das Standardereignis vorgehaltenen Einsatzkräfte abgedeckt werden. Teilweise oder auch in Gänze werden für besondere Risiken aber auch zusätzliche Einsatzkräfte und -mittel erforderlich sein.

Hilfsfrist

Die zeitkritische Aufgabe bei einem kritischen Wohnungsbrand ist die Menschenrettung. Nach der Bundesstatistik ist die häufigste Todesursache bei Wohnungsbränden die Rauchgasintoxikation (unter anderem die Vergiftung mit Kohlenmonoxid). Je nach Brandentwicklungsdauer, unter anderem in Abhängigkeit der Zündquelle, der Menge und Art der Brandlasten in der Wohnung, den Zu- und Abluftbedingungen, der Verfügbarkeit von Rauchwarnmeldern und dem Verhalten und Aufenthaltsort der betroffenen Personen, werden diese Menschen unterschiedlich intensiv dem Brandrauch ausgesetzt. Neben den darin enthaltenen toxischen Gasen stellt auch die teilweise sehr hohe Temperatur des Brandrauchs eine erhebliche Gefahr dar. Bei sich ausbreitenden Bränden nimmt die produzierte Rauchgasmenge exponentiell zu.

Personen die dem Brandrauch ausgesetzt sind befinden sich in akuter Lebensgefahr. Die Erfahrungen der Feuerwehren mit kritischen Wohnungsbränden zeigen, dass Personen- und Sachschäden mit zunehmender Entwicklungsdauer des Brandes exponentiell zunehmen.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Es muss daher so schnell wie möglich mit der Menschenrettung und der Brandbekämpfung begonnen werden.

Die Zeitdauer vom Brandausbruch bis zum Wirksamwerden der Einsatzmaßnahmen setzt sich generell wie folgt zusammen:

	<u>Zeitpunkt</u>	<u>Zeitabschnitt</u>
1	Brandausbruch	
		>Entdeckungszeit
2	Brandentdeckung	
		>Meldezeit
3	Betätigung einer Meldeeinrichtung (Telefon, Notrufmelder usw.)	
		>Aufschaltzeit
4	Beginn der Notrufabfrage	
		>Gesprächs- und Dispositionszeit
5	Alarmierung der Einsatzkräfte	
		>Ausrückezeit
6	Ausrücken der Einsatzkräfte	
		>Anfahrzeit
7	Eintreffen an der Einsatzstelle	
		>Erkundungszeit
8	Erteilung des Einsatzauftrages	
		>Entwicklungszeit
9	Wirksamwerden der Einsatzmaßnahmen	

Zur Definition der Hilfsfrist eignen sich nur solche Zeitabschnitte, die von der Feuerwehr weitgehend beeinflussbar und dokumentierbar sind. Hierunter fallen

- *die Gesprächs- und Dispositionszeit²,*
- *die Ausrückezeit sowie*
- *die Anfahrzeit.*

Für die in der Abwägung zwischen einer möglichst sofortigen Hilfeleistung und dem dafür notwendigen Aufwand sind folgende Hilfsfristen notwendig und angemessen:

- **1,5 Minuten für die Gesprächs- und Dispositionszeit**
- **8 Minuten für die Ausrücke- und Anfahrzeit**

Die übrigen Zeitanteile lassen sich von der Feuerwehr in Teilen ebenfalls beeinflussen, wirken sich aber nicht auf die Planung von Wachenstandorten und die Personalvorhaltung aus. Sie dienen der Schadensreduzierung und werden durch organisatorische und präventive Maßnahmen beeinflusst:

*Die **Entdeckungszeit** kann durch die Förderung von Rauchwarnmeldern und Brandschutz-aufklärung verkürzt werden.*

² Hinweis: In Voerde erfolgt die Notrufabfrage durch die Leitstelle des Kreises, sodass diese Zeit nicht durch die Feuerwehr Voerde beeinflussbar ist.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Die **Meldezeit** kann durch Brandschutzaufklärung unterstützt werden.

Die **Aufschaltzeit** kann im Zeitanteil zwischen der Signalisierung des Notrufs und dem Beginn des Gesprächs in großem Umfang von der zuständigen Leitstelle beeinflusst werden. Hier wird eine Zielgröße von zehn Sekunden als notwendig und angemessen angesehen.

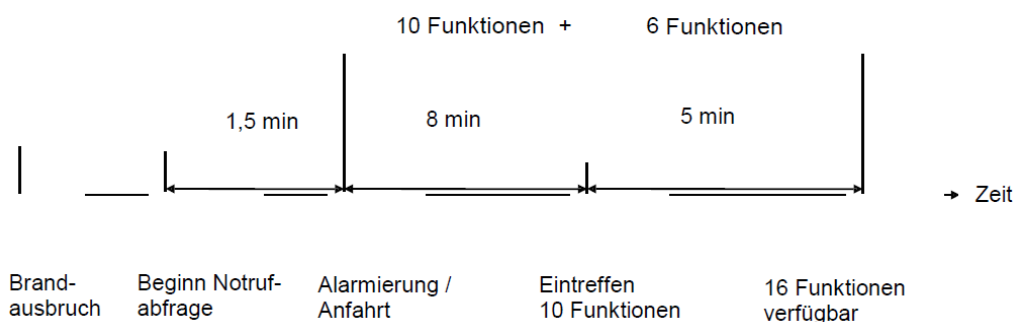
Die **Erkundungszeit** und die **Entwicklungszeit** können durch Verbesserungen in der Einsatztaktik, den Einsatzunterlagen und der Ausstattung unterstützt werden.

Funktionsstärke

Der Feuerwehreinsatz ist nach wie vor personalintensiv. So müssen zur Menschenrettung und zur Brandbekämpfung beim kritischen Wohnungsbrand mindestens 16 Einsatzfunktionen zur Verfügung stehen. Diese 16 Einsatzfunktionen können als eine Einheit oder durch Addition mehrerer Einheiten dargestellt werden. Die Kombination von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr ist möglich.

Sofern die Einheiten nicht gleichzeitig eintreffen, kann mit zumindest 10 Funktionen in der Regel nur die Menschenrettung unter vorübergehender Beschränkung bzw. Zurückstellung der Brandbekämpfung eingeleitet werden.

Um die Menschenrettung noch rechtzeitig durchführen zu können, sind beim kritischen Wohnungsbrand die ersten 10 Funktionen innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung erforderlich. Nach weiteren 5 Minuten, das sind also 13 Minuten nach Alarmierung, müssen mindestens 16 Funktionen vor Ort sein. Diese weiteren 6 Funktionen sind zur Unterstützung bei der Menschenrettung, zum Verhindern der Brandausbreitung und zur Brandbekämpfung, zur Entrauchung sowie zur verbesserten Eigensicherung der Einsatzkräfte erforderlich. Die Aufgaben der Funktionen richten sich nach den örtlichen Festlegungen. Nach örtlichen Gegebenheiten und den Risikobetrachtungen sind gegebenenfalls die Funktionszahlen zu erhöhen und die Zeitwerte zu reduzieren. Der zeitliche Ablauf stellt sich wie folgt dar:



Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Erreichungsgrad

Unter „Erreichungsgrad“ wird der prozentuale Anteil der Einsätze verstanden, bei dem die Zielgrößen „Hilfsfrist“ und „Funktionsstärke“ eingehalten werden. Ein Erreichungsgrad von z.B. 90 % bedeutet, dass für 9/10 aller Einsätze die Zielgrößen eingehalten werden, bei 1/10 der Einsätze jedoch nicht.

Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer ausreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen. In diesen Fällen können aber die Qualitätskriterien unmittelbar dargestellt werden. Zum Beispiel durch die jeweiligen durchschnittlichen Hilfsfristen oder Funktionsstärken nach Orts-teilen.

Der Erreichungsgrad ist u.a. abhängig von

- der Gleichzeitigkeit von Einsätzen, die die zuständige Feuerwache teilweise oder ganz binden,
- der Struktur des Stadtgebietes,
- der Optimierung des Personaleinsatzes,
- den Verkehrs- und Witterungseinflüssen.

Im Gegensatz zu den Hilfsfristen, die auf empirischen Erkenntnissen gründen und den Funktionsstärken, die sich aus einsatzorganisatorischen Erfordernissen ableiten, ist der Erreichungsgrad Gegenstand eines politischen Beschlusses. Die Gesamtkosten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erreichungsgrad.

Um für eine Stadt den Erreichungsgrad festzulegen und zu bewerten, sind auch inter-kommunale Vergleiche sinnvoll, soweit diese auf gesicherten und vergleichbaren statistischen Daten beruhen.

Aus fachlicher Sicht wird derzeit für die Gesprächs- und Dispositionszeit in der Leitstelle, für die Ausrücke- und Anfahrtszeit und für die Funktionsstärken ein Erreichungsgrad von mindestens 90 % als Zielsetzung für erforderlich angesehen.“

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Besonderheit Rhein

Jede Gemeinde ist gem. § 3 (1) BHKG zur Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähigen Feuerwehr innerhalb der Gemeindegrenzen verpflichtet. Die Gemeindegrenzen reichen bei Rheinanliegern bis zur Mitte des Rheins. Aus diesem Grund muss jede Gemeinde geeignete Mannschaft und Geräte unterhalten um in allen Bereichen der Gemeindegrenzen Hilfe zu leisten.

Das Land NRW unterstützt die Rheinanlieger bei Schadenereignissen auf dem Rhein, durch Unterhaltung von Feuerlöschbooten. Diese können bzw. sollten jedoch nur als Unterstützung bewertet werden, jede Gemeinde ist vorrangig für ihre Bereiche zuständig. Weil das Land zur Unterstützung der Rheinanlieger Feuerlöschboote unterhält, kann die Gemeinde bei Großeinsatzlagen und Katastrophen auf das Feuerlöschboot-Konzept zurückgreifen. Unterhalb dieser Schwelle trifft die Gemeinde selbst die Vorkehrungen bis zur Mitte des Rheines (zuständig bleibt die Gemeinde).

Aufgaben und Schutzziele sind den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu definieren, hier gelten die nachfolgend definierten Schutzziele nicht.

5.2. Schutzzielefestlegung

Bei der Formulierung der Schutzziele ist zu beachten, dass im Falle einer rechtlichen Prüfung der Organisation des Brandschutzes der Gemeinde mangels gesetzlicher Standards auf „Regeln der Technik“ zurückgegriffen werden kann. Das Rechtsamt der Stadt Düsseldorf hat in einem Gutachten festgestellt, dass die „Schutzzieldefinition“ der AGBF Nordrhein-Westfalen (und in der Fortschreibung auch AGBF-Bund) als eine solche Regel der Technik gesehen werden kann. Sie ist insoweit Orientierungsgröße für die kommunale Schutzzielefestlegung.

In Anlehnung an die Empfehlungen der AGBF werden die **Schutzziele** auf Basis der durchgeführten Gefahrenanalyse an die örtlichen Gegebenheiten der Stadt Voerde **festgelegt**. Die erste Einheit besteht entsprechend den Empfehlungen der AGBF aus 10 Funktionen (1/8/9 = Gruppe + 1/0/0/1 Zugführer). Entsprechend der Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV 3) ist die Gruppe die taktische Grundeinheit, die zur Erfüllung der Ersteinsatzmaßnahmen notwendig ist. Insbesondere ein Innenangriff unter Atemschutz ist nach FwDV 7 nur möglich, wenn eine Gruppe (1/8/9) oder Staffel (1/5/6) an der Einsatzstelle ist (Sicherheitstrupp).

Um eine Funktionsstärke von 16 Einsatzkräften zu erreichen, muss die zweite Einheit aus einer weiteren Staffel (1/5/6) bestehen.

Das Schutzziel der Stadt Voerde für zeitkritische Einsätze (z.B. kritischer Wohnungsbrand) wird demnach zukünftig für die Kernbereiche wie folgt festgelegt:

1. Schutzziel

Die erste Einheit soll mit einer Stärke von 10 Funktionen innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung eintreffen. Dieses Ziel soll in mind. 80% aller Fälle erreicht werden.

2. Schutzziel

Eine weitere Einheit soll mit einer Stärke von 6 Funktionen innerhalb der folgenden 5 Minuten, also 13 Minuten nach Alarmierung, eintreffen. Dieses Ziel soll in mind. 90% der Fälle erreicht werden.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Folgende Qualifikationen sollen zur Erfüllung dieser Aufgaben zur Verfügung stehen:

Funktionen (1. Hilfsfrist)	Erforderliche Qualifikation
Gruppenführer	F-III Lehrgang (Gruppenführer)
Maschinist	TM-Ausbildung, Maschinist für Löschfahrzeuge, Sprechfunker, C-Führerschein
Angriffstrupp	TF-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3 TM-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3
Wassertrupp (Sicherheitstrupp)	TF-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3 TM-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3
Schlauchtrupp	TF-Ausbildung TM-Ausbildung
Melder	TM-Ausbildung, Sprechfunker
Zugführer	F-IV Lehrgang (Zugführer)

Funktionen (2. Hilfsfrist)	Erforderliche Qualifikation
Gruppenführer	F-III Lehrgang (Gruppenführer)
Maschinist	TM-Ausbildung, Maschinist für Löschfahrzeuge, Sprechfunker, C-Führerschein
Angriffstrupp	TF-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3 TM-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3
Wassertrupp (Sicherheitstrupp)	TF-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3 TM-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3

Funktionen (Sonderfahrzeug, z.B. Drehleiter)	Erforderliche Qualifikation
Fahrzeugführer	Truppführer-Ausbildung, Maschinist für Sonderfahrzeug, (G26.3)
Maschinist	Maschinist für Sonderfahrzeug, C-Führerschein
Truppmann	TM-Ausbildung, Atemschutzausbildung, G26.3

Anmerkung: Die erforderlichen Funktionen können sich im Einsatz aus mehreren Einheiten zusammensetzen, die sich an der Einsatzstelle treffen (Rendezvous-System).

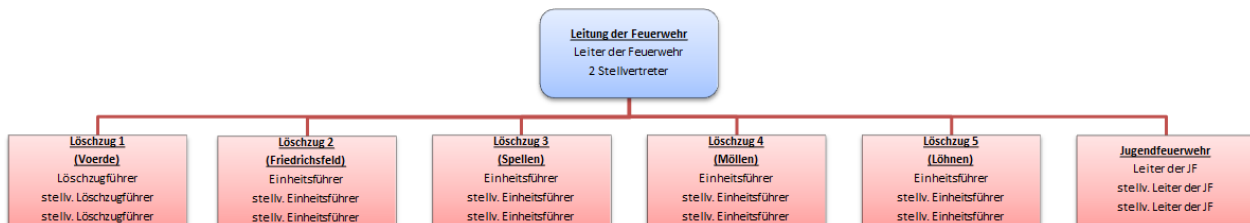
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

6. Struktur der Feuerwehr Voerde

6.1. Organisation und Leitung

Die Kommunen sind als Träger der Feuerwehr zuständig für die Unterhaltung, Ergänzung und Ausrüstung der Feuerwehr. Die Stadt Voerde unterhält eine rein Freiwillige Feuerwehr ohne hauptamtliche Kräfte und ist dem Fachdienst 5.1 „Gewerbe, Straßenverkehr und Feuerwehr“ angesiedelt. Zwischen Verwaltung und der Leitung der Feuerwehr finden regelmäßig (i.d.R. quartalsweise) Gespräche und ein enger Gedankenaustausch statt. Im o.g. Fachbereich stehen der Feuerwehr direkte Ansprechpartner zur Verfügung, wodurch sich schnelle und unkomplizierte Dienstwege ergeben. Hierdurch wird die Feuerwehr auch bei administrativen Aufgaben unterstützt.



Die Feuerwehr besteht aus 5 Einheiten mit insgesamt 196 aktiven Feuerwehrangehörigen, wobei die Bezeichnung „Löschzug“ bisher nicht im Sinne der taktischen Einheit gem. FwDV zu verstehen ist. Zukünftig wird die Bezeichnung „Löscheinheiten“ angestrebt.

Die Leitung der Feuerwehr obliegt dem **Leiter der Feuerwehr**. Er ist der Gemeinde gegenüber verantwortlich für die innere Organisation, die ständige Einsatzbereitschaft sowie den Einsatz der Feuerwehr. Zur sachgerechten Erfüllung dieser Aufgaben kann er Weisungen und Anordnungen gegenüber den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr erteilen. Vertreten wird der Leiter der Feuerwehr durch bis zu zwei Stellvertreter.

Jede Einheit verfügt über einen Einheitsführer und bis zu zwei Stellvertreter für den jeweiligen Standort. Diese sind für die innere Organisation der jeweiligen Einheit verantwortlich. Im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen finden Gedanken- und Informationsaustausch zwischen den Einheitsführern und der Leitung der Feuerwehr statt. Dienstanweisungen werden über die jeweiligen Einheitsführer an die Feuerwehrangehörigen weitergegeben.

Die Feuerwehr unterhält neben der **Einsatzabteilung** außerdem eine **Jugendfeuerwehr**, welche in Voerde zentral organisiert ist. Eine **Kinderfeuerwehr existiert** derzeit **nicht** und ist auch vorerst nicht geplant.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Jede Einheit der Freiwilligen Feuerwehr Voerde hat unter Beteiligung des Leiters der Wehr eine Wahl für die **Vertrauensperson** gem. § 11 Abs. 5 BHKG durchgeführt. Eine Vertrauensperson wird für jede Einheit von allen Mitgliedern gewählt. Ihre Aufgabe ist die Förderung des zwischenmenschlichen Miteinanders innerhalb der Einheit. Hierzu hat die Vertrauensperson zusätzliche Rechte. Eine Vertrauensperson wird für sechs Jahre gewählt.

Anforderungsprofil Leiter der Feuerwehr

Der Leiter der Feuerwehr wird nach Anhörung der Gesamtheit auf Vorschlag des Kreisbrandmeisters durch den Stadtrat für die Dauer von sechs Jahren bestellt. Durch die Übergabe der Urkunde durch den Bürgermeister und die Ablegung des Amtseides erlangen der Leiter der Feuerwehr und seine beiden Stellvertreter die Stellung von Ehrenbeamten im Sinne des § 107 des Landesbeamtengesetzes NRW.

Folgende Voraussetzungen müssen Personen für die Funktion des Leiter der Feuerwehr / stellv. Leiters der Feuerwehr erfüllen:

- erforderliche persönliche Eignung
- dezidierte Kenntnis des Stadtgebietes und der Gefahrenlage
- Einsatzerfahrung im Alarmdienst
- Lehrgänge:
 - Gruppenführer (F III – Institut der Feuerwehr – IDF NRW)
 - Zugführer (F IV – IDF)
 - Verbandsführer (F/B V Teil 1 und Teil 2 – IDF NRW)
 - Leitung einer Feuerwehr (F VI – IDF)
- Loyalität gegenüber dem Dienstherrn
- Fundierte Kenntnis der kommunalpolitischen und verwaltungsrechtlichen Zusammenhänge

Aufgaben der Leitung der Feuerwehr

Die Leitung der Feuerwehr hat folgende Aufgaben:

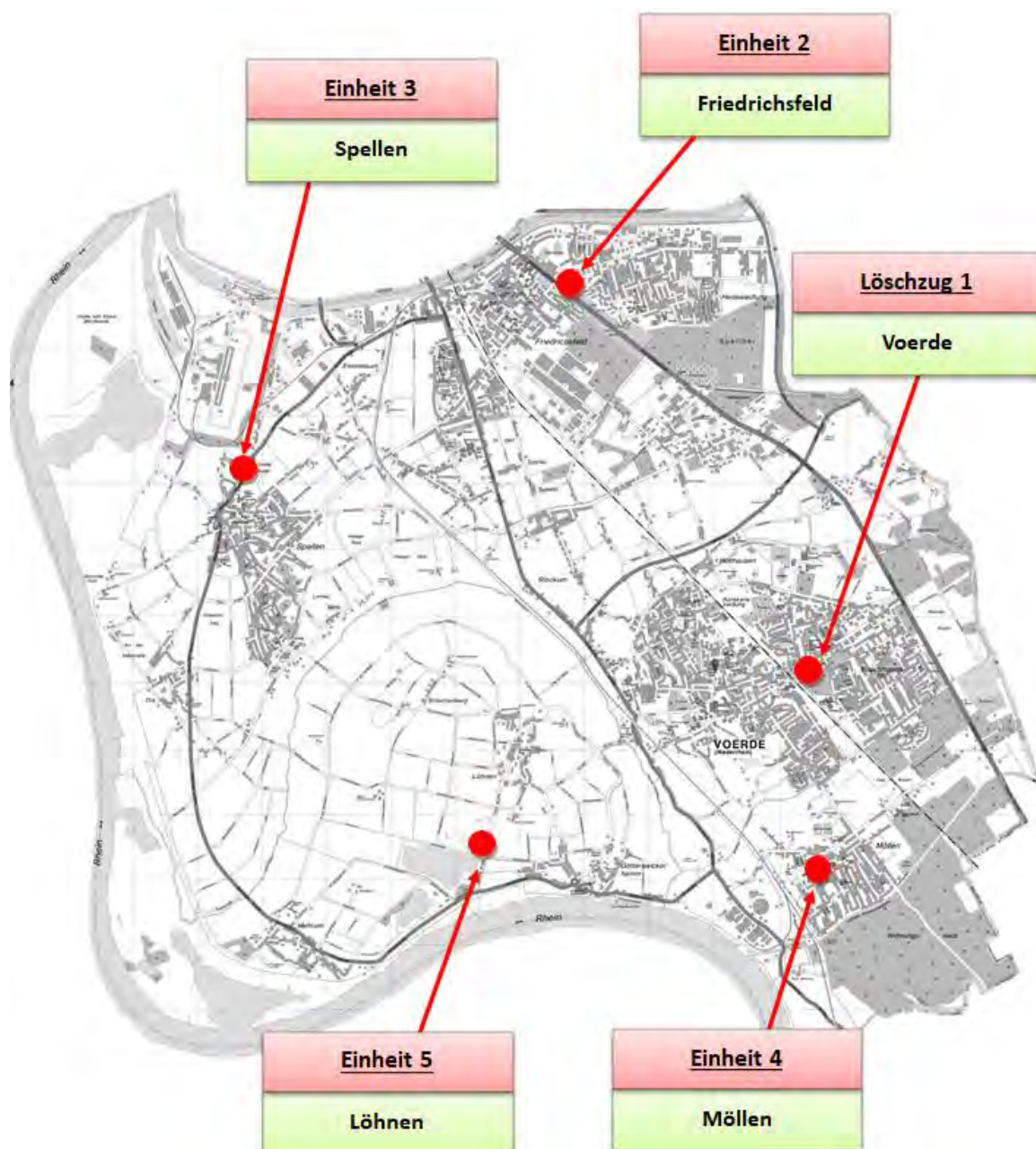
- Organisation einer den örtlichen Verhältnissen angemessenen Wehr
- operativ-taktische Leitung von Einsätzen
- Führung der ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte als direkter Disziplinarvorgesetzter, solange der Hauptverwaltungsbeamte das Recht nicht an sich zieht.
- Mitwirkung bei Beschaffungsvorhaben
- Mitwirkung bei der Organisation der technischen Unterhaltung von Fahrzeugen und Gerätschaften
- Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes
- Mitwirkung bei der Erstellung von Einsatzplänen (Einsatzplanung/Einsatzvorbereitung)
- Organisation und Durchführung von Aus- und Fortbildung

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein) 2. Fortschreibung

Ehrenabteilung / Musikzüge / Unterstützungskräfte

Die Freiwillige Feuerwehr Voerde besitzt eine Ehrenabteilung mit 62 Kameraden verteilt auf die einzelnen Einheiten. Eine Unterstützungsabteilung wird momentan seitens der Leitung der Wehr und der Verwaltung aufgebaut. Diese wird dezentral den einzelnen Einheiten zugeordnet werden. Ein Musikzug ist für die nächsten Jahre nicht geplant.

6.2. Standorte



- 5 Standorte im Stadtgebiet

6.2.1. LZ 1 – Voerde

Gerätehaus:



Das Gerätehaus Voerde wurde 1995 gebaut und verfügt über 6 Stellplätze für Großfahrzeuge sowie einen weiteren Stellplatz für ein Kleinfahrzeug. PKW-Stellplätze sind im rückwärtigen Bereich des Gerätehauses in ausreichender Anzahl vorhanden. Die Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge erfolgt gleichzeitig über die Zufahrt der anrückenden Kräfte. Vor und hinter dem Gerätehaus befinden sich geräumige Flächen, die auch zu Übungszwecken genutzt werden können. Zusätzliche Lagermöglichkeiten bieten 3 separate Garagen hinter dem Gerätehaus. Das Objekt ist mit einer Notstromspeisung versehen, sodass ein netzunabhängiger Betrieb gewährleistet ist. Ein entsprechendes Aggregat wird am Standort vorgehalten.

Die **Fahrzeughalle** verfügt über eine Absauganlage, Ladedruckerhaltungen sowie eine Stiefelwäsche und bietet an den Seiten zusätzliche, beschränkte Lagermöglichkeiten (z.B. für Schläuche). Der an die Fahrzeughalle angrenzende **Sozialtrakt** bietet im Untergeschoss einen großzügigen Waschraum mit Duscmöglichkeiten. Im EG sind geschlechtergetrennte Umkleiden, Lager Räume, eine Werkstatt mit Lager sowie ein Atemschutzraum angeordnet. Im 1. Obergeschoss existieren ein Schulungs- und ein Aufenthaltsraum sowie eine Teeküche, Sanitäreinrichtungen, Einheitsführerbüro, Funkwerkstatt und eine Einsatzleitzentrale. Im 2. OG ist die Jugendfeuerwehr mit einem separaten Raum sowie Teeküche und Sanitäreinrichtungen untergebracht. Eine Geschlechtertrennung ist gegeben. Die Kapazitäten von Funkwerkstatt, Lagermöglichkeiten sowie Spinde im Umkleideraum der Herren sind nahezu ausgeschöpft.

Innerhalb der letzten 22 Jahre vom Bau des Gerätehauses bis heute hat sich die Anzahl der Feuerwehrangehörigen von 30 auf derzeit 52 Kameraden erhöht. Dadurch mussten die **Umkleidekabinen** verändert werden. Die Kabinen verfügen derzeit über keine Schwarz-/Weißtrennung und sind im EG nicht optimal ausgerichtet. Weiterhin sind die Umkleidekabinen nicht gefliest und entsprechen nicht dem heutigen Standard.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)








2. Fortschreibung

Die **Lagerkapazität** ist ausgeschöpft, sodass ein baulicher Anpassungsbedarf besteht.

Die **Werkstätten** im Gerätehaus entsprechen nicht dem derzeitigen Standard, sodass hier ein Renovierungs- bzw. Ausbaubedarf besteht.

Die **räumliche Situation** im Gerätehaus sollte konzeptionell überdacht werden, da sowohl der Löschzug Voerde als auch die Jugendfeuerwehr in diesem Gebäude stationiert sind.

Die Einheit wird primär im gesamten Innenstadtbereich und Umgebung eingesetzt. Bei größeren Einsatzlagen wird die Einheit bedarfsgerecht im gesamten Stadtgebiet eingesetzt. Zusätzlich werden bestimmte Sonderfahrzeuge (z.B. Drehleiter oder Rüstwagen) durch die Einheit Voerde besetzt und zur Unterstützung im gesamten Stadtgebiet eingesetzt.

Fahrzeuge:	
ELW <i>Baujahr:</i> 2010 <i>Besatzung:</i> 1/7/8	
LF 20 <i>Baujahr:</i> 2008 <i>Besatzung:</i> 1/8/9	
HLF20 <i>Baujahr:</i> 1998 <i>Besatzung:</i> 1/8/9	
DLK 23 <i>Baujahr:</i> 2011 <i>Besatzung:</i> 1/2/3	
RW 1 <i>Baujahr:</i> 2009 <i>Besatzung:</i> 1/2/3	
SW 2000 <i>Baujahr:</i> 1995 <i>Besatzung:</i> 1/2/3	
Schlauchanhänger <i>Baujahr:</i> 1974 <i>Besatzung:</i>	

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

6.2.2. LE 2 – Friedrichsfeld

Gerätehaus:



Aufgrund des mangelhaften Zustandes des alten Gerätehauses auf der Bösenstraße (s. Foto) wurde im Jahre 2016 ein Neubau an der Hindenburgstraße (Höhe Hugo-Müller-Straße) geplant und im Jahre 2017 fertiggestellt. Die Anfahrt zum neuen Standort erfolgt über die Hugo-Mueller-Straße, sodass sich anrückende und ausrückende Wege nicht kreuzen. PKW-Stellplätze werden in ausreichender Zahl hinter dem Gerätehaus angeordnet. Das Objekt ist mit einer Notstromein- speisung versehen, sodass ein netzunabhängiger Betrieb gewährleistet ist.





Der **Neubau** verfügt im EG über eine Fahrzeughalle mit 3 Stellplätzen. Im angrenzenden Sozial- trakt werden Werkstatt für kleinere Reparaturen, geschlechtergetrennte Umkleiden und Sani- täreinrichtungen sowie Technik-, Abstell- und Atemschutzraum angeordnet. Im Obergeschoss entsteht ein geräumiger Schulungsraum mit Büro, Küche, Abstellraum, Leiterbüro und WC.

Neben dem Gerätehaus befindet sich eine **zusätzliche Garage** für das Mehrzweckboot.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich, auch weiterhin durch den neuen Standort, primär auf den Orts- teil Friedrichsfeld. Bedarfsgerecht wird die Einheit jedoch im gesamten Stadtgebiet eingesetzt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Fahrzeuge:	
HLF 20 Baujahr: 2012 Besatzung: 1/8/9	
LF 10 Baujahr: 2005 Besatzung: 1/8/9	
MZB Baujahr: 1997 Besatzung: 1/1/2 (max. 10 Personen) Zugfahrzeug: LF 10	
Anhänger (Ölschlängel) Baujahr: 2005 Besatzung:	

6.2.3. LE 3 – Spellen

Gerätehaus:



Das Gerätehaus der Einheit Spellen aus dem Jahre 2010 verfügt über 3 Stellplätze für Großfahrzeuge. Insgesamt stehen im Außenbereich ausreichend PKW-Stellplätze zu Verfügung. Das Objekt ist mit einer Notstromspeisung versehen, sodass ein netzunabhängiger Betrieb gewährleistet ist.





Die **Fahrzeughalle** ist mit einer allgemeinen Werkstatt ausgestattet, in der kleinere Reparaturen eigenständig durchgeführt werden können.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Im **Sozialtrakt** befinden sich ein Schulungsraum mit Teeküche, Atemschutzraum, Zugführerbüro sowie beschränkte Lagermöglichkeiten. Sanitäreinrichtungen und Umkleiden sind geschlechtergetrennt vorhanden, wenngleich die Umkleidekapazitäten erschöpft sind.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich primär auf den Ortsteil Spellen. Bedarfsgerecht wird die Einheit jedoch im gesamten Stadtgebiet eingesetzt.

Fahrzeuge:	
LF 10 Baujahr: 1996 Besatzung: 1/8/9	
LF 20 Baujahr: 2016 Besatzung: 1/7/8	
MTF Baujahr: 2006 Besatzung: 1/7/8	
Anhänger Baujahr: 2006 Besatzung:	

6.2.4. LE 4 – Möllen

Gerätehaus:



Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)




2. Fortschreibung

Das Gerätehaus der Einheit Möllen aus dem Jahre 2000 verfügt über 3 Stellplätze für Großfahrzeuge. Im Außenbereich stehen ausreichend PKW-Stellplätze zu Verfügung. Das Gebäude ist derzeit nicht mit einer Notstromeinspeisung versehen, sodass ein netzunabhängiger Betrieb bisher nicht gewährleistet ist.

Die **Fahrzeughalle** ist mit einer allgemeinen Werkstatt ausgestattet, in der kleinere Reparaturen eigenständig durchgeführt werden können.

Im **Sozialtrakt** befinden sich ein Schulungsraum mit Teeküche, Büro, Atemschutzraum sowie beschränkte Lagermöglichkeiten. Sanitäreinrichtungen und Umkleiden sind geschlechtergetrennt vorhanden.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich primär auf den Ortsteil Möllen. Bedarfsgerecht wird die Einheit jedoch im gesamten Stadtgebiet eingesetzt.

Fahrzeuge:	
LF 10 <i>Baujahr:</i> 2003 <i>Besatzung:</i> 1/8 <u>9</u>	
LF 20 <i>Baujahr:</i> 2017 <i>Besatzung:</i> 1/7/8	
MTF <i>Baujahr:</i> 2006 <i>Besatzung:</i> 1/7/8	

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

6.2.5. LE 5 – Löhnen

Gerätehaus:






Das Gerätehaus Löhnen wurde im Jahre 2005 an zentraler Stelle zwischen den drei Ortschaften Löhnen, Mehrum und Götterswickerhamm errichtet. Neben an stehen ausreichend PKW-Stellplätze zu Verfügung. Das Objekt ist derzeit nicht mit einer Notstromspeisung versehen, sodass ein netzunabhängiger Betrieb bisher nicht gewährleistet ist.

Die **Fahrzeughalle** ist mit einer allgemeinen Werkstatt ausgestattet, in der kleinere Reparaturen eigenständig durchgeführt werden.

Im **Sozialtrakt** befinden sich ein Schulungsraum mit Teeküche, Atemschutzraum, Büro sowie beschränkte Lagermöglichkeiten. Sanitäreinrichtungen und Umkleiden sind geschlechtergetrennt vorhanden, wenngleich die Umkleidekapazitäten erschöpft sind.

Die Einheit wird primär in den Ortschaften Löhnen, Mehrum und Götterswickerhamm eingesetzt. Bedarfsgerecht erfolgt jedoch auch eine Alarmierung in weitere Ortsteile.

Fahrzeuge:	
<p>TSF <i>Baujahr:</i> 2006 <i>Besatzung:</i> 1/5/<u>6</u></p>	
<p>LF 20 <i>Baujahr:</i> 2017 <i>Besatzung:</i> 1/8/<u>9</u></p>	
<p>ABC-Erkunder (Land) <i>Baujahr:</i> 2001 <i>Besatzung:</i> 1/3/<u>4</u></p>	

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

6.2.6. Jugendfeuerwehr (JF)

Die Jugendfeuerwehr der Stadt Voerde ist am Standort Voerde zentral organisiert und bildet mit etwa **30 Mitgliedern** eine wesentliche Stütze der Nachwuchsgewinnung und damit auch der langfristigen Personalplanung. Sie ist Bestandteil der Freiwilligen Feuerwehr und in die Strukturen eingebunden.



Vom Einsatzgeschehen sind die Mitglieder der Jugendfeuerwehr grundsätzlich und vollständig ausgeschlossen. Sie werden daher nicht auf die Stärke der aktiven Wehr angerechnet.

Neben feuerwehrtechnischen Aspekten stehen grundsätzlich auch Freizeitaktivitäten (z.B. Zeltlager, Sport) und Jugendpflege im Vordergrund. Die Ausrüstung der Mitglieder wird von der Kommune kostenfrei gestellt (Helm, Jacke, Überjacke, Handschuhe, Gürtel und Schuhe).

Am Standort Voerde steht der Jugendfeuerwehr ein eigener Raum zu Verfügung. Weiterhin werden zwei Fahrzeuge nur für die JF vorgehalten.



Damit eine Feuerwehr Voerde auch über einen langen Zeitraum hinweg nicht an Leistungsfähigkeit verliert ist es wichtig, dass der Nachwuchs schon sehr früh an die Interessen und Aufgaben einer Feuerwehr herangeführt wird. Durch ein **Eintrittsalter von 10** Jahren soll bereits in jungen Jahren frühzeitige Bindung an die Feuerwehr erfolgen. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr gehen mit 18 Jahren in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Voerde über.

Im Rahmen eines noch aufzustellenden Konzeptes für die Jugendfeuerwehr werden personelle und materielle Ressourcen festgelegt.

6.3. Technik und Ausstattung

Schutzausrüstung

Jeder aktive Angehörige der Feuerwehr wird bei Eintritt in die Feuerwehr mit einer vollständigen persönlichen Schutzausrüstung ausgestattet (Dienstkleidung), welche bei Übungen und Einsätzen getragen wird. Dienstlich überlassene Gegenstände werden nach Beendigung des Dienstverhältnisses zurückgegeben. Die Dienst- und Einsatzkleidung der Freiwilligen Feuerwehr beinhaltet folgende Ausrüstung:

- Tagesdienstjacke
- Tagesdiensthose
- T-Shirt
- Pullover
- Polohemd
- Sweatshirt
- Hemd (weiß)
- Schutzjacke
- Schutzhose
- Helm
- Handschuhe (technische Hilfeleistung)
- Handschuhe (Brandbekämpfung)
- Feuerwehrstiefel
- Flammschutzhaube
- Wetterschutzjacke
- Ausgehuniform

Besondere Ausrüstungen (z.B. Hitzeschutzkleidungen, Chemikalienschutzanzüge) werden bedarfsgerecht auf den Fahrzeugen bzw. in den Gerätehäusern vorgehalten.

Wartung, Instandhaltung und Pflege von Fahrzeugen und Geräten

Notwendige Pflegearbeiten werden im Rahmen des Pflegedienstes durch die jeweilige Einheit eigenverantwortlich durchgeführt. Die Gerätewartung erfolgt durch ausgebildete Gerätewarte auf Grundlage der Prüfgrundsätze für die Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr. Hierzu werden die erforderlichen Gerätschaften in den entsprechenden Werkstätten vorgehalten. Einige Tätigkeiten (z.B. Wäsche und Prüfung von Einsatzkleidung, Schlauchpflege, Prüfung und Wartung von Atemschutzgeräten) werden durch Einrichtungen auf Kreisebene bzw. durch die Feuerwehr Dinslaken durchgeführt. Aufgrund der Vielzahl von zu prüfenden Geräten, hat die Freiwillige Feuerwehr ihren Aufwand in der Anlage 6 dargestellt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

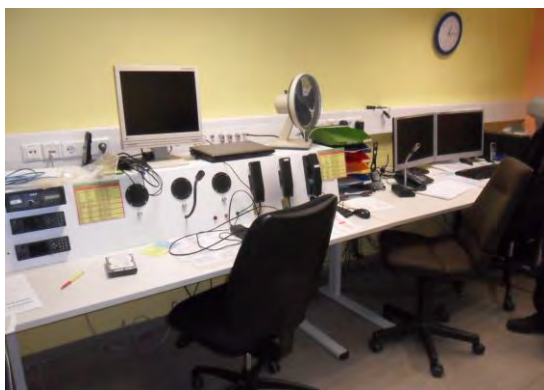
Melde- / Alarmsysteme / Kommunikationsmittel

Die Alarmierung der Einheiten erfolgt durch die Leitstelle des Kreises Wesel über digitale Funkmeldeempfänger (DME), die jedem aktiven Mitglied von der Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden. Bei Alarmierung werden Einsatzort, Einsatzstichwort sowie individuelle Meldungen von der Leitstelle an die DME übertragen. Die Alarmierungssicherheit ist nach Aussage der Feuerwehr im gesamten kommunalen Zuständigkeitsgebiet gegeben (Störungen werden von Feuerwehrangehörigen zeitnah gemeldet). Einschränkungen bestehen hier aufgrund von physikalischen-technischen Grundlagen (z.B. Kellerräume, bautechnisch bedingt funkabgeschirmte Räume).

Die Stadt Voerde verfügt darüber hinaus über ein bestehendes Sirenen-Netz, welches zusätzlich als Redundanz (Ausfall der digitalen Funkalarmierung) sowie zur Warnung der Bevölkerung ausgelöst werden kann.

Sämtliche Fahrzeuge sowie die Einsatzleitzentrale sind mit einer Fahrzeug- bzw. Feststation (Digitalfunk) ausgestattet. Zusätzlich werden Handsprechfunkgeräte zur Kommunikation an der Einsatzstelle auf den Fahrzeugen bzw. in Reserve vorgehalten. Weiterhin ist in jeder Einheit am 1. Fahrzeug ein Mobiltelefon vorhanden. Die Organisation des Funkverkehrs ist in einem Funkkonzept der Stadt geregelt, welches laufend an aktuelle Gegebenheiten angepasst wird. Weiterhin existiert ein Funkkonzept auf Kreisebene.

Zur Koordinierung und Leitung von Schadensereignissen größeren Ausmaßes (z.B. Unwetterlagen) ist am Standort Voerde eine Einsatzleitzentrale eingerichtet, die über Informations- und Kommunikationsmittel (Funkfeststation, Telefon, Fax, Lagekarten) verfügt. Bedarfsgerecht kann der angrenzende Sozialraum als Lageraum (z.B. rückwärtige Führungsunterstützung) genutzt werden.



Alle Gerätehäuser sind mit Telefonen und mit Internet ausgestattet.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

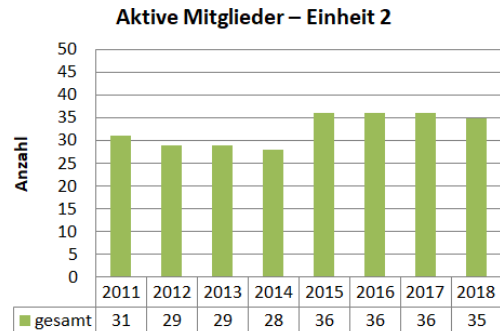
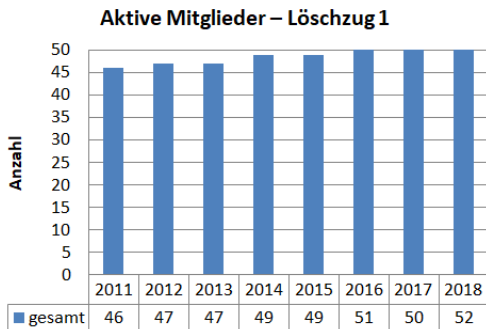
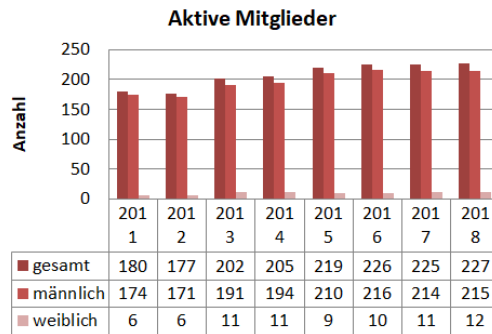
ABC-Ausstattung³

Die Feuerwehr der Stadt Voerde verfügt über besondere Beladung für Gefahrguteinsätze (z.B. Chemikalienschutzanzüge, Messgeräte). Ein ABC-Konzept der Stadt Voerde existiert derzeit nicht. Sonderausrüstungen (z.B. Material für Dekontamination, Leckageabdichtung) werden nur in geringem Umfang vorgehalten. Ein ABC-Konzept auf Stadtebene wird zukünftig erstellt.

Für größere Gefahrguteinsätze existieren Kreis- bzw. Landeskonzepte.

6.4. Personal- und Führungsstruktur

Anzahl der Mitglieder⁴

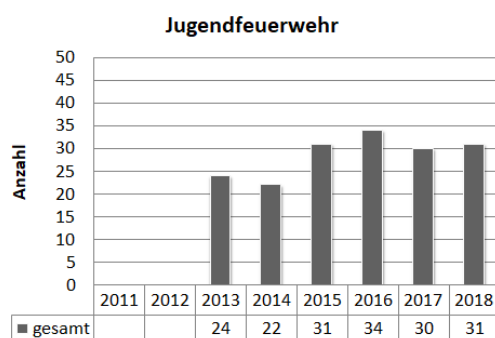
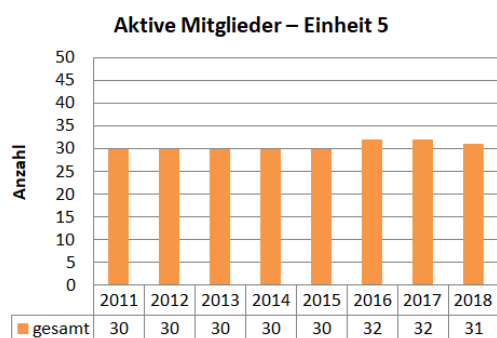
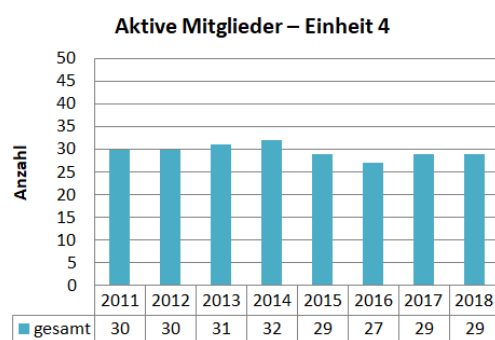
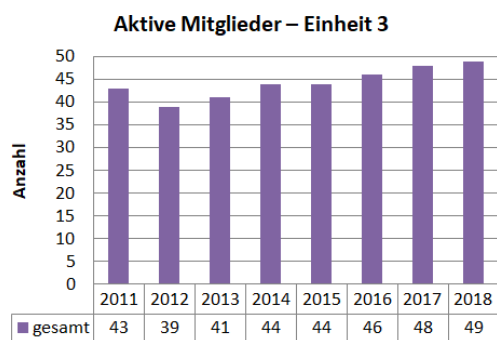


³ Parallel zu den im Deutschen etablierten Abkürzung „ABC“ (für: atomar, biologisch, chemisch) findet zunehmend auch die aus dem Englischen stammende Abkürzung „CBRN“ (für: chemical, biological, radiological, nuclear) Verwendung.

⁴ Mitglieder der Jugendfeuerwehr werden nicht auf die Stärke der Aktiven angerechnet, jedoch in den Diagrammen mit dargestellt; dies gilt auch für Doppelmitgliedschaften; Stand 03.2018

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung



Folgende Zu- und Abgänge sind in den kommenden 5 Jahren aufgrund der Altersstruktur zu erwarten:

Zugänge aus der JF ⁵	Abgänge ⁶
+25	-3

- planmäßige Anzahl der Zugänge übersteigt die planmäßige Anzahl von Abgängen
- hinzu kommen mögliche Quereinsteiger
- durch Zugänge konnten in der Vergangenheit erfahrungsgemäß sämtliche Abgänge kompensiert werden
- die konstante Personalstärke der vergangenen Jahren bestätigt ein Gleichgewicht zwischen Zu- und Abgängen

Im Rahmen der zukünftigen Fortschreibung wird ein Personalentwicklungskonzept gem. der VOFF erstellt.

⁵ unter Annahme eines Übergangs in die aktive Wehr mit Vollendung des 18. Lebensjahres, Stand 03.18

⁶ unter Annahme einer Ausscheidung mit Vollendung des 67. Lebensjahres (neue VOFF NRW)

6.5. Zusammenfassung

Organisation

- rein Freiwillige Feuerwehr
- enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Feuerwehr
- Gliederung in 5 Einheiten bzw. 3 Löschzüge (LZ Mitte, LZ Süd, LZ Nord), welche bedarfsgerecht entsprechend der AAO alarmiert werden
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr mit 30 Mitgliedern

Standorte

- gleichmäßige Verteilung der Gerätehäuser mit Orientierung Gefahrenpotential und Siedlungsstruktur
- baulicher Zustand überwiegend gut
- Lagerkapazität an allen Standorten knapp
- geschlechtergetrennte Umkleiden und Sanitäreinrichtungen in allen Standorten
- alle Standorte mit Absauganlage
- Umkleidekapazitäten teilweise ausgeschöpft
- Optimierungsbedarf am Standort Voerde

Fahrzeuge

- Verteilung der Fahrzeuge mit Orientierung Gefahrenpotential und Siedlungsstruktur
- Ausfälle von Fahrzeugen können durch benachbarte Löschzüge bzw. benachbarte Kommunen (z.B. DLK, RW) vorübergehend kompensiert werden. Längerfristige Ausfälle werden bedarfsgerecht durch die Leitung der Feuerwehr kompensiert (z.B. Leihfahrzeuge)

Alarm- und Ausrückeordnung (AAO)

- regelmäßige Aktualisierung und Anpassung an örtliche Gegebenheiten
- gezielte Parallelalarmierung ausgewählter Einheiten zur Verbesserung der erforderlichen Soll-Stärken
- Berücksichtigung einer geringeren Tagesverfügbarkeit in der AAO (Alarmierung mehrerer Einheiten während Arbeitszeiten)

Technik und Ausstattung

- Die technische Ausstattung im ABC-Bereich ist optimierungsbedürftig (z.B. durch Erstellung und Umsetzung eines ABC-Konzeptes)

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

- Melde- und Alarmsysteme stellen durch redundante Ausführung (DME und Sirenen) eine maximale Erreichbarkeit der Einsatzkräfte sicher
- Einführung der App Apager im Jahr 2017 für die Rückmeldung der Einsatzkräfte bei Einsätzen
- Kommunikationsstrukturen in einem den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Leistungsstand vorhanden
- Kommunikation mit Leitstelle bzw. Einsatzstellenfunk in ausreichendem Maße sichergestellt

Personalstruktur und Qualifikationen⁷

Einheit	Aktive Mitglieder	Verbandsführer oder höher	Zugführer	Gruppenführer	Truppführer	Atemschutzgeräteträger	Maschinist für Lösch-Fz	Maschinist für Hubrettungs-Fz	Führerschein C/CE/2	Führerschein Boot
Voerde	52	1	2	6	20	38	32	25	38	6
Friedrichsfeld	35	1	2	3	8	29	18	2	23	11
Spellen	49	1	1	6	19	39	23	1	45	3
Möllen	29	0	1	7	8	18	11	2	25	0
Löhnen	31	1	2	7	6	26	11	2	22	1
Summe	196	4	8	29	61	150	95	32	153	21

- Insgesamt 196 aktive Mitglieder
- Teilweise Zweit-Mitgliedschaften (z.B. Arbeitsplatz in benachbartem Ortsteil), Zweitmitgliedschaften werden nur in der primären Feuerwehr berücksichtigt
- Sicherstellung der Atemschutztauglichkeit durch ärztliche Untersuchung G26.3 sowie jährliche Übung (incl. Dokumentation)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr zur Förderung der Nachwuchsgewinnung
- Die derzeit 59 Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung werden von der Leitung der Feuerwehr betreut
- Bei Qualifikationen wird jeweils nur die höchste angegeben

⁷ Nur Einsatzabteilung; Mehrfachnennungen möglich (z.B. Zugführer ist auch gleichzeitig AGT), Stand 03.2018

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

7. Beurteilung

7.1. Einsatzgeschehen der Feuerwehr

Einsatzzahlen

Die Einsatzstatistiken basieren auf Grundlage der digital vorgelegten Jahresstatistiken von 2012 – 2016 aus dem Informationssystem fox112.

	2012	2013	2014	2015	2016	Ø
Brand oder Explosion	59	72	77	76	81	73
Entstehungsbrand	1	2	0	8	2	3
Kleinbrand a (max. 1 kl. Löschgerät)	38	56	33	47	52	45
KFZ-Brand	1	1	6	2	3	3
Schornsteinbrand	1	0	0	2	0	1
Kleinbrand b (max. 1 C-Rohr)	5	8	15	9	17	11
Mittelbrand (2-3 C-Rohre)	8	4	13	4	5	7
Großbrand (mehr als 3 C-Rohre)	5	1	10	0	2	4
Explosion	0	0	0	4	0	1
Katastropheneinsatz	0	1	3	0	5	2
Technische Hilfe	62	136	102	108	255	133
Gefahrgut	0	9	3	14	3	6
Öl	7	4	15	9	19	11
Tiere / Insekten	1	1	1	0	1	1
Sonstige techn. Hilfe	16	21	21	18	22	20
Mensch in Not	22	51	48	39	47	41
Tier in Not	0	9	2	1	4	3
Lenzen	1	3	4	1	13	4
Wetterschäden	14	36	7	25	146	46
Umweltschäden	1	2	1	1	0	1
Notfalleinsatz	0	0	1	0	1	0
Notfalleinsatz mit Notarzt	0	0	1	0	1	0
Notfalleinsatz ohne Notarzt	0	0	0	0	0	0
<i>Krankentransportfahrt (nicht berücksichtigt)</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
Sonstiger Einsatz	0	0	1	0	0	0
<i>Sonstiger Einsatz (nicht berücksichtigt)</i>	<i>5</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>8</i>	<i>17</i>	<i>9</i>
Sicherheitswachen	0	0	1	0	0	0
Fehlalarme	16	31	41	51	56	39
Blinder Alarm	1	3	2	1	0	1
Böswilliger Alarm	2	2	0	0	3	1
Brandmeldeanlage	12	22	34	40	47	31
Sonstiger Fehlalarm	1	4	5	10	6	5
Gesamt:	137	240	225	235	398	247

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Brandobjekte

	2012	2013	2014	2015	2016	Ø
Brandobjekte	67	75	81	86	85	79
Wohngebäude	32	31	31	36	50	36
Öffentliche Gebäude und Anlagen	13	12	13	10	10	12
Industriebetriebe (außer Chemie)	4	8	7	11	10	8
Chemische Industriebetriebe	2	0	1	0	0	1
Handel und Gewerbe	2	2	3	3	0	2
Läger	0	2	4	1	3	2
Landwirtschaftliche Betriebe	1	0	2	0	1	1
Verkehrs- / Infrastrukturobjekte	2	3	6	8	5	5
Fahrzeuge	2	7	4	3	4	4
Freiflächen	9	10	10	14	2	9

Nachfolgend wurden die Einsätze (exemplarisch für das Jahr 2015) hinsichtlich Schutzzielrelevanz, Tageszeit und örtlicher Verteilung untersucht:

Einsatzhäufigkeit

Die Auswertung aller Einsätze eines Jahres verdeutlicht, dass etwa 7 % der Einsätze zeitkritisch und schutzzielrelevant waren.

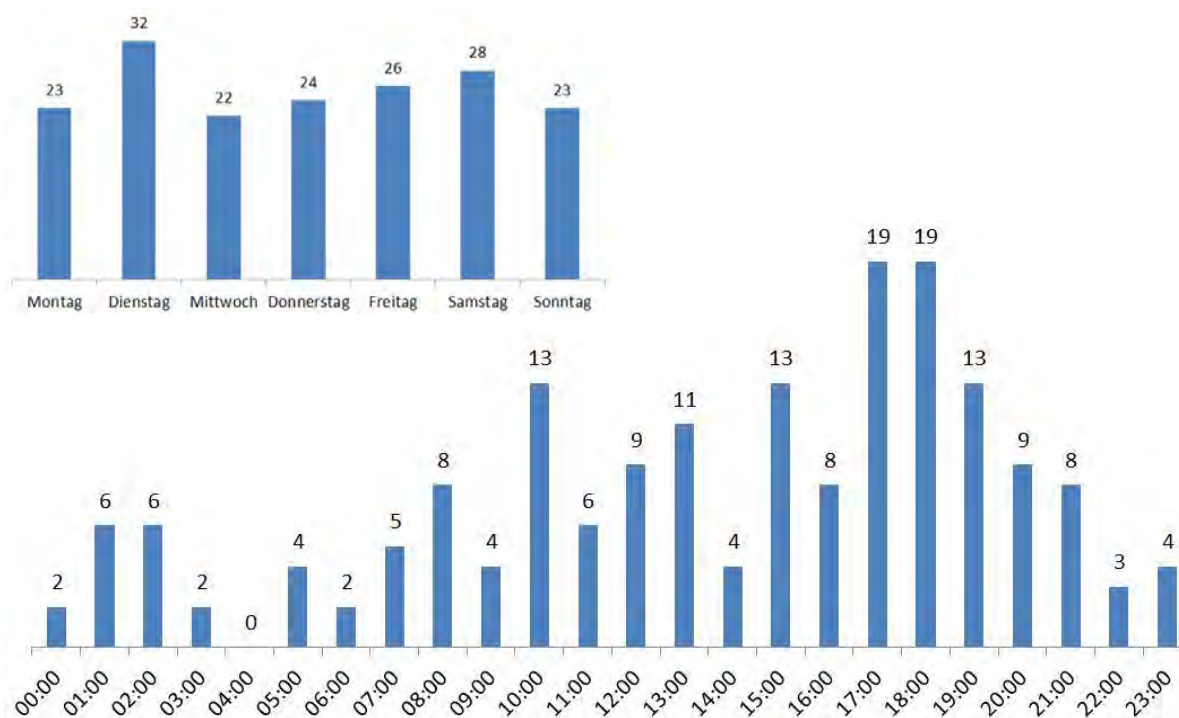
Von den ausgewerteten Einsätzen eines Jahres ereigneten sich ca. 45 % der Einsätze an Werktagen (Mo-Fr 5:30-18h), 26 % an Werktagen außerhalb der Arbeitszeit (Mo-Fr 18-5:30h) sowie 29 % an Wochenenden (Sa-So).



Hinweis: Da das Jahr 2017 bei der Erstellung der Auswertung noch nicht vollständig abgeschlossen war, erfolgte die Auswertung der Einsätze nur bis zum Jahr 2016.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein) 2. Fortschreibung

Verteilung aller Einsätze eines Jahres nach Wochentag und Tageszeit



- etwa gleichmäßige Verteilung der Einsätze über die Wochentage (tagsüber erhöht)

Verteilung aller Einsätze eines Jahres nach Örtlichkeit



- Schwerpunkt des Einsatzgeschehens in Kerngebieten (Voerde und Friedrichsfeld)

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

7.2. Standortstruktur und Gebietsabdeckung (Isochronen)

Die nachfolgend dargestellten Isochronen ergeben sich auf Grundlage einer, auf Geodaten basierenden, rechnergestützten Simulation von Fahrzeiten. Sie spiegeln eine **durchschnittliche** Erreichbarkeit ab dem gewählten Standort (Gerätehäuser) wieder. Die ermittelten Zeiten können in der Realität (z.B. aufgrund der Verkehrslage o.ä.) abweichen.

Isochronen Voerde

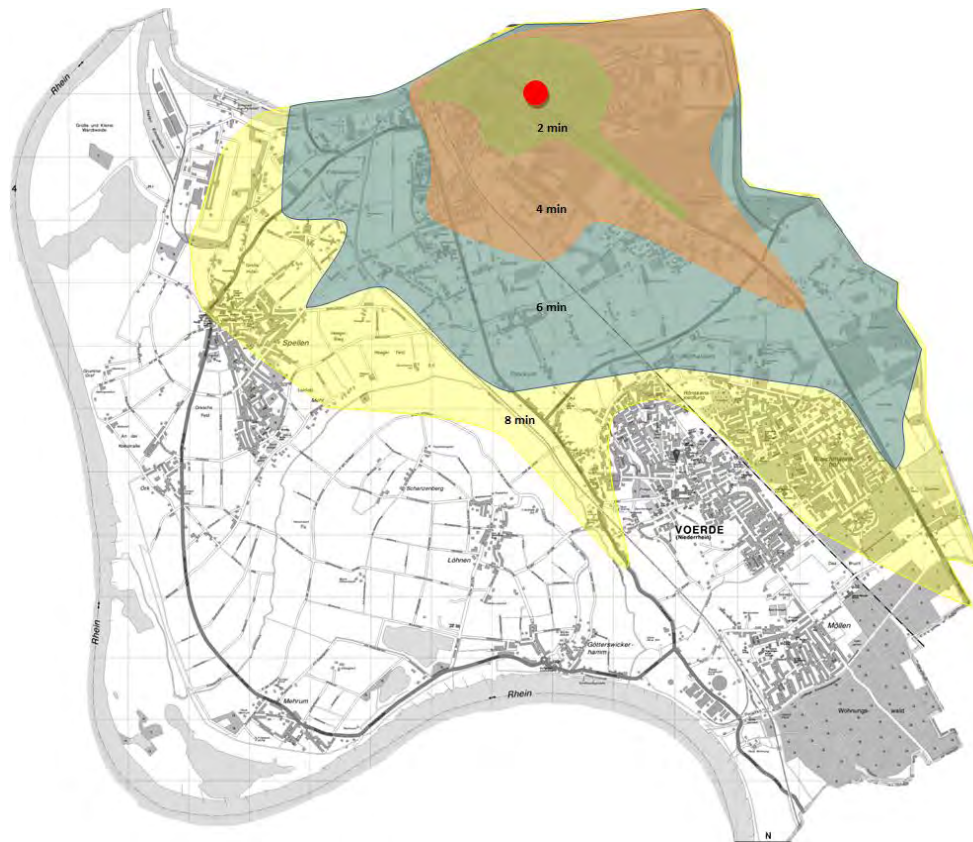


Die dargestellte Erreichbarkeitsanalyse verdeutlicht, welche Bereiche des Stadtgebiets in welcher Zeit (Fahrzeit) auch durch ein Hubrettungsfahrzeug vom Standort Mitte abgedeckt werden. Die Auswertung von realen Alarmfahrzeiten des Hubrettungsgerätes aus den vergangenen Jahren (rote Zahlen) bestätigt eine überwiegende Korrespondenz mit der rechnergestützten Analyse.

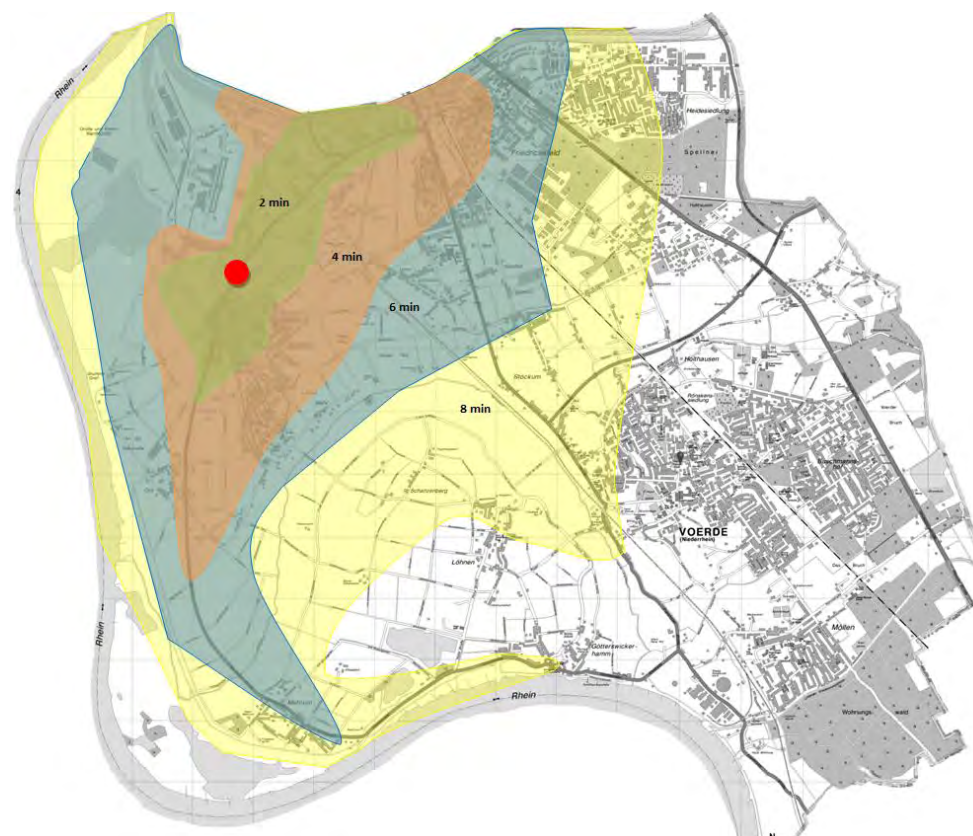
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Isochronen Friedrichsfeld

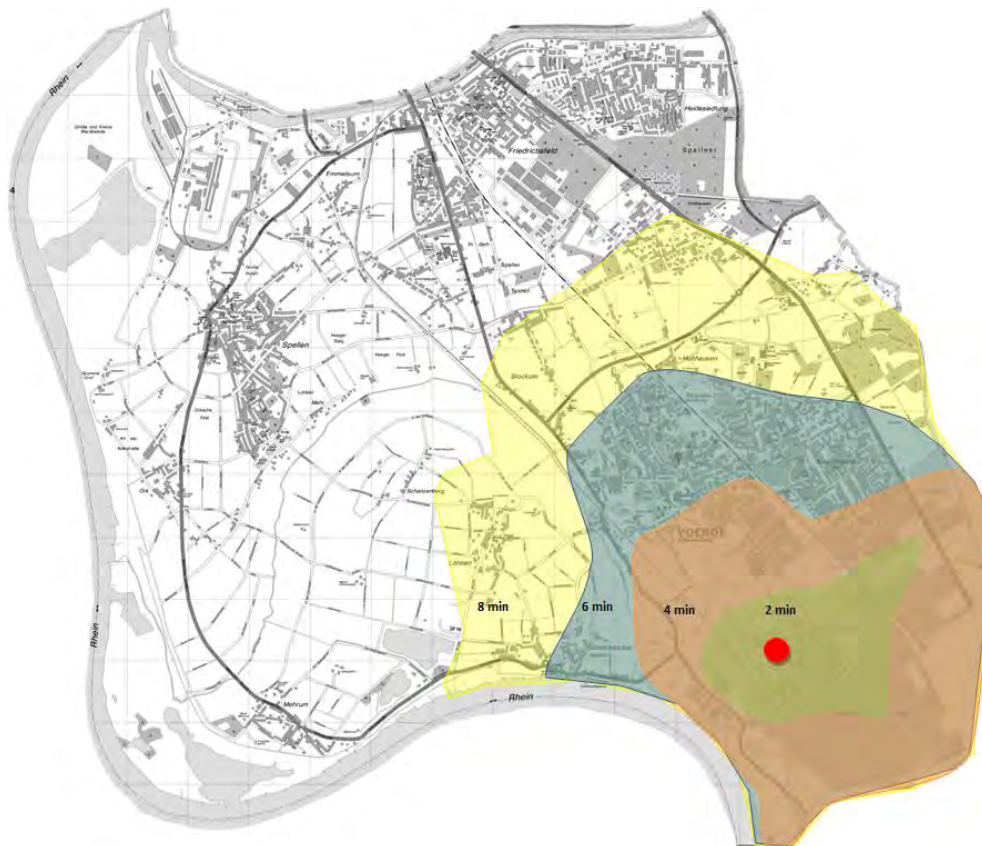


Isochronen Spellen



Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein) 2. Fortschreibung

Isochronen Möllen



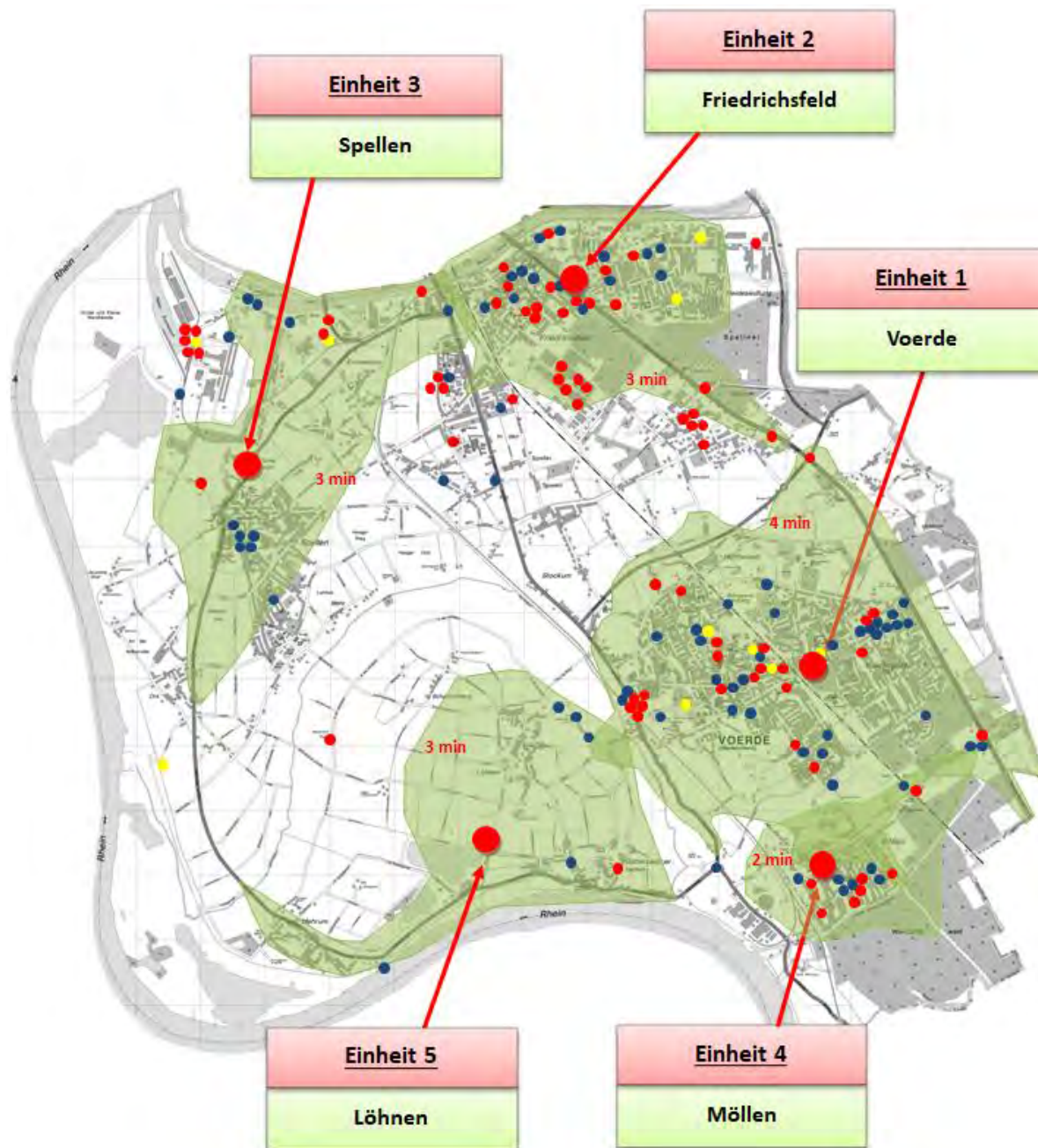
Isochronen Löhnen



Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Isochronen unter Berücksichtigung der Ausrückezeit



Die grün dargestellten Flächen spiegeln die Erreichbarkeit des Stadtgebietes unter Berücksichtigung der tatsächlichen Ausrückezeiten (Einheit 1: 4 min, Einheiten 2, 3 und 5: 5 min; Einheit 4: 6 min) der jeweiligen Einheiten wieder (Kerngebiete). Aufgrund der räumlichen Verteilung des Einsatzgeschehens lässt sich feststellen, dass die Gerätehäuser durch eine günstige Anordnung überwiegende Bereiche des Stadtgebiets in 8 Minuten (Schutzziel) abdecken. Insbesondere die dichter besiedelten Bereiche mit erhöhtem Einsatzaufkommen sowie besonderen Objekten werden planerisch in ausreichendem Maße abgedeckt.

rot = Brandeinsatz, blau = TH-Einsatz, gelb = ABC-Einsatz

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

7.3. Leistungsfähigkeit der Feuerwehr

In der nachfolgenden Auswertung wurden die als zeitkritisch eingestuft schutzzielrelevanten Einsätze mit verwertbaren Daten aus den Jahren 2014 - 2016 berücksichtigt. Die Auswertung dieser drei Jahre war für einen signifikanten Stichprobenumfang erforderlich. Zu den zeitkritischen Einsätzen gehören diejenigen, bei denen aufgrund der Alarmierung mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Menschenrettung auszugehen ist und daher höchste Eile geboten ist. Aus Datenschutzgründen werden in diesem Dokument keine weiteren Angaben zum jeweiligen Einsatz gemacht.

Lfd. Nummer	Einsatzart	Wochentag	Alarmierungszeit	1. Fz. Eintreffzeit	1. Staffel Eintreffzeit	1. Gruppe Eintreffzeit	10 Funktionen Eintreffzeit	16 Funktionen Eintreffzeit	Personal insgesamt	Bemerkung
1	TH	Dienstag	08:18	00:08	00:08	00:08	00:08	00:12	22	
2	F	Samstag	18:13	00:07	00:07	00:07	00:09	00:09	46	
3	TH	Samstag	09:07	00:09	00:09	00:09	00:10	00:11	36	
4	F	Samstag	17:36	00:11	00:11	00:11	00:11	00:12	24	
5	F	Sonntag	11:29	00:06	00:06	00:06	00:07	00:10	30	
6	TH	Sonntag	16:59	00:06	00:07	00:07	00:07		26	Kräfte ausreichend
7	F	Dienstag	07:01	00:10	00:10	00:11	00:11	00:12	43	
8	F	Donnerstag	11:52	00:07	00:07	00:07	00:07	00:11	84	
9	F	Mittwoch	18:27	00:06	00:06	00:06	00:08	00:09	31	
	F	Sonntag	02:57							Daten unvollständig
	F	Mittwoch	12:57							Daten unvollständig
10	TH	Montag	09:19	00:08	00:08	00:09	00:09	00:11	32	
11	F	Montag	12:28	00:10	00:10	00:10	00:10	00:15	48	
12	F	Mittwoch	20:37	00:08	00:09	00:09	00:09	00:09	46	
13	TH	Dienstag	13:34	00:09	00:09	00:12	00:12	00:14	37	
14	TH	Mittwoch	20:16	00:08	00:09	00:09	00:09	00:09	43	
15	F	Samstag	15:24	00:10	00:10	00:10	00:10	00:10	51	
16	F	Freitag	18:06	00:09	00:11	00:11	00:11	00:12	58	
17	F	Sonntag	18:55	00:07	00:07	00:07	00:07	00:08	27	
18	F	Freitag	17:30	00:08	00:08	00:08	00:08	00:09	54	
19	F	Samstag	13:33	00:07	00:07	00:08	00:09	00:09	23	
20	F	Mittwoch	14:17	00:10	00:10	00:11	00:11	00:11	41	
21	F	Freitag	17:18	00:08	00:09	00:11	00:11	00:11	33	
22	F	Donnerstag	19:19	00:04	00:09	00:10	00:10	00:10	45	
23	F	Samstag	19:40	00:08	00:08	00:09	00:09	00:10	33	
24	F	Montag	20:08	00:07	00:07	00:09	00:09	00:09	31	
25	F	Donnerstag	12:59	00:08	00:09	00:11	00:11	00:11	29	
26	F	Mittwoch	20:26	00:09	00:09	00:10	00:10	00:10	60	
27	F	Dienstag	19:11	00:06	00:06	00:07	00:07	00:09	25	
28	TH	Dienstag	02:43	00:09	00:10	00:10	00:10	00:10	39	
29	F	Samstag	14:47	00:10	00:10	00:10	00:10	00:11	47	
	TH	Donnerstag	17:50						41	Daten unvollständig
30	TH	Dienstag	10:01	00:11	00:13	00:17	00:17	00:19	18	
31	F	Sonntag	12:56	00:06	00:06	00:07	00:07	00:09	19	
	F	Sonntag	16:41						18	Einsatzabbruch
32	F	Donnerstag	14:13	00:11	00:15	00:18	00:18		25	
33	F	Montag	17:44	00:10	00:10	00:10	00:10	00:10	48	
34	F	Dienstag	16:30	00:07	00:07	00:08	00:08	00:08	44	
35	F	Sonntag	15:02	00:06	00:06	00:07	00:07	00:08	38	
36	F	Freitag	13:38	00:08	00:09	00:09	00:09	00:09	30	
37	F	Dienstag	19:15	00:07	00:07	00:07	00:07	00:09	64	
38	F	Freitag	00:22	00:09	00:10	00:10	00:10	00:10	35	
39	F	Sonntag	10:02	00:06	00:06	00:10	00:10		19	
40	F	Dienstag	17:00	00:13	00:14	00:14	00:14	00:14	46	
41	F	Dienstag	18:23	00:08	00:08	00:08	00:08	00:08	40	
42	F	Mittwoch	08:23	00:08	00:12	00:12	00:14	00:17	24	
43	TH	Montag	18:11	00:06	00:06	00:08	00:08	00:08	61	
44	F	Mittwoch	11:34	00:10	00:10	00:10	00:16		13	
45	F	Sonntag	20:35	00:08	00:08	00:08	00:09	00:09	73	
46	F	Samstag	07:40	00:10	00:10	00:10	00:11	00:11	56	
Anzahl			46	46	46	46	42			
Mittelwert			00:08	00:08	00:09	00:09	00:10		39	

Grün (erfüllt)

Orange (tolerierbare Abweichung)

Rot (nicht erfüllt):

Grau (nicht auswertbar)

7.3.1. Auswertung Schutzzielerreichung

Sämtliche v.g. schutzzielrelevante Einsätze wurden hinsichtlich ihrer Schutzzielerreichung ausgewertet. Dabei erfolgt eine Detailanalyse aller einzelnen Einsätze, deren Schutzziel nicht erreicht wurde (Anlage 4). Für die Bewertung einer tolerierbaren Abweichung wird auf die Kriterien des Grundsatzpapiers „Zehn Schritte zum Brandschutzbedarfsplan“ vom VDF NRW zurückgegriffen. Es wird unterschieden zwischen:

- **Grün (Schutzziel erfüllt)**
- **Orange (tolerierbare Abweichung vom Schutzziel)**
- **Rot (Schutzziel nicht erfüllt)**

Die Detailanalyse der einzelnen Einsätze ist der Anlage 4 zu entnehmen.

Von den ausgewerteten Einsätzen (n=46) wurde das **1. Schutzziel** bei

- **14 Einsätzen erfüllt (30%)**
- **25 Einsätzen tolerierbar verfehlt und bei (55%)**
- **7 Einsätzen nicht erfüllt (15%)**

Von den ausgewerteten Einsätzen⁸ (n= 45) wurde das **2. Schutzziel** bei

- **37 Einsätzen erfüllt (82%)**
- **3 Einsätzen tolerierbar verfehlt und bei (7%)**
- **5 Einsätzen nicht erfüllt (11%)**

Bei allen orange eingestuften Einsätzen (tolerierbare Abweichung) handelt sich um solche, bei denen die Schutzziele nur relativ knapp verfehlt wurden. Dies kann z.B. an einer fehlenden Funktion auf dem ersten Fahrzeug oder an bis zu 2 Minuten verzögertem Eintreffen liegen. Bei all diesen Einsätzen ist jedoch **nicht von einer reduzierten Leistungsfähigkeit der Feuerwehr auszugehen**, da z.B. bei vielen Einsätzen bereits früher Fahrzeuge an der Einsatzstelle eingetroffen sind und mit ersten Erkundungs- bzw. Einsatzmaßnahmen beginnen konnten oder bei denen unmittelbar nach dem Eintreffen des ersten Fahrzeuges deutlich mehr als erforderliche Funktionen an der Einsatzstelle waren.

Bei Einsätzen, deren Schutzziel nicht erreicht wurde, gibt es i.d.R. nachvollziehbare Gründe (s. Anhang 4).. Diese werden durch die Feuerwehr detailliert geprüft, um Erkenntnisse bzgl. des erforderlichen Verbesserungsbedarfs abzuleiten.

⁸ Bei einem Einsatz wurde die Einsatzfahrt abgebrochen, sodass keine Aussage über die Erreichung des 2. Schutzzieles getroffen werden kann.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

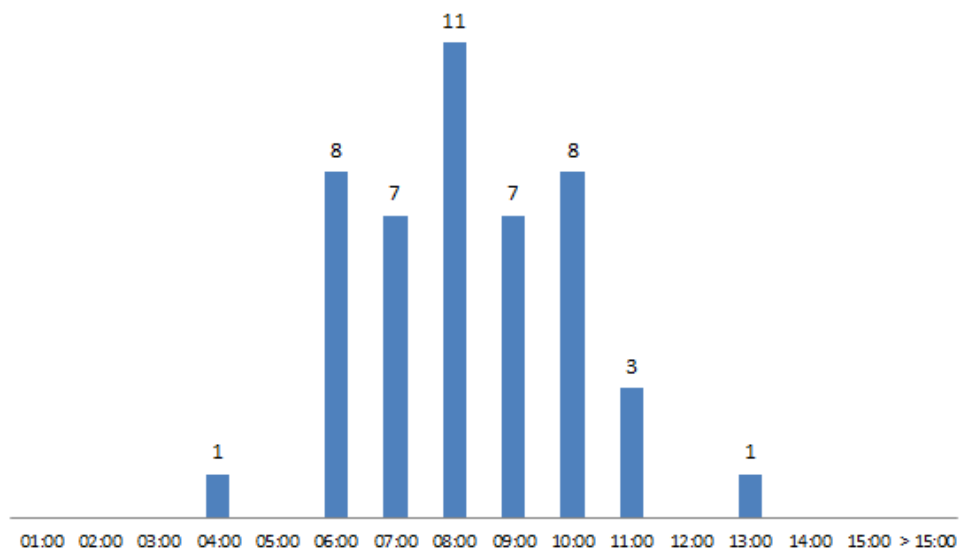
2. Fortschreibung

7.3.2. Eintreffzeit Erstes Fahrzeug

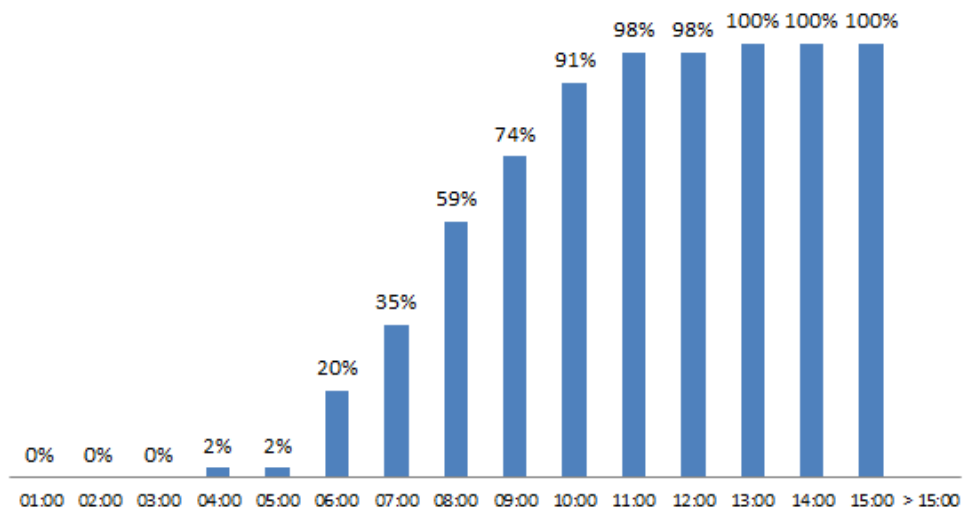
Bei der Auswertung „Erstes Fahrzeug“ werden zunächst Eintreffzeiten des ersteintreffenden Fahrzeuges der Feuerwehr betrachtet, unabhängig der Personalstärke. Diese Betrachtung ist insbesondere aufgrund der zu berücksichtigenden Erkundungszeit durch die ersteintreffende Einsatzkraft sinnvoll. Diese Erkundungszeit ist in jedem Einsatz erforderlich, bevor erste Maßnahmen durch das Einsatzpersonal getroffen werden können. Aussagen in Abhängigkeit der Personalstärke werden in den anschließenden Kapiteln getroffen.

Bei den ausgewerteten zeitkritischen Einsätzen (N=46) ist das erste Fahrzeug durchschnittlich 4 Minuten nach Alarmierung ausgerückt (Ausrückezeit = 4 min) und hat die Einsatzstelle durchschnittlich 8 Minuten nach Alarmierung erreicht (Eintreffzeit = 8 min).

Verteilung der Eintreffzeiten



Aufsummierung der Eintreffzeiten



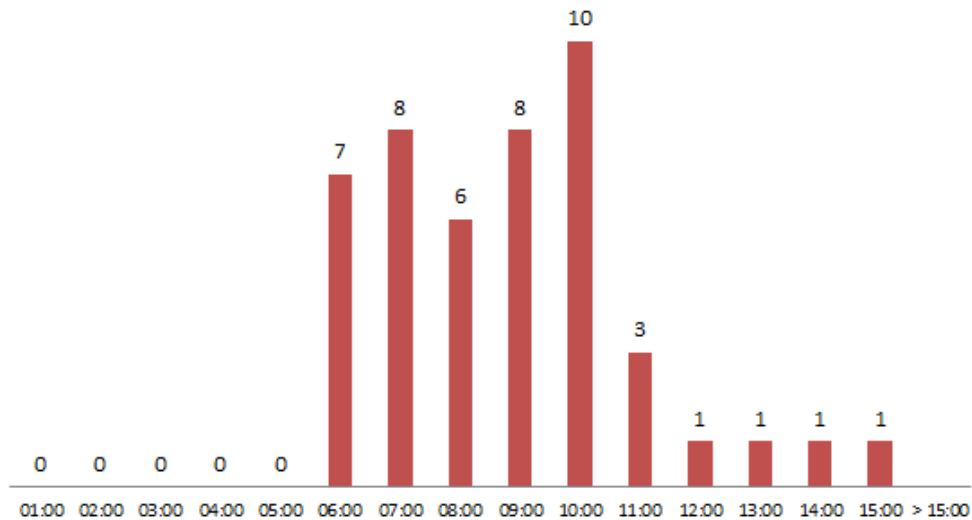
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

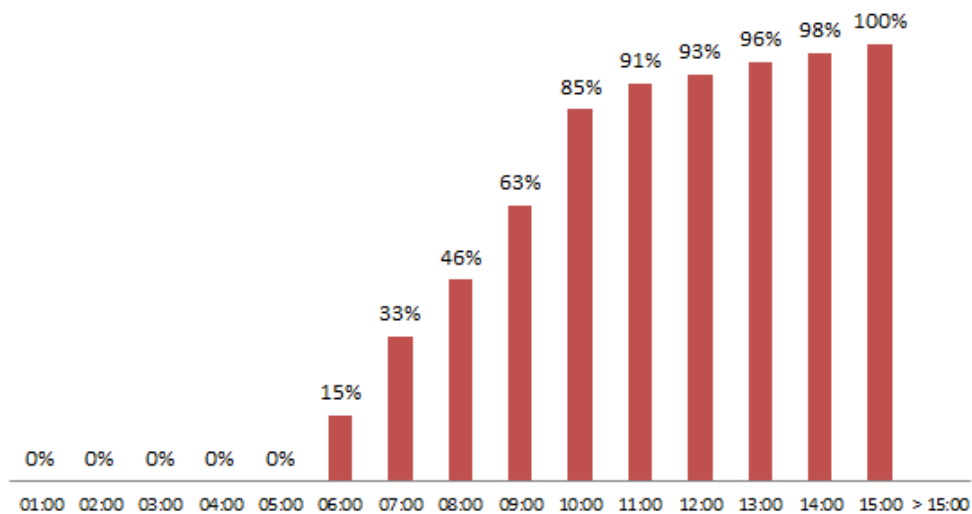
7.3.3. Eintreffzeit Erste Staffel

Das gesamte taktische Vorgehen der Feuerwehrdienstvorschrift 3 sieht eine Gruppe (1/8/9) als Grundeinheit für den Lösch- und Hilfeleistungseinsatz vor. Erste Maßnahmen sind jedoch im Regelfall schon durch eine Staffel (1/5/6) zu leisten. Daher soll auch die Eintreffzeit der ersten Staffel in der Auswertung mit betrachtet werden. Bei den ausgewerteten zeitkritischen Einsätzen (N=46) ist eine Staffel durchschnittlich 5 Minuten nach Alarmierung ausgerückt (Ausrückezeit = 5 min) und hat die Einsatzstelle durchschnittlich 8 Minuten nach Alarmierung erreicht (Eintreffzeit = 8 min).

Verteilung der Eintreffzeiten



Aufsummierung der Eintreffzeiten



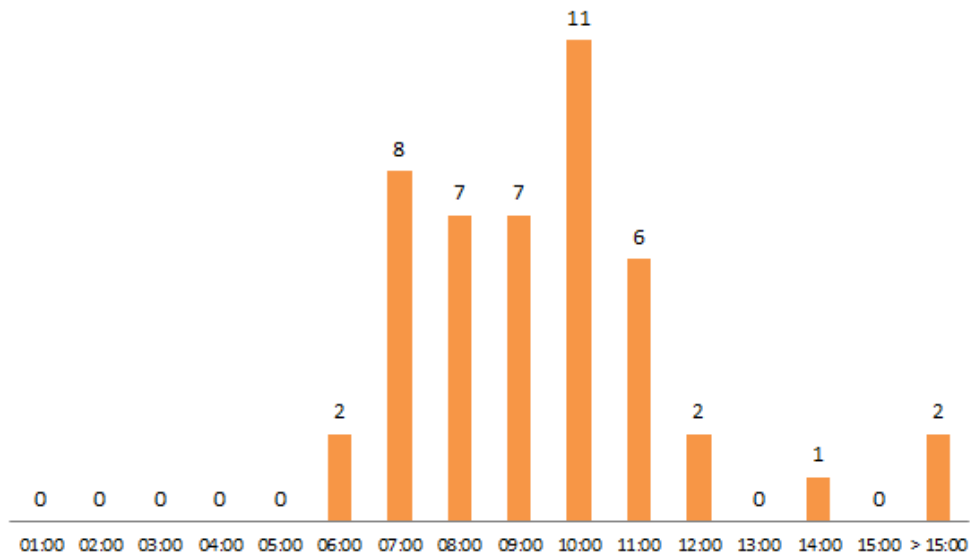
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

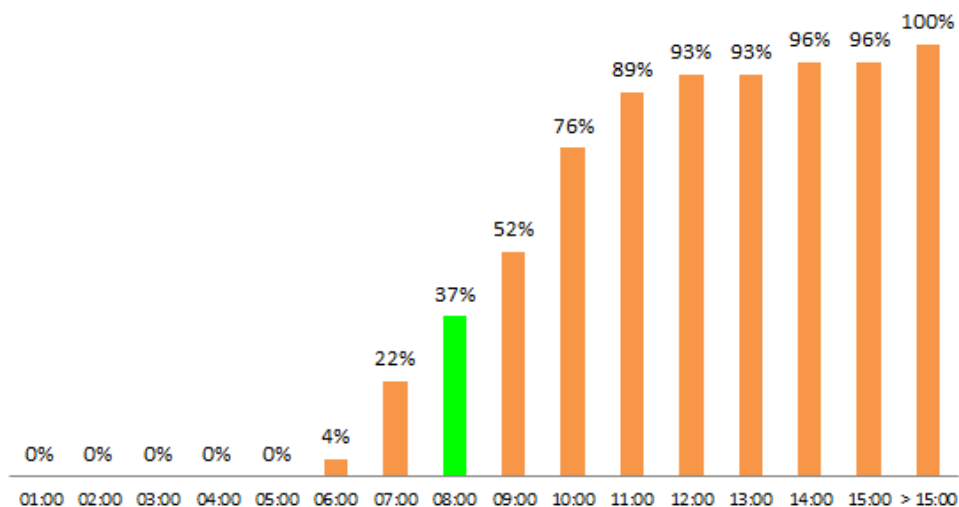
7.3.4. Eintreffzeit Erste Gruppe

Für Brand- und Hilfeleistungseinsätze ist nach Dienstvorschrift die Gruppe (1/8/9) als taktische Grundeinheit der Feuerwehr erforderlich. Sofern bei der ersteintreffenden Staffel (1/5/6) zunächst Funktionen fehlen, sind diese möglichst schnell um die fehlenden Funktionen auf Gruppenstärke (1/8/9) zu ergänzen. Im Folgenden wird daher ausgewertet, wann mindestens eine Gruppe an der Einsatzstelle eintrifft. Bei den ausgewerteten zeitkritischen Einsätzen (N=46) ist eine Gruppe durchschnittlich 5 Minuten nach Alarmierung ausgerückt (Ausrückezeit = 5 min) und hat die Einsatzstelle durchschnittlich 9 Minuten nach Alarmierung erreicht (Eintreffzeit = 9 min).

Verteilung der Eintreffzeiten



Aufsummierung der Eintreffzeiten



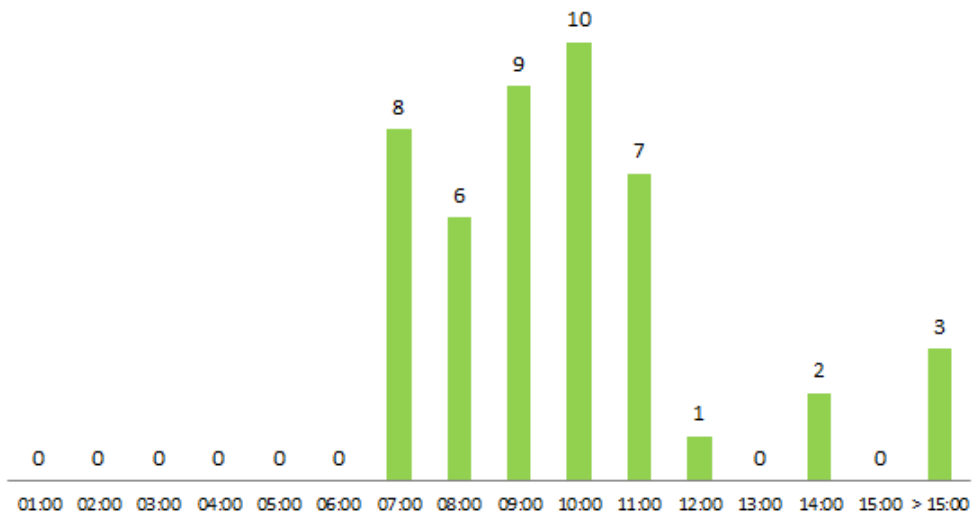
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

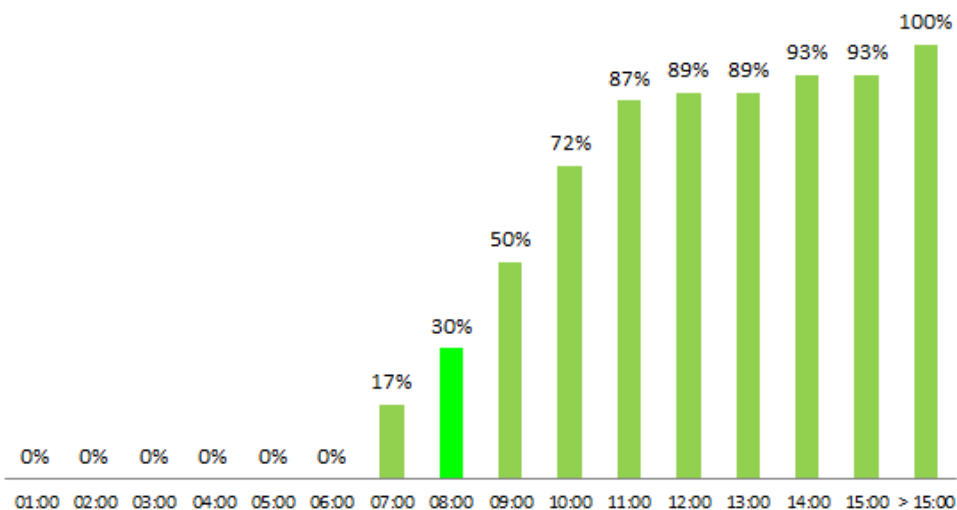
7.3.5. Eintreffzeit 10 Funktionen

Das bisherige Schutzziel der Stadt Voerde sieht für die erste Hilfsfrist 10 Funktionen vor. Im Folgenden wird daher ausgewertet, wann mindestens 10 Funktionen an der Einsatzstelle eintreffen. Bei den ausgewerteten zeitkritischen Einsätzen (N=46) sind 10 Funktionen nach durchschnittlich 9 Minuten nach der Alarmierung an der Einsatzstelle eingetroffen (Eintreffzeit = 9 min).

Verteilung der Eintreffzeiten



Aufsummierung der Eintreffzeiten



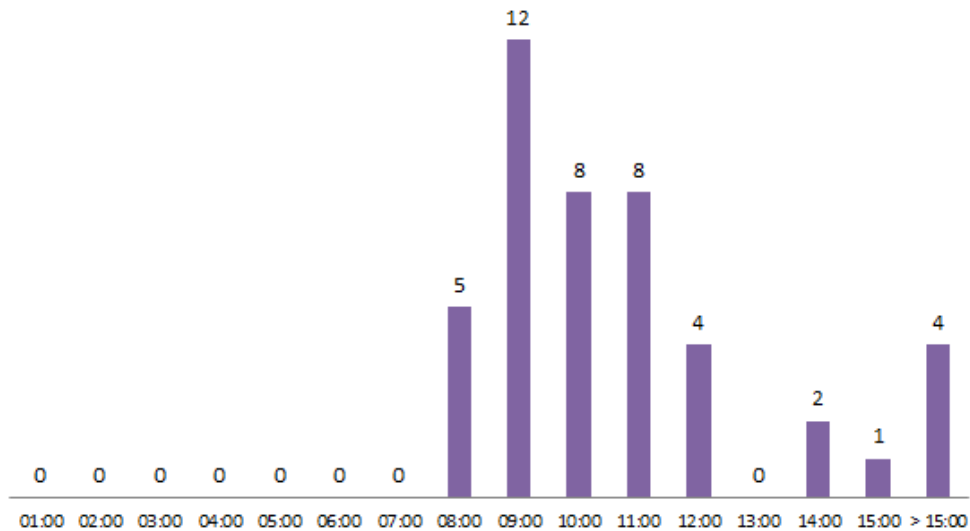
Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

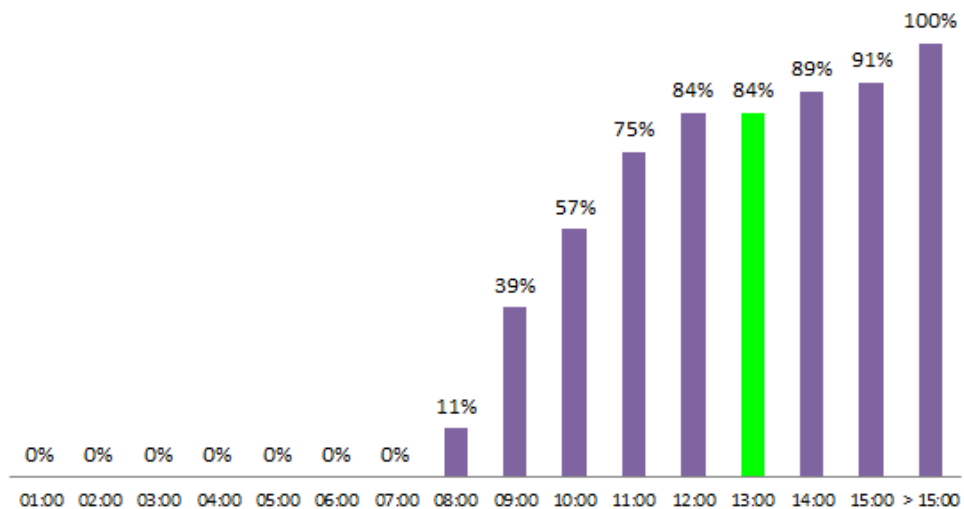
7.3.6. Eintreffzeit 16 Funktionen

Zur Erfüllung weiterer Maßnahmen sind die anwesenden Kräfte zeitnah auf 16 Funktionen zu ergänzen. Durch frühzeitige Rückmeldung (z.B. Einsatzabbruch für alle weiteren Kräfte) kann es vorkommen, dass die zweite Einheit die Einsatzstelle garnicht erreicht und sich der Stichprobenumfang der auswertbaren Einsätze reduziert. Bei den ausgewerteten zeitkritischen Einsätzen (N=42) hat die zweite Einheit die Einsatzstelle durchschnittlich 10 Minuten nach Alarmierung erreicht (Eintreffzeit = 10 min). Bei zwei Einsätzen wurden keine 16 Funktionen erreicht, sodass diese Einsätze hier mit > 15 min bewertet werden.

Verteilung der Eintreffzeiten



Aufsummierung der Eintreffzeiten



7.4. Beurteilung der Struktur der Feuerwehr

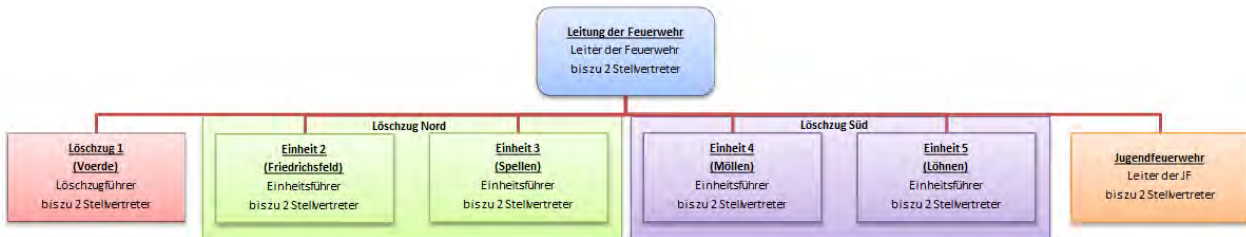
Die nachfolgende Bedarfsbeschreibung der SOLL-Strukturen der Feuerwehr Voerde gründet auf den festgelegten Schutzziele (Hilfsfrist, Funktionsstärke und Erreichungsgrad) i.V.m. dem örtlichen Gefahrenpotential sowie den durchgeführten Analysen von Einsatzgeschehen und Leistungsfähigkeit. Aus dem Vergleich zwischen IST- und SOLL-Zustand lassen sich Maßnahmen ableiten, welche zum Erreichen des SOLL-Zustandes beitragen.

Die bisherige Schutzzieldefinition wird beibehalten („AGBF-Schutzziel“).

Grundlegende Veränderungen des Gefahrenpotentials sind, mit Ausnahme der Hafenerweiterung (vgl. Kapitel 8.5), in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

7.4.1. Organisation

Die gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Feuerwehr wird grundsätzlich beibehalten. Dies kann auch zukünftig weiterhin in Form der regelmäßigen Gespräche zwischen Leitung der Feuerwehr und Verwaltung geschehen.



Die Leitung der Feuerwehr wird auch zukünftig aus einem Leiter der Feuerwehr und bis zu zwei Stellvertreter bestehen.

Die grundlegende Organisation der Feuerwehr hat sich in den vergangenen Jahren bewährt und wird zukünftig grundsätzlich beibehalten. Sie entspricht den strategischen und taktischen Erfordernissen. Die derzeitige Unterteilung in Löschzüge⁹ ermöglicht einen zielgerichteten Kräfteansatz für jede Einsatzlage. Zur Erreichung notwendiger Personalstärken, insbesondere zur Erreichung des 2. Schutzziels, ist es auch zukünftig weiterhin erforderlich, mehrere Einheiten planerisch parallel und zeitgleich zu alarmieren (Rendezvous-System). Einsatztaktisch sind daher die Einheiten 2 und 3 bei zeitkritischen und schutzzielrelevanten Einsätzen zum „Löschzug Nord“ und die Einheiten 4 und 5 zum „Löschzug Süd“ zusammengefasst. Hierbei handelt es sich aus-

⁹ i.S. der Organisationsform, nicht der taktischen Zusammensetzung nach Dienstvorschrift

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

schließlich um eine organisatorische Maßnahme bzgl. der Alarmierung zur Verbesserung der Schutzzieleerreichung. Für kleinere Einsätze werden die einzelnen Einheiten auch weiterhin autark voneinander eingesetzt.

Zur zielführenden Umsetzung der Einsatzorganisation existiert eine Alarm- und Ausrückeordnung (AAO), in der je nach Einsatzstichwort und Einsatzort der erforderliche Einsatzmittelbedarf und die Ausrückefolge / -bereiche festgelegt sind. Diese AAO wird zukünftig weiterhin regelmäßig durch die Feuerwehr überarbeitet und erforderlichenfalls an aktuelle Gegebenheiten angepasst.

Entscheidender Faktor für eine leistungsfähige Feuerwehr ist die Motivation der Einsatzkräfte. Diese beruht überwiegend auf der Einbeziehung ins Einsatzgeschehen, der baulichen sowie technischen Ausstattung und der Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. Diese Faktoren werden daher bei der langfristigen Planung grundsätzlich berücksichtigt und gefördert.

Die Jugendfeuerwehr ist ein wesentliches Instrument zur langfristigen Personalgewinnung und wird daher auch in Zukunft dementsprechend gefördert. Durch das Eintrittsalter von 10 Jahren sollen Jugendliche auch zukünftig frühzeitig geworben werden.

Die Einsatzdatenerfassung und Einsatzdokumentation wird zukünftig weiter optimiert. Hierzu werden insbesondere die Inhalte der Einsatzberichte (z.B. Stärke, Ausrückezeit, Eintreffzeit) in der EDV-gestützten Software vollständig von allen Einheiten dokumentiert. Insbesondere werden auch die Leitstellenprotokolle grundsätzlich aufbewahrt.

7.4.2. Standorte

Die bestehende Standortstruktur hat sich in der Vergangenheit bewährt und wird grundsätzlich beibehalten. Im Ortsteil Friedrichsfeld wurde ein neues Gerätehaus an einem günstig gelegenen Standort neu errichtet. Zur Erfüllung der Schutzziele sind weiterhin alle Standorte erforderlich. Im Rahmen der regelmäßigen Gefährdungsbeurteilung wird ermittelt, bei welchen Gerätehäusern Handlungsbedarf zur Beseitigung etwaiger Mängel besteht (vgl. 6.2 - Standorte). Alle Gebäude sollen sich grundsätzlich in einen Zustand befinden, in dem die Mitglieder sicher und ohne Eigengefährdung ihren Dienst versehen können. Hierzu gehören u.a. der Schutz vor Fahrzeugabgasen, sichere Zugangsmöglichkeiten sowie ausreichend Platz für die Aufbewahrung von persönlicher Schutzausrüstung und Materialien. Tore und Stellplätze müssen so ausgeführt sein, dass ein sicheres Befahren und sicheres Ein- und Aussteigen ohne eigene Gefährdung möglich ist. Weiterhin sind Umkleide-, Schulungs- und Sanitäreinrichtungen vorzusehen, in denen eine grundsätzliche Schwarz- / Weißtrennung sowie eine Geschlechtertrennung angestrebt wird.

7.4.3. Personal und Qualifikation

Allgemeine Anforderungen

Die personelle Aufstellung der Feuerwehr obliegt der Zuständigkeit der Gemeinde. Es wird sichergestellt, dass das örtlich vorhandene Gefährdungspotential durch eine entsprechend leistungsfähige Feuerwehr beherrscht werden kann.

Bei der Einstellung von Bewerbern wird darauf geachtet, dass sie **feuerwehrtechnisch tauglich** sind, um die von ihnen für den Feuerwehreinsatz geforderte Leistungsfähigkeit aufzubringen. Nur die Person ist für diese verantwortungsvolle Aufgabe geeignet, die auch die charakterliche Eignung und die häufige Einsatzbereitschaft für alle Feuerwehreinsatzbereiche aufweist. Hierzu gehören insbesondere körperliche Fitness und Gesundheit. Die Entscheidung über eine generelle Einsatztauglichkeit wird i.d.R. durch einen Arzt festgestellt.

Die Feuerwehrangehörigen sind bei der Unfallkasse NRW aufgrund der Vorschriften des SGB VII gegen Unfallschäden **versichert**.

Zusätzlich besteht eine Versicherung für die aktiven Mitglieder, die Jugendfeuerwehr und die Alters- und Ehrenabteilung bei der GVV Kommunalversicherung (Baustein A+), sodass alle Feuerwehrmitglieder bei Einsätzen, dienstlichen Veranstaltungen und Unfällen auf dem direkten Wege abgesichert sind.

Aus- und Fortbildung

Da Feuerwehren die Aufgabe haben, erhebliche, unter Umständen lebens- und existenzbedrohende Gefahren für die Allgemeinheit abzuwenden, gehört zu deren Leistungsfähigkeit auch eine ständige **Aus- und Fortbildung** der Feuerwehrangehörigen. Die Stadt sorgt dafür, dass die Feuerwehrangehörigen das für ihre Tätigkeit notwendige Wissen und eine ausreichende praktische Erfahrung besitzen. Hieraus folgt auch eine Verpflichtung eines jeden Feuerwehrangehörigen, an Unterrichtsveranstaltungen und der praktischen Ausbildung sowie am Ertüchtigungssport regelmäßig und gewissenhaft teilzunehmen.

Für die **Ausbildung** der ehrenamtlichen Angehörigen sind die Regelungen in der Feuerwehrdienstvorschrift 2 (FwDV 2) verbindlich. Die Ausbildung erfolgt auf Stadt-, Kreis- oder Landesebene. Es gehört zum Unterhalten einer Feuerwehr, dass für das Fahren der Feuerwehrfahrzeuge zahlenmäßig genügend Feuerwehrangehörige mit der vorgeschriebenen **Fahrerlaubnis** vorhanden sind.

Zur personellen Fürsorgepflicht der Gemeinde gehört es auch, Sorge dafür zu tragen, dass nach besonders belastenden Einsätzen geeignete Hilfe (z.B. Seelsorger) angeboten wird (**Psychosoziale Unterstützung - PSU**). Diese wird derzeit vom bestehenden PSU-Team des Kreises Wesel sichergestellt, welches über die Kreisleitstelle angefordert wird.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Atemschutztauglichkeit

Sollen Feuerwehrangehörige als Atemschutzgeräteträger (AGT) eingesetzt werden, muss die **Atemschutztauglichkeit** ärztlich festgestellt werden. Für die Untersuchung gilt die Richtlinie G 26.3. Weitere Anforderungen ergeben sich aus der Feuerwehrdienstvorschrift 7 (FwDV 7).

Personalgewinnung

Wesentliche Stütze der langfristigen Nachwuchsgewinnung bleibt die Jugendfeuerwehr. Aus diesem Grund ist es notwendig, die bestehende Jugendfeuerwehr weiter aufzubauen.

Die Mitgliedergewinnung wird sich zukünftig nicht auf einzelne Veranstaltungen beschränken, sondern wird ständig und fortlaufend betrieben. Durch regelmäßig stattfindende Brandschutzerziehung (z.B. in Schulen) und wiederkehrend stattfindende Werbeaktionen auf Festen und Veranstaltungen ist es möglich, der Jugendfeuerwehr einen größeren Zulauf zu ermöglichen. Hierfür sind die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen.

Parallel wird verstärkt um Quereinsteiger (über 18 Jahren) geworben. Zur Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit kann insbesondere innerhalb der Stadtverwaltung um Quereinsteiger geworben werden. Die personalstrategische Ausrichtung, freiwillige Feuerwehrleute im Rahmen von Stellenausschreibungsverfahren zu berücksichtigen, wird auch weiterhin beibehalten werden. Es wird geprüft, ob durch den gezielten Einsatz dieser Kräfte auch die Eintreffzeiten verbessert werden können.

Für Feuerwehrangehörige aus anderen Orten wird erforderlichenfalls eine zweite Uniform am Feuerwehrstandort des Arbeitgebers vorgehalten, um die Ausrückezeit zu verringern und die Tagesverfügbarkeit zu erhöhen.

Hauptberufliches Personal

Die Feuerwehr der Stadt Voerde ist eine rein Freiwillige Feuerwehr ohne hauptamtliche Kräfte i.S. § 10 BHKG.

Innerhalb der Stadtverwaltung wird jedoch ein Mitarbeiter für u.a. auch administrative Tätigkeiten im Bereich Feuerwehr eingesetzt. In der 1. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans wurde seinerzeit bereits eine Vollzeitstelle für administrative Aufgaben der Feuerwehr gefordert. Ziel dieser Stelle ist eine Entlastung des Ehrenamts im Bereich des ständig wachsenden Verwaltungsaufwand (z.B. Dokumentation, Organisation).

Neben dem v.g. Verwaltungsaufwand hat in den vergangenen Jahren auch der zeitliche Aufwand für Geräteprüfung, Transport von Einsatzmaterial (z.B. regelmäßiger Transport von Atemschutzgeräten oder Schutzkleidung nach Dinslaken), Brandschutzerziehung (z.B. in Schulen) o.ä. Tätig-

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

keiten stark zugenommen. Durch die Verwaltung wird daher geprüft, inwieweit das Ehrenamt durch weitere hauptberufliche Kraft (z.B. hauptberuflicher Gerätewart mit Ausbildung zum Brandschutztechniker) entlastet werden kann.

Personalreserve

Aufgrund unterschiedlicher, individueller Gegebenheiten können nicht alle Einsatzkräfte zu jedem Einsatz erscheinen (z.B. Krankheit, Ortsabwesenheit, Verhinderung, etc.). Für jede Funktion ist demnach eine **Reserve** einzuplanen, sodass die erforderliche Anzahl an Funktionen zu jeder Zeit sichergestellt ist. Nach dem „Kommentar zum FSHG“¹⁰ von Klaus Schneider ist in der Regel eine **200 % Reserve** zu bilden. Für die zu ermittelnde Gesamtstärke wird dieser Wert einer 200% Reserve angesetzt. Insbesondere zur zuverlässigen Sicherstellung der Qualifikationen, auch während der Tageszeit, werden hier für bestimmte Funktionen höhere Werte gewählt. Für Führungskräfte (FIV, FIII und Truppführer) wird eine 300% Reserve und für alle anderen Funktionen eine 400% Reserve gebildet.

Zur Erreichung der notwendigen Funktionsstärken kann es auch zukünftig für bestimmte Einsatzstichworte erforderlich sein, mehrere Einheiten parallel und zeitgleich zu alarmieren.

In den nachfolgenden Tabellen werden anzustrebender Soll- und Ist-Stand der Löschgruppen gegenübergestellt. Der Soll-Stand stellt dabei die **Mindeststärke zur Erfüllung der Schutzziele** dar.

Insbesondere aufgrund Erfahrungen der Feuerwehr kann es erforderlich sein, weitere Kräfte, über die in den nachfolgenden Tabellen genannten Soll-Stärken hinaus, mit bestimmten Funktionen und Qualifikationen auszubilden (z.B. zusätzliche Maschinisten / Führerschein zur Besetzung weiterer Fahrzeuge bei größeren Schadensereignissen, bei Übungen oder aus Motivationsgründen).

Im Rahmen der zukünftigen Fortschreibung wird ein Personalentwicklungskonzept gem. der VOFF erstellt.

¹⁰ Feuerschutzhilfeeistungsgesetz Nordrhein-Westfalen, Kommentar für die Praxis, Klaus Schneider

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

LZ 1 Voerde

Der LZ Voerde sollte bezogen auf die zu ermittelnde Gesamtstärke mindestens in der Lage sein, eine Gruppe (1/8/9), eine Staffel (1/5/6) sowie zwei Truppfahrzeuge (Sonderfahrzeug 0/3/2 und ELW 1/0/1/2) zu besetzen. Hieraus ergeben sich insgesamt **19 Funktionen**.

Gesamtstärke

200% Reserve

LZ 1 Voerde			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

aktive Mitglieder

19	57	52	-5
----	----	----	----

Funktionen

300 % Reserve (FIV, FIII, TF)
400 % Reserve (alle weiteren)

LZ 1 Voerde			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

Verbandsführer (F/B V) o. höher		1	
Zugführer (F IV)	1	4	2
Gruppenführer (F III)	2	8	6
Trupführer (TF)	6	24	20
Atemschutzgeräteträger (AGT)	7	35	38
Maschinisten LF	2	10	32
Maschinisten DLK (bzw. RW)	2	10	25
Führerschein Klasse C,CE,2	3	15	38
Bootsführerschein		6	

- Die erforderliche Mindest-Soll-Gesamtstärke wird im LZ 1 Voerde geringfügig unterschritten
- leichtes Defizit an Führungskräften

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

LZ Nord

Der LZ Nord (LE 2 Friedrichsfeld, LE 3 Spellen) sollte bezogen auf die zu ermittelnde Gesamtstärke mindestens in der Lage sein, jeweils eine Gruppe (1/8/9) zu besetzen. Hieraus ergeben sich insgesamt **18 Funktionen**.

Gesamtstärke

200% Reserve

LE 2 Friedrichsfeld			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

LE 3 Spellen			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

LZ Nord Gesamt			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

aktive Mitglieder

9	27	35	+8
---	----	----	----

9	27	49	+22
---	----	----	-----

18	54	84	+30
----	----	----	-----

Funktionen

300 % Reserve (FIV, FIII, TF)
400 % Reserve (alle weiteren)

LE Friedrichsfeld			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

LE Spellen			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

LZ Nord Gesamt			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

Verbandsführer (F/B V) o. höher			1	
Zugführer (F IV)			2	
Gruppenführer (F III)	1	4	3	-1
Truppführer (TF)	3	12	8	-4
Atemschutzgeräteträger (AGT)	4	20	29	+9
Maschinisten LF	1	5	18	+13
Maschinisten DLK			2	
Führerschein Klasse C,CE,2	1	5	23	+18
Bootsführerschein	2	10	11	+1

			1	
			1	
1	4	6	+2	
3	12	19	+7	
4	20	39	+19	
1	5	23	+18	
		1		
1	5	45	+40	
		3		

1	4	5	+1
2	8	9	+1
6	24	27	+3
8	40	68	+28
2	10	41	+31
2	10	68	+58
2	10	14	+4

- Die erforderliche Mindest-Soll-Gesamtstärke wird im LZ 2 und 3 erreicht
- Geringes Defizit an Gruppen- und Truppführern in Friedrichsfeld

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

LZ Süd

Der LZ Süd (LE 4 Möllen, LE 5 Löhnen) sollte bezogen auf die zu ermittelnde Gesamtstärke mindestens in der Lage sein, jeweils eine Gruppe (1/8/9) zu besetzen. Hieraus ergeben sich insgesamt **18 Funktionen**.

Gesamtstärke

200% Reserve

LE 4 Möllen			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

LE 5 Löhnen			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

LZ Süd Gesamt			
Erf. Funktionen	SOLL Stärke	IST Stärke	Differenz

aktive Mitglieder

9	27	29	+2
---	----	----	----

9	27	31	+4
---	----	----	----

18	54	60	+6
----	----	----	----

Funktionen

300 % Reserve (FIV, FIII, TF)
400 % Reserve (alle weiteren)

LE 4 Möllen			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

LE 5 Löhnen			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

LZ Süd Gesamt			
Erf. Funktionen	SOLL Funktionen	IST Funktionen	Differenz

Verbandsführer (F/B V) o. höher			0	
Zugführer (F IV)			1	
Gruppenführer (F III)	1	4	7	+3
Truppführer (TF)	3	12	8	-4
Atemschutzgeräteträger (AGT)	4	20	18	-2
Maschinisten LF	1	5	11	+6
Maschinisten DLK			2	
Führerschein Klasse C,CE,2	1	5	25	+20
Bootsführerschein			0	

			0	
			1	
1	4	7	+3	
3	12	8	-4	
4	20	18	-2	
1	5	11	+6	
		2		
1	5	25	+20	
		0		

			1	
			2	
1	4	7	+3	
3	12	6	-6	
4	20	25	+5	
1	5	11	+6	
		2		
1	5	22	+17	
		1		

1	4	4	+0	
2	8	14	+6	
6	24	14	-10	
8	40	43	+3	
2	10	22	+12	
2	10	47	+37	

- Die erforderliche Mindest-Soll-Gesamtstärke wird im LZ 2 und 3 erreicht
- Defizit an Truppführern in LZ 4 und LZ 5
- Geringes Defizit an AGT in Möllen

7.4.4. Fahrzeugkonzept

Allgemeines

- Für Großfahrzeuge der Feuerwehr beträgt die kalkulatorische Laufzeit gem. NKF-Rahmentabelle (Nutzungsdauer) des Landes NRW etwa 15-20 Jahre, für Kleinfahrzeuge etwa 6-10 Jahre und für Rettungsboote 8-12 Jahre.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

- Eine tatsächliche Nutzungsdauer im feuerwehrtechnischen Dienst ist jedoch vom tatsächlichen Fahrzeugzustand (Pflege, Wartung, etc.) sowie von der Nutzungshäufigkeit abhängig und muss daher individuell betrachtet werden. Bei häufig eingesetzten Fahrzeugen (z.B. im ersten Abmarsch) kann eine Ersatzbeschaffung bereits früher erforderlich sein, während weniger häufig eingesetzte Fahrzeuge erst später ersatzbeschafft werden müssen.
- Die Erfahrungen in Voerde haben gezeigt, dass eine Nutzungsdauer für Großfahrzeuge etwa 20 – 25, für Boote etwa 20 Jahre, für Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF, ELW) von etwa 15 Jahren und für Kleinfahrzeuge (PKW) von etwa 10 Jahre realistisch ist.
- Zur rechtlich vorgeschriebenen Sicherstellung des zweiten Rettungsweges in Gebäuden mittlerer Höhe im Stadtgebiet ist die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeuges weiterhin erforderlich.
- Jeder der drei Löschzüge soll in der Lage sein (sowohl bei einem Brand als auch bei einem Verkehrsunfall) erste Maßnahmen durchzuführen. Hierzu gehört neben der Ausrüstung zur Brandbekämpfung auch mind. ein Rüstsatz je Löschzug (Nord, Süd, Voerde)

Auf der nachfolgenden Fahrzeugübersicht sind erforderliche Maßnahmen aufgeführt, mit denen im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans zu kalkulieren ist.

Einheit / Standort	IST	Baujahr / Alter [Jahre]	Vorschlag der Nutzungsdauer [Jahre]	SOLL	Maßnahmen / Bemerkungen
LdF	KdoW	2014 [4]	10	KdoW	
LZ Voerde	ELW 1	2010 [8]	15	ELW 1	Ersatzbeschaffung HLF 20 (2023)
	LF 20	2008 [10]	25	LF 20	
	HLF 20	1998 [20]	25	HLF 20	
	DLK 23	2011 [7]	25	DLK 23	
	RW 1*	2009 [9]	25	RW 1*	Bundfahrzeug
	SW 2000	1995 [23]	25		
	Schlauchanhänger	1974 [44]	-		GW-L
LZ Friedrichsfeld	HLF 20*	2012 [6]	25	HLF 20*	Ersatzbeschaffung MZB (2018)
	LF 10	2005 [12]	25	LF 10	
	MZB	1997 [21]	20	MZB	Beschaffung MTF (2019)
	Anhänger	2005 [13]	-	Anhänger MTF	
LZ Spellen	LF 10	1996 [22]	25	TLF 3000	Ersatzbeschaffung TLF 4000 (2021)
	LF 20	2016 [2]	20	LF 20	Ersatzbeschaffung MTF (2018)
	MTF	2006 [12]	15	MTF	
	Anhänger	2006 [12]	-		
LZ Möllen	LF 10	2003 [15]	20	LF 10	Ersatzbeschaffung MTF (2020)
	LF 20*	2017 [1]	20	LF 20*	
	MTF	2006 [12]	15	MTF	
LZ Löhnen	TSF	2006 [12]	20	TSF	Fahrzeug des Landes NRW
	LF 20	2017 [1]	20	LF 20	
	ABC-Erkunder	2001 [17]	16**	ABC-Erkunder	

* Fahrzeuge mit Rüstsatz

** gem. Angaben des Landes

7.4.5. Technik und Ausstattung

Schutzausrüstung

Die derzeitige Struktur soll grundsätzlich beibehalten werden. Die Schutzausrüstungen sind laufend und bedarfsgerecht neu zu beschaffen. Jeder Angehörige der Feuerwehr soll grundsätzlich über eine funktionstüchtige Einsatzuniform für die jeweils eingesetzten Zwecke haben, die eine sichere Erfüllung der übertragenen Aufgaben gewährleistet.

Melde- und Alarmsysteme

Die derzeitige Struktur soll grundsätzlich beibehalten werden. Die bestehenden Melde- und Alarmsysteme sind fortlaufend zu modernisieren und an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Jedes aktive Feuerwehrmitglied soll über einen Funkmeldeempfänger verfügen, mit dem eine einheitenbezogene Alarmierung sichergestellt ist. Die Sirenen sollen durch die Gemeinde flächendeckend funktionstüchtig gehalten werden, so dass diese als Redundanz sowie zur Warnung der Bevölkerung eingesetzt werden können. Die Einführung der Rückmeldungsapp Apager wird überwacht, da sich dadurch eine Verbesserung der Organisation des Personals bei kritischen Einsätzen versprochen wird.

Der an die Einsatzzentrale angrenzende Aufenthaltsraum soll mittelfristig so ausgeführt werden, dass er als Lageraum bei größeren Einsatzstellen genutzt werden kann.

ABC-Ausstattung

Entsprechend § 3 BHKG unterhalten die Gemeinden den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren, um Schadenfeuer zu bekämpfen sowie bei Unglücksfällen und bei solchen öffentlichen Notständen Hilfe zu leisten. Unglücksfälle im Sinne des Gesetzes sind insbesondere auch Schadensereignisse unter Beteiligung und / oder Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen.

Aufgrund der Gefahrenanalyse der Stadt lässt sich feststellen, dass neben den Industriegebieten weitere Bereiche im Stadtgebiet existieren, in denen potentielle ABC-Gefahren vorhanden sind (u.a. BETUWE, Rhein). Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass der Hafen auch in punkto Umschlag von Gefahrgütern erweitert wird.

Für die Beherrschung dieser Gefahren gilt prinzipiell das Örtlichkeitsprinzip. Das bedeutet, dass die **Gemeinde zunächst allein zuständig** ist. Entsprechend § 2 (3) BHKG können Gemeinden und Kreise zwar zur Wahrnehmung einzelner Aufgaben nach dem Gesetz **öffentlich-rechtliche Vereinbarungen** gemäß § 23 ff des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit abschließen. Eine derartige Vereinbarung besteht derzeit jedoch nicht.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Soweit ein **überörtlicher Bedarf** besteht – insbesondere zur **Abwehr von Großeinsatzlagen** – unterhalten die Kreise zusätzliche Einheiten und Einrichtungen für den Feuerschutz und die Hilfeleistung (§ 4 Abs. 1 BHKG) und damit auch für den ABC-Schutz. Bei diesen Einrichtungen kann es sich jedoch grundsätzlich nur um solche handeln, die nicht unmittelbar dem Feuerschutz dienen, weil dies Aufgabe der Gemeinde selbst ist.¹¹ In Einzelfällen können hierzu auch Spezialfahrzeuge gehören, deren Einsatz nicht in erster Linie durch Schnelligkeit zur Rettung von Menschen und Sachgütern bestimmt ist (z.B. Kranwagen oder ähnliche Spezialgeräte).

Zur Sicherstellung und weiteren Optimierung der landesweiten Gefahrenabwehr bei ABC-(Groß-)Schadensereignissen werden im „ABC-Schutz-Konzept NRW“ darüber hinaus gehende Maßnahmen zur überörtlichen und landesweiten Hilfe festgelegt. Die durch das Land zur Verfügung gestellten Ressourcen können zwar jederzeit auch im Rahmen der örtlichen Gefahrenabwehr durch Kommunen zusätzlich eingesetzt werden, sie entbinden dadurch jedoch nicht von der gesetzlichen Pflicht der Kommunen zur Vorhaltung eigener leistungsfähiger Gefahrenabwehrressourcen i.S. von § 3 Abs. 1 BHKG.

Die Gemeinden und Kreise nehmen ihre Aufgaben als Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung wahr (§ 2 Abs. 2 BHKG). Dies bedeutet, dass der Gemeinde bei der Erfüllung dieser Aufgaben ein gewisser **Ermessensspielraum** zusteht, solange im Rahmen der Aufsicht des Staates besondere Weisungen nicht erteilt sind.

Zur zweckmäßigen Erfüllung einer gleichen Durchführung der Aufgaben hat das zuständige Ministerium die Feuerwehrdienstvorschrift 500 (FwDV 500) per Erlass in Kraft gesetzt, welche verbindliche Vorgaben über „Einheiten im ABC-Einsatz“ festlegt. Entsprechend dieser Vorschrift muss jede Feuerwehr in der Lage sein mindestens **Erstmaßnahmen** durchzuführen. Da es in der ersten Einsatzphase vorkommen kann, dass Einsatzkräfte nicht über eine umfassende ABC-Ausbildung und ABC-Ausrüstung verfügen, können nicht alle erforderlichen Einsatzmaßnahmen sofort ergreifen werden. Sie können aber mindestens folgende Maßnahmen entsprechend der **GAMS-Regel** durchführen:

- **G**efahr erkennen
- **A**bsperren
- **M**enschenrettung durchführen
- **S**pezialkräfte alarmieren

¹¹ Im Kommentar zum FSHG (Klaus Schneider) werden beispielhaft Einrichtungen zur Wartung und Pflege von Gerätschaften (Schläuche, CSA, Atemschutzgeräte, Werkstätten) genannt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Über diese Erstmaßnahmen hinaus sollte eine Feuerwehr in der Lage sein, **ergänzende Maßnahmen** einzuleiten. Erstmaßnahmen und ergänzende Maßnahmen können von ABC-Einsatzkräften getroffen werden und sind in der Regel bei allen ABC-Gefahrenlagen zuerst einzuleiten. Sie sind auch dann zu treffen, wenn Art, Eigenschaften und Menge der Gefahrstoffe noch nicht vollständig erkundet wurden. Ergänzende Maßnahmen sind z.B.:

- Verhaltensanweisungen an gefährdete Personen geben;
- Einsatzkräfte schützen;
- Dekontamination vorbereiten;
- Brandbekämpfung im Gefahrenbereich vorbereiten;
- Informationen über den Gefahrstoff einholen;
- Fachkundige Personen (GG III) und sachverständige Stellen hinzuziehen;
- zuständige Behörden benachrichtigen.

Parallel zu diesen Maßnahmen ist die Erkundung der Gefahrenlage voranzutreiben, um so früh wie möglich die speziellen Maßnahmen einzuleiten. Diese hängen stark von Art, Eigenschaft und Menge der Gefahrstoffe ab und können erst nach einer weitergehenden Erkundung der Gefahrenlage geplant und eingeleitet werden.

Da bei einem ABC-Einsatz grundsätzlich Aufgaben zur Sicherung der Einsatzstelle, Gefahrenabwehr und Dekontamination anfallen, ist die **kleinste selbstständige taktische Einheit** an ABC-Einsatzstellen der **Zug** i.S. der FwDV 3. Nur für kleine, im Risiko klar begrenzte und abgeschlossene ABC-Einsätze kann auch eine Gruppe ausreichend sein. Für umfangreichere Aufgaben und für den längeren und parallelen Einsatz mehrerer Trupps mit Sonderausrüstung ist jedoch ein Verband erforderlich.

Bei Einsätzen der Feuerwehr im Zusammenhang mit ABC-Gefahrstoffen, muss an ABC-Einsatzstellen sofort ab dem Einsatz des ersten Trupps im Gefahrenbereich die Möglichkeit einer **Not-Dekontamination** sichergestellt werden. Spätestens 15 Minuten nach dem Anlegen der persönlichen Sonderausrüstung (Anschluss des Pressluftatmers), muss ein Dekon-Platz betriebsbereit sein. Die Feuerwehr soll zur Durchführung einer Standard-Dekontamination (Dekon-Stufe II) in der Lage sein, die sich an der FwDV 500 orientiert. Entsprechendes Material ist vorzuhalten.

Zur Bekämpfung von Schadenfällen in Verbindung mit ABC-Gefahrstoffen und deren Beseitigung benötigen Feuerwehren neben der allgemeinen Ausrüstung eine **Sonderausrüstung**, welche nur von den dafür ausgebildeten Einsatzkräften eingesetzt werden darf. Art, Umfang und Standort der Sonderausrüstung bestimmen sich entsprechend FwDV 500 nach Aufgabenstellung und zu er-

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

wartenden Einsätzen. Für eine Gruppe ist die **persönliche Schutzausrüstung für mindestens sechs Einsatzkräfte** vorzuhalten.

Von der Feuerwehr Voerde sollen demnach auch zukünftig Sonderausrüstungen und Geräte vorgehalten werden, die sich am Vorgehen der FwDV 500 und dem Gefahrenpotential im Stadtgebiet orientieren, solange nicht durch öffentlich-rechtliche Vereinbarungen eine kommunale Gemeinschaftsarbeit vereinbart wird, die konkrete Ressourcen und Alarm- und Ausrückeordnung festlegt.

Im Rahmen eines ABC-Konzeptes sollen die erforderlichen Ressourcen festgelegt werden.

Wartung, Instandhaltung und Pflege von Fahrzeugen und Geräten

Die derzeitige Struktur soll grundsätzlich beibehalten werden. Es ist jedoch zu prüfen, inwieweit zukünftig Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durch eine weitere hauptberufliche Kraft durchgeführt und damit das Ehrenamt entlastet werden kann.

Eine detaillierte Auflistung der Tätigkeiten ist der Anlage 6 zu entnehmen.

8. Zusammenfassung der Maßnahmen und Prognosen

Organisatorische Maßnahmen:

- Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) wird regelmäßig überarbeitet und laufend an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.
- Zur Sicherstellung einer aussagekräftigen Einsatzauswertung ist weiterhin eine vollständige Dokumentation der Einsatzberichte von allen Einheiten notwendig. Das Aufbewahren der Leitstellenprotokolle hat sich dabei bewährt und wird grundsätzlich beibehalten.
- Durch die Feuerwehr wird weiterhin geprüft, inwieweit durch kommunale Gemeinschaftsarbeit weitere Synergieeffekte erzielt werden können (z.B. Unterhaltung gemeinsamer Einrichtungen in Trägerschaft mit dem Kreis, Durchführung einer interkommunalen Ausbildung).
- Durch anerkennende und wertschätzende Maßnahmen wird die Motivation zum Ehrenamt gefördert (z.B. freier Eintritt in Sport- und Freizeiteinrichtungen).
- Im Rahmen der regelmäßigen Gefährdungsbeurteilungen wird fortlaufend die Einhaltung gültiger Unfallverhütungsvorschriften geprüft.
- Nicht abschließende Aufzählungen (z.B. Aufgaben der Verwaltung) werden im nächsten Fortschreibungszeitraum weiter ergänzt.
- Etwaige Apelle in diesem Dokument werden als Aufgabenstellungen verstanden, die im Rahmen des Fortschreibungszeitraumes erarbeitet bzw. abgearbeitet werden.
- Es wird fortlaufend geprüft, ob die Maßnahmen zur Warnung und Beteiligung der Bevölkerung ausreichen. Erforderlichenfalls wird an entsprechender Stelle nachgesteuert.
- Bestehende Rückstände bei Brandverhütungsschauen werden schnellstmöglich abgearbeitet.
- Es wird ein strukturierter Führungsdienst aufgebaut.
- Im Rahmen eines noch aufzustellenden Konzeptes für die Jugendfeuerwehr werden personelle und materielle Ressourcen festgelegt.
- Es wird zukünftig ein ABC-Konzept auf Stadtebene erstellt.
- Bei der zukünftigen Einsatzauswertung wird im Rahmen des Controllings der Stichprobenumfang der Einsatzauswertung erhöht (z.B. Betrachtung weiterer, zurückliegender Jahre)
- Nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens der Betuweroute werden Maßnahmen, die sich für die Stadt Voerde ergeben abgeleitet um im Fortschreibungszeitraum des BSBP berücksichtigt.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Standortspezifische Maßnahmen:

- *Im Rahmen der regelmäßigen Gefährdungsbeurteilungen wird durch die Feuerwehr fortlaufend die Einhaltung gültiger Unfallverhütungsvorschriften geprüft.*
- *Die Parkplätze für Einsatzkräfte werden an allen Standorten deutlich als solche gekennzeichnet.*
- *Am Standort Voerde ist es erforderlich (z.B. durch Umnutzungen innerhalb des Gebäudes) die Kapazitäten von Funkwerkstatt, Lagermöglichkeiten und Spinden in der Herrenumkleide mittelfristig optimaler zu nutzen bzw. zu erweitern. Es wird zusätzlich eine zentrale Lagerstätte entstehen.*
- *An den Standorten Möllen und Löhnen wird eine Notstromeinspeisung vorgesehen, sodass ein netzunabhängiger Betrieb gewährleistet wird.*

Personelle Maßnahmen:

- *Durch die Verwaltung wird geprüft, inwieweit das Ehrenamt durch hauptberufliche Kräfte (z.B. hauptberuflicher Gerätewart mit Ausbildung zum Brandschutztechniker) entlastet werden kann.*
- *Zur Steigerung der körperlichen Fitness werden Möglichkeiten angeboten, die gleichzeitig Motivation und Anerkennung für das Ehrenamt stärken (z.B. Nutzung öffentlicher oder privater Einrichtungen, wie Schwimmbäder, Sporthallen, Fitnesscentern).*
- *Praktische Ausbildungsmöglichkeiten werden intensiviert (z.B. Heißausbildungen).*
- *Kompensation der Defizite im Bereich Personalstärke sowie Aus- und Fortbildung (Anstreben des Mindest-Soll-Zustandes).*
- *Intensivierung allgemeiner personalgewinnender Maßnahmen (z.B. Werbeaktionen, Tag der offenen Tür)*
- *Die Jugendfeuerwehr wird als wichtige Möglichkeit der Personalgewinnung weiterhin gefördert / unterstützt (z.B. Stellung von Fahrzeugen, Einrichtungen und Mitteln zur Jugendpflege).*
- *Zur Sicherstellung der Nachwuchsgewinnung wird die Präsenz der Jugendfeuerwehr weiterhin intensiviert (z.B. in Schulen).*
- *Jugendbetreuer werden in ihrer Arbeit weiterhin intensiv unterstützt (z.B. Beschaffung von Fortbildungsunterlagen; Befreiung von Verwaltungsaufgaben)*
- *Im Rahmen der zukünftigen Fortschreibung wird ein Personalentwicklungskonzept gem. der VOFF erstellt.*

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Fahrzeugbezogene Maßnahmen:

Leiter der Feuerwehr

- keine planmäßigen Maßnahmen erforderlich

LZ Voerde

- Der SW 2000 (Bundfahrzeug) wird nicht durch die Gemeinde ersatzbeschafft (ggf. Kompensation durch Rollwagen mit Schlauchmaterial im GW-Logistik).
- Der Schlauchanhänger wird nicht ersatzbeschafft (ggf. Kompensation durch Rollwagen mit Schlauchmaterial im GW-Logistik).
- Beschaffung eines den Bedürfnissen der Stadt Voerde angepassten Logistikfahrzeuges (z.B. Gerätewagen Logistik / Gefahrgut als modulares System mit Rollwagen), welches insbesondere auch als Transportfahrzeug genutzt werden kann.

LZ Friedrichsfeld

- Ein Mehrzweckboot (rheintauglich) wird neu beschafft.
- Für Transportzwecke wird ein MZF bzw. kleines Logistikfahrzeug (z.B. Pritsche, Kastenwagen) neu beschafft.

LZ Spellen

- Das LF 10 wird aufgrund des Alters durch ein TLF 4000 ersetzt.
- Das Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) wird ersatzbeschafft.

LZ Möllen

- Das Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) wird ersatzbeschafft.

LZ Löhnen

- Der ABC-Erkunder (Fahrzeug des Landes NRW) wird nicht durch die Gemeinde ersatzbeschafft (ggf. Kompensation durch GW-Logistik mit ABC-Ausrüstung).

Jugendfeuerwehr

- Ein Fahrzeug aus dem Bestand soll für die Jugendfeuerwehr bzw. als Ersatzfahrzeug vorgehalten werden.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

2. Fortschreibung

Technische und ausstattungsbedingte Maßnahmen:

- *Im neu zu erstellenden ABC-Konzept werden die vorzuhaltenden personellen und materiellen Ressourcen festlegt.*
- *Auf Kreisebene wird zur Nutzung von Synergieeffekten die Erarbeitung eines Kreiskonzeptes im Sinne einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung angestrebt, welches konkrete Ressourcen anhand der Alarm- und Ausrückeordnung festlegt.*
- *Es wird (z.B. im Rahmen der Hafenerweiterung) sichergestellt, dass die Boote der Feuerwehr an geeigneten Stellen sicher und jederzeit zu Wasser gelassen werden können (z.B. mittels Krananlagen oder Slipanlagen).*
- *Der an die Einsatzzentrale angrenzende Aufenthaltsraum wird mittelfristig so ausgeführt, dass er als Lageraum bei größeren Einsatzstellen genutzt werden kann.*

Zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Schutzzielerreichung:

- *Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung (z.B. Anpassung der Kräfteansätze)*
- *Einstellung von Feuerwehrkräften in der Verwaltung*
- *Einführung der App Apager*
- *Genauere Dokumentation der Einsätze durch Einsatzleiter (Rundungsfehler ausschließen)*

9. Fortschreibung und Berichtswesen

Regelmäßige Fortschreibung

Die Grundlagen zur Erstellung eines Brandschutzbedarfsplans verhalten sich dynamisch. Aus diesem Grund ist es notwendig, den Brandschutzbedarfsplan zu gegebener Zeit fortzuschreiben. Hierbei ist u. a. zu berücksichtigen, dass bestimmte Maßnahmen bis zu ihrem Wirksamwerden einen gewissen Vorlauf benötigen (z. B. Ausbildungsmaßnahmen). Gemäß § 3 Abs. 3 BHKG NRW ist der Brandschutzbedarfsplan spätestens alle fünf Jahre fortzuschreiben. In dieser Zeit werden beispielweise Ausbildungsmaßnahmen i.d.R. abgeschlossen und ihre Wirkung kann beobachtet werden.

Die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans hat daher **2023** zur erfolgen.

Besondere Abweichungen, die während der regulären Laufzeit eines Brandschutzbedarfsplans auftreten, werden mit den Kontrollen des Berichtswesens erkannt. Ggf. ist dann eine außerordentliche Fortschreibung durchzuführen.

Wesentliche Änderungen

Der Begriff „Wesentliche Änderungen“ sollte hier in Form einer Geringfügigkeitsschwelle, ab der eine außerordentliche Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans durchzuführen ist, definiert werden.

Sollten durch unvorhergesehene Ereignisse (Mittelkürzungen oder –zuweisungen, Personalausfall, Schäden an Fahrzeugen oder Gebäuden, Änderungen in der Infrastruktur des betrachteten Gebietes o. ä.) die Ziele des Brandschutzbedarfsplanes wesentlich verfehlt werden, ist eine Fortschreibung durchzuführen.

Wesentliche Änderungen sind u. a.:

- wesentliche Nichteinhaltung des Erreichbarkeitsgrades
- wesentliche Nichteinhaltung der personal- bzw. materialbezogenen Mindesteinsatzstärke

10. Anlagen

Anlagen

zum

Brandschutzbedarfsplan

Anlage 1

Begriffe und Abkürzungen

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 1 – Begriffe und Abkürzungen

AGT	Atemschutzgeräteträger(in)
ABC	ABC-Gefahrstoffe (atomar, biologisch, chemisch)
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
BAB	Bundesautobahn
C(CE)	Fahrerlaubnisklasse C bzw. (CE)
BHKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz NRW
Boot	Bootsführerschein
BSBP	Brandschutzbedarfsplan
CO	Kohlenmonoxid
CSA	Chemikalienschutzanzug
DB AG	Deutsche Bahn AG
DLK	Drehleiter mit Korb
z.B. DLK 18/12,	1. Zahlenangabe : Nennrettungshöhe in Metern
DLK 23/12	2. Zahlenangabe : Nennausladung in Metern
DL-MA	Drehleitermaschinist
ELW	Einsatzleitwagen
F III	Führungslehrgang Stufe III (Gruppenführer)
F IV	Führungslehrgang Stufe IV (Zugführer)
F V+	Führungslehrgang Stufe V oder höher (Führer von Verbänden)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FwDV	Feuerwehr Dienstvorschrift
FMA	Feuerwehrmannanwärter(in)
FM / FF	Feuerwehrmann / Feuerwehrfrau (Dienstgrad)
DME	Digitaler Funkmeldeempfänger
FM (SB)	Feuerwehrmann, Sammelbezeichnung
FSHG	Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetz Nordrhein-Westfalen (außer Kraft)
GF	Gruppenführer(in)
HBM	Hauptbrandmeister(in)
HFM / HFF	Hauptfeuerwehrmann / Hauptfeuerwehrfrau
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HuPF	Herstellungs- und Prüfungsrichtlinie für Feuerwehrschtzkleidung
IdF	Institut der Feuerwehr in Münster
LE	Löscheinheit
JF	Jugendfeuerwehr

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 1 – Begriffe und Abkürzungen

LdF	Leiter der Feuerwehr
LF	Löschgruppenfahrzeug
LG	Löschgruppe (1 GF und 8 FM (SB))
LZ	Löschzug
Ma	Maschinist
MANV	Massenanfall an Verletzten
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
MZB	Mehrzweckboot
OBM	Oberbrandmeister(in)
OFM / OFF	Oberfeuerwehrmann / Oberfeuerwehrfrau
RW	Rüstwagen
SW	Schlauchwagen (Zahlenangabe gibt die Meter an mitgeführten B-
z.B. SW 2000	Schlauchmaterial an)
TF	Truppführer(-führerin)
TH	Technische Hilfeleistung
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM	Truppmann(-frau)
UBM	Unterbrandmeister(in)
ZF	Zugführer(in)

Anlage 2

Stadtplan

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 2 – Stadtplan

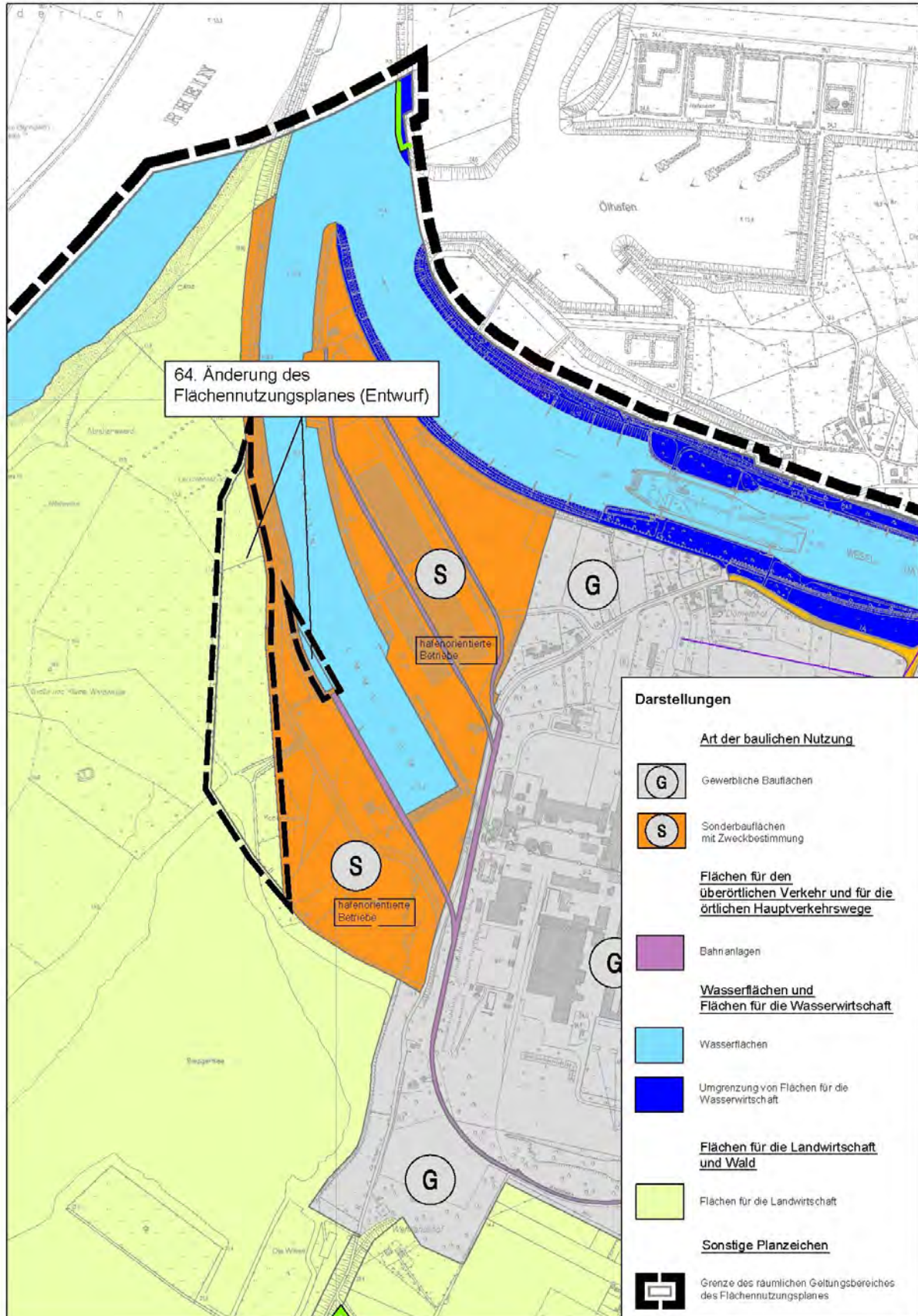


Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 2 – Stadtplan

Bestand zur 64. Änderung des Flächennutzungsplanes
"Erweiterung Hafen Emmelsum"

Maßstab 1 : 10.000



Anlage 3

Rasteranalyse

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

1. Vorbemerkungen

Das Stadtgebiet wird aufgrund der vorgelegten Planunterlagen i. V. m. Erkenntnissen des Ortstermins und aus feuerwehrtechnischer Sicht in Anlehnung an die „Hinweise und Empfehlungen für Brandschutzbedarfspläne NRW“ sowie in Anlehnung an den „10 Punkte-Plan“ unterteilt. Folgende Gefährdungsklassen werden für das Stadtgebiet festgelegt:

Gefahrenklasse Brand:	Kräfteansatz	Führung	Mindestanforderung Technik
Brand I (Kleinbrände) <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend offene Bauweise • im Wesentlichen Wohngebiete • Gebäude: geringer Höhe (≤ 7 m Fußbodenhöhe eines Aufenthaltsraums) • keine nennenswerten oder kleinere Gewerbe- / landwirtschaftliche Betriebe • höchstens eingeschossige kleine Sonderbauten (z.B. Kindergärten) • kleine Beherbergungsbetriebe (≤ 12 Betten) 	Gruppe	<u>Führung:</u> Gruppenführer <u>Führungsmittel:</u> (H)LF, Melder	(H)LF mit Löschwassertank nach Bedarf (siehe Planquadrate)
Brand II (Mittelbrände) <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend offene Bauweise (teilweise Reihenbebauung) • überwiegend Wohngebäude (Wohngebiete) • Gebäude: geringer Höhe (≤ 7 m Fußbodenhöhe eines Aufenthaltsraums) • einzelne kleinere Gewerbe- und Handwerksbetriebe, Werkstätten • kleine Sonderbauten (Schulen, o.Ä.) • Mischnutzung (Wohnen und Gewerbe) • landwirtschaftliche (Groß-)Betriebe, Reithöfe • Waldbereiche 	Zug	<u>Führung:</u> Zugführer <u>Führungsmittel:</u> KdoW, Trupp	mehrere (H)LF mit Löschwassertank nach Bedarf (siehe Planquadrate) DLK KdoW
Brand III (Großbrände) <ul style="list-style-type: none"> • offene und geschlossene Bauweise • Sonderbauten (z.B. Altenheime, Beherbergungsstätten) • Gebäude: mittlerer Höhe (≤ 22 m Fußbodenhöhe eines Aufenthaltsraums) • Industrie- oder Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr 	Verband I- Bereitschaft (ab 3 Gruppen, bis 5 Züge)	<u>Führung:</u> Verbandsführer <u>Führungsmittel:</u> ELW1, Staffel, SAE	mehrere (H)LF mit Löschwassertank nach Bedarf (siehe Planquadrate) DLK ELW 1 Lageraum für SAE
Brand IV (Großeinsatzlage / Katastrophe) <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend großflächig geschlossene Bauweise • große Sonderbauten (Hochhäuser (> 22m), Krankenhäuser, ö.Ä.) • Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr 	Verband II - Abteilung (mehr als 2 Bereitschaften) / Verband III - Großverbände (mehr als 2 Abteilungen)	<u>Führung:</u> Verbandsführer <u>Führungsmittel:</u> ELW2, Gruppe, SAE, Stab	mehrere LZ ELW 2

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

Gefahrenklasse Technische Hilfe (inkl. Wassernotfälle:	Kräfteansatz	Führungseinheit	Mindestanforderung Technik
TH I (kleineren Umfangs, örtlich) <ul style="list-style-type: none"> • Ortsverkehr, kleinere Gemeindestraßen, (Fahrgeschwindigkeit ≤ 30 km/h) • keine nennenswerten Gewässer, kleinere Bäche • kleine Handwerksbetriebe • kleine Gewerbebetriebe 	Gruppe	<u>Führung:</u> Gruppenführer <u>Führungsmittel:</u> (H)LF, Melder	HLF
TH II (mittleren Umfangs, örtlich) <ul style="list-style-type: none"> • Ortsverkehr, Durchgangsverkehr • größere Weiher, Badeseen, Flüsse / Seen ohne gewerbliche Schifffahrt • Gewerbebetriebe • Handwerksbetriebe • Bauernhöfe, Landwirtschaft 	Zug	<u>Führung:</u> Zugführer <u>Führungsmittel:</u> KdoW, Trupp	HLF, weitere nach Lage RW KdoW
TH III (größeren Umfangs, Fläche) <ul style="list-style-type: none"> • Kreis- / Land- / Bundesstraßen • Flüsse / Seen mit gewerblicher Schifffahrt, Hafenanlagen • größere Gewerbegebiete ohne Schwerindustrie • Bahnanlagen 	Verband I - Bereitschaft (ab 3 Gruppen, bis 5 Züge)	<u>Führung:</u> Verbandsführer <u>Führungsmittel:</u> ELW1, Staffel, SAE	mehrere HLF RW ELW 1
TH IV (Großeinsatzlage / Katastrophe) <ul style="list-style-type: none"> • Autobahn (Fahrgeschwindigkeit > 100 km/h) • Schwerindustrie • Großbaustellen • U-Bahn Anlagen 	Verband II - Abteilung (mehr als 2 Bereitschaften) / Verband III - Großverbände (mehr als 2 Abteilungen)	<u>Führung:</u> Verbandsführer <u>Führungsmittel:</u> ELW2, Gruppe, SAE, Stab	mehrere Züge ELW 2

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

Gefahrenklasse Atomare, biologische oder chemische Stoffe:	Kräfteansatz	Führungseinheit	Mindestanforderung Technik
ABC I <ul style="list-style-type: none"> • <i>kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen</i> • <i>keine Anlagen oder Betriebe, die mit biologischen Stoffen</i> • <i>kein bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen</i> 	Gruppe	<u>Führung:</u> Gruppenführer <u>Führungsmittel:</u> (H)LF, Melder	(H)LF mit Löschwassertank nach Bedarf (siehe Planquadrate)
ABC II <ul style="list-style-type: none"> • <i>Umgang mit radioaktiven Stoffen (Gefahrengruppe I A nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit biologischen Stoffen (Gefahrengruppe I B nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit chemischen Stoffen (Gefahrengruppe I C nach FwDV 500)</i> 	Zug	<u>Führung:</u> Zugführer <u>Führungsmittel:</u> KdoW, Trupp	(H)LF mit Löschwassertank nach Bedarf (siehe Planquadrate) ABC-Erkunder KdoW
ABC III <ul style="list-style-type: none"> • <i>Umgang mit radioaktiven Stoffen (Gefahrengruppe II A nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit biologischen Stoffen (Gefahrengruppe II B nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit chemischen Stoffen (Gefahrengruppe II C nach FwDV 500)</i> 	Verband I - Bereitschaft (ab 3 Gruppen, bis 5 Züge)	<u>Führung:</u> Verbandsführer <u>Führungsmittel:</u> ELW1, Staffel, SAE	mehrere (H)LF mit Löschwassertank nach Bedarf (siehe Planquadrate) ELW 1 GW-L/G
ABC IV <ul style="list-style-type: none"> • <i>Umgang mit radioaktiven Stoffen (Gefahrengruppe III A nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit biologischen Stoffen (Gefahrengruppe III B nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit chemischen Stoffen (Gefahrengruppe III C nach FwDV 500)</i> • <i>Umgang mit chemischen Stoffen nach Störfallverordnung</i> 	Verband II - Abteilung (mehr als 2 Bereitschaften) / Verband III - Großverbände (mehr als 2 Abteilungen)	<u>Führung:</u> Verbandsführer <u>Führungsmittel:</u> ELW2, Gruppe, SAE, Stab	mehrere Züge ELW 2 GW-L/G Weitere auf Anforderung, z.B. Dekon P

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2. Rasteranalyse

2.1. Grafische Übersicht der Planquadrate



Quelle: www.tim-online.nrw.de, © LAND NRW (2017)

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.2. Tabellarische Übersicht der Planquadrate und deren Gefahrenklassen

Lfd. Nr.	Planquadrat	Gefahrenklassen												Geschätzte Fahrzeit [min]				
		B I	B II	B III	B IV	T I	T II	T III	T IV	ABC I	ABC II	ABC III	ABC IV	< 4	4-5	5-6	6-7	7-8
1	32333_5723				X				X				X			X		
2	32334_5723				X				X				X			X		
3	32337_5723			X				X			X				X			
4	32338_5723			X				X			X				X			
5	32339_5723			X				X			X					X		
6	32333_5722				X				X				X		X			
7	32334_5722				X				X				X	X				
8	32335_5722				X			X			X			X				
9	32336_5722				X				X				X	X				
10	32337_5722				X				X				X		X			
11	32338_5722				X				X				X		X			
12	32339_5722			X				X					X		X			
13	32332_5721				X				X				X			X		
14	32333_5721				X				X				X		X			
15	32334_5721				X				X				X	X				
16	32335_5721				X			X			X			X				
17	32336_5721			X				X			X				X			
18	32337_5721				X				X				X		X			
19	32338_5721			X				X			X			X				
20	32339_5721		X					X			X				X			
21	32340_5721		X					X			X				X			
22	32333_5720				X				X				X		X			
23	32334_5720		X					X		X				X				
24	32335_5720		X					X		X					X			
25	32336_5720			X				X				X			X			

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

Lfd. Nr.	Planquadrat	Gefahrenklassen												Geschätzte Fahrzeit [min]				
		B I	B II	B III	B IV	T I	T II	T III	T IV	ABC I	ABC II	ABC III	ABC IV	< 4	4-5	5-6	6-7	7-8
26	32337_5720			X			X				X				X			
27	32338_5720				X				X				X		X			
28	32339_5720		X					X			X			X				
29	32340_5720		X				X				X			X				
30	32341_5720		X			X				X					X			
31	32333_5719				X				X				X	X				
32	32334_5719	X				X				X				X				
33	32335_5719		X			X				X				X				
34	32336_5719	X				X				X				X				
35	32337_5719			X				X				X		X				
36	32338_5719				X				X				X	X				
37	32339_5719				X				X				X	X				
38	32340_5719		X				X				X			X				
39	32341_5719	X					X				X			X				
40	32333_5718				X				X				X	X				
41	32334_5718	X					X			X				X				
42	32335_5718	X				X				X				X				
43	32336_5718		X			X				X				X				
44	32337_5718		X			X				X				X				
45	32338_5718			X				X				X		X				
46	32339_5718				X				X				X	X				
47	32340_5718				X				X				X	X				
48	32341_5718		X				X				X			X				
49	32342_5718																	
50	32333_5717				X				X				X	X				
51	32334_5717	X					X			X						X		
52	32335_5717	X				X				X				X				

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

Lfd. Nr.	Planquadrat	Gefahrenklassen												Geschätzte Fahrzeit [min]				
		B I	B II	B III	B IV	T I	T II	T III	T IV	ABC I	ABC II	ABC III	ABC IV	< 4	4-5	5-6	6-7	7-8
53	32336_5717	X				X				X				X				
54	32337_5717		X				X			X				X				
55	32338_5717		X				X				X			X				
56	32339_5717			X				X				X		X				
57	32340_5717				X				X				X	X				
58	32341_5717			X				X				X		X				
59	32342_5717																	
60	32333_5716				X				X		X				X			
61	32334_5716	X				X							X		X			
62	32335_5716		X				X				X			X				
63	32336_5716				X				X				X	X				
64	32337_5716				X				X				X	X				
65	32338_5716				X				X				X	X				
66	32339_5716				X				X				X	X				
67	32340_5716			X				X				X		X				
68	32341_5716	X				X				X				X				
69	32333_5715																	
70	32334_5715				X								X		X			
71	32335_5715				X				X				X	X				
72	32336_5715				X				X				X					
73	32339_5715				X								X	X				
74	32340_5715			X				X				X			X			
75	32341_5715																	

Die grau dargestellten Raster beinhalten nur sehr kleine Bereiche ohne relevante Gefahren auf dem Gemeindegebiet Voerde und werden daher nicht als selbstständige Planquadrate ausgewertet.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.3. Planquadrat Muster



Einstufung

Brand: Gefahrenklasse auswählen.
Technische Hilfe: Gefahrenklasse auswählen.
ABC / CBRN: Gefahrenklasse auswählen.

Grundstruktur

Topographie: ca. ... m ü. NN oder von ... bis ... m ü. NN
Flächennutzung: Wohngebiet(e), Gewerbe- u. Industriegebiet(e), Mischgebiet(e), Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffgewinnung, Wasserfläche(n), Gewässer, Hafen etc.
Bebauung: Gebäude geringer und/oder mittlerer Höhe, Gebäude bis zur Hochhausgrenze, Ein- und/oder Mehrfamilienhäuser, Wohn- und Geschäftshäuser, Industriebauten, offene und/oder geschlossene Bauweise etc.
Besondere Objekte: z. B. Kranken- und Pflegeeinrichtung(en), Schule(n), Kindertagesstätte(n), Beherbergungsbetrieb(e), Hochhaus/Hochhäuser, Versammlungsstätte(n), Verkaufsstätten, Mittel- und Großgaragen, Tiefgaragen, Störfallbetriebe, große Industriebetriebe etc.
Verkehrsinfrastruktur: Bundesautobahn(en), Bundesstraße(n), Landes- und Kreisstraße(n), Ortsverkehr, Feld-, Wald- und Wiesenweg(e), Eisenbahnstrecke(n), Bundeswasserstraße(n), Bahn- und/oder Hafenanlagen etc.
Leitungsnetz: z. B. Hochspannungsfreileitung(en) [kV], Gasleitung(en), Entsorgungsleitung(en) etc.

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: z. B. Kreuzung Bundesstraße ... → Verkehrsunfälle, Recyclingbetrieb ... → Kleinbrände, Hafen mit Gefahrgutumschlag-/lagerung etc.

Beurteilung

Feuerwehr: Zuständige Feuerwehreinheit(en), geschätzte Entfernung[km] (Luftlinie), geschätzte Fahrzeit [min]
Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz, Brunnen, Löschteiche, offenes Gewässer, Bewertung (ausreichend, nicht ausreichend, notwendige Kompensationsmaßnahmen) etc.

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

z. B. Hilfeleistungssatz, ABC-Ausrüstung (z. B. besondere PSA, spezielle Messtechnik etc.), geländegängiges oder -fähiges Fahrzeug, Löschwasserversorgung über lange Wege etc.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.4. Planquadrat 32333_5723 (33323)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 24 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße (Rhein),
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstraße (Rhein), Gefahrguttransporte, Hotelschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,5 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.5. Planquadrat 32334_5723 (33423)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 25 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: Beginn Hafenanlage
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstraße (Rhein), Hafenanlage (Rheinlippe Hafen), Gefahrguttransporte, Hotelschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,4 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ, LF mit Hilfeleistungssatz, GW-L, ABC Komponente
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.6. Planquadrat 32337_5723 (33723)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 25 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler
Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 0,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min

Löschwasserversorgung: offener Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ, LF mit Hilfeleistungssatz, GW-L, ABC Komponente
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.7. Planquadrat 32338_5723 (33832)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 20 - 25 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler
Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 0,7 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB, geländefähiges FZ, GW-L, ABC Komponente
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.8. Planquadrat 32339_5723 (33923)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Industrie- u. Gewerbe
Bebauung: keine
Besondere Objekte: Brückenbauwerk
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Kreisstraße (Hans-Richter-Str.), Betriebs- und Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitungen (220 kvA), Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: *Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler
Leckage Ölpipeline, Unfälle Hochspannungsleitung, Landstraße mit starkem LKW Verkehr*

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,7 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: *offenes Gewässer*

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB, Hilfeleistungssatz, GW-L, ABC Komponente, HLF, RW
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.9. Planquadrat 32333_5722 (33323)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 18 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Betriebs- und Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstraße (Rhein); Gefahrguttransporte, Hotelschiffe.

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,7 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ, TLF 4000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.10. Planquadrat 32334_5722 (33422)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 - 24 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Hafenanlage, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Feld / Wiese, Wald
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, Industriebauten, offene Bauweise
Besondere Objekte: Hafenanlage, Schleuse, Störfallbetrieb
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Ortsverkehr, Betriebs- und Wirtschaftswege, Bahnanlage
Leitungsnetz: Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Hafen Emmelsum, Güterverkehr auf dem Wasser, Schiene und Straße, Klein bis Großbrände
Hafen mit Gefahrgutumschlag/-lagerung, Schleusenanlage, Störfallbetrieb

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,8 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³ u. 96 m³), Tiefbrunnen (Fa. Sappi/Jerrich)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ, TLF 4000, GW-L, ABC Komponente
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.11. Planquadrat 32335_5722 (33522)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 25 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Feld / Wiese, Wald
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, Industriebauten, offene Bauweise
Besondere Objekte: Hafenanlage, Schleuse, Brückenbauwerk
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Umspannstation, Gaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: WDK Hafen, Güterverkehr auf dem Wasser und Straße, Recycling- und Entsorgungsbetriebe → Klein bis Großbrände, Hafen mit Gefahrgutumschlag/-lagerung, Schleusenanlage, Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler
Umspannstation der RWE, Gas und Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,4 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³ u. 96 m³), Tiefbrunnen (Fa. Buchen)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ, HLF, TLF 4000, GW-L, ABC Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.12. Planquadrat 32336_5722 (33622)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 20 – 25 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Betriebsgelände, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringe und mittlerer Höhe, Industriebauten, offene und geschlossene Bauweise
Besondere Objekte: Hafenanlage, Brückenbauwerke, Flüchtlingsunterkunft, Bahn
Verkehrsinfrastruktur: Landwasserstraßen, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Industriebahn, Deutsche Bahn
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV), Gaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: WDK Hafen, Güterverkehr auf dem Wasser, Schiene und Straße (insbesondere Schwertransporte)
Recycling- und Entsorgungsbetriebe → Klein bis Großbrände, Hafen mit Gefahrgutumschlag/-lagerung,
Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler, Umspannstation der
RWE, Leckage Ölpipeline, Leckage Gaspipeline, Unfälle Hochspannungsleitung, Flüchtlingsunterkunft
Bahnanlage → Personen und Gefahrguttransporte

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,0 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich), geländefähiges FZ, HLF, TLF 4000, GW-L, ABC Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.13. Planquadrat 32337_5722 (33722)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Betriebsgelände, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringe und mittlerer Höhe, Industriebauten, offene Bauweise
Besondere Objekte: Hafenanlage, Brückenbauwerk, Schule, Altenheime, Kindertagesstätte, Kirchen, Kinderheim, Sportplatz
Schulzentrum Nord, Sirenenanlage (Parkschule)
Verkehrsinfrastruktur: Landwasserstraßen, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlage
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bahnanlage mit Bahnhof → Personen und Gefahrguttransporte
Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe, Leckage Ölpipeline,
Unfälle Hochspannungsfreileitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 0,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.
Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: DLA(K), geländefähiges FZ, Hilfeleistungssatz, TLF 4000, GW-L, ABC Komponente,
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.14. Planquadrat 32338_5722 (33822)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Naherholung, Wald
Bebauung: Gebäude geringe und mittlerer Höhe, Industriebauten, offene Bauweise
Besondere Objekte: Verkaufsstätten, Schule, Feuerwehrgerätehaus Friedrichsfeld
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundesstraße, Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe
Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 0,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: DLA(K), geländefähiges FZ, Hilfeleistungssatz, TLF 4000, MZB, RW
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.15. Planquadrat 32339_5722 (33922)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 27 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Industrie- u. Gewerbe, Wohnbebauung, Naherholung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Friedhof
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, Industriebauten, offene Bauweise
Besondere Objekte: Verkaufsstätten
Verkehrsinfrastruktur: Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitungen (220 kV), Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundesstraße, Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe
Wesel-Datteln-Kanal, Großmotorgüterschiffe, Freizeitschiffer, Freizeitsportler
Industriebetriebe → Klein bis Großbrände, Kreisstraße mit starkem Güterverkehr; Leckage Ölpipeline, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: DLA(K), geländefähiges FZ, Hilfeleistungssatz, TLF 4000, MZB, RW, ABC-Komponente, GW-L
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.16. Planquadrat 32332_5721 (33221)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 10 – 17 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Bundesstraße ...→ Verkehrsunfälle, Recyclingbetrieb ...→ Kleinbrände, Hafen mit Gefahrgutumschlag/ -lagerung etc.

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,4 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente, GW-L
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.17. Planquadrat 32333_5721 (33321)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 10 – 17 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstraße (Rhein); Gefahrguttransporte, Hotelschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,4 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, MZB (rheintauglich), Hilfeleistungssatz, GW-L, TLF 4000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.18. Planquadrat 32334_5721 (33421)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 - 24 m über NN
Flächennutzung: Industrie- u. Gewerbe, Hafenanlagen, Gewässer, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Industriebauten, Gebäude geringer Höhe
Besondere Objekte: Störfallbetrieb Trimet Aluminium GmbH, Aleris
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Bahnanlagen, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitungen (220 kV), Umspannstation

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Hafen Emmelsum, Güterverkehr auf dem Wasser, Schiene und Straße, Klein bis Großbrände
Hafen mit Gefahrgutumschlag/-lagerung, Schleusenanlage. Störfallbetrieb, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie): 0,7 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, HLF, MZB, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.20. Planquadrat 32336_5721 (33621)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 23 – 27 m über NN

Flächennutzung: Wohnbebauung, Industrie- u. Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft

Bebauung: Industriebauten, Wohnbebauung, Gebäude geringer und mittlerer Höhe und darüber hinaus, offene Bauweise

Besondere Objekte: Sportplatz Gymnasium F'feld, Hochhaus Rheinstr.

Verkehrsinfrastruktur: Landstraßen, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen

Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (110 kV u. 220 kV), Erdgaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Güterverkehr auf dem Schiene und Straße; Leckage Ölpipeline, Leckage Gaspipeline, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen und Friedrichsfeld)

Entfernung(Luftlinie) : 1,8 km

geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, DLA(K)

Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.21. Planquadrat 32337_5721 (33721)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Industrie- u. Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Industriebauten, Wohnbebauung, Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Schulzentrum Süd, Sirenenanlage, Hochhäuser Rheinstr., Gewerbegebiet Grenzstr.
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Erdgaspipeline, Wasserspeicherbecken

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bahnanlage → Personen und Gefahrguttransporte
Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe
Industrieanlagen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,5 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.
Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, DLA(K), RW, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.22. Planquadrat 32338_5721 (33821)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Industrie- u. Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Industriebauten, Wohnbebauung, Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise.
Besondere Objekte: Gewerbegebiet Grenzstr.
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe
Industrieanlagen, Bundesstraße mit großem Verkehrsaufkommen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,0 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, DLA(K), RW, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.23. Planquadrat 32339_5721 (33921)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Industrie- u. Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Friedhof
Bebauung: Industriebauten, Wohnbebauung, Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Gewerbegebiet Grenzstr., städtischer Bauhof, Waldfriedhof
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV), Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe
Industrieanlagen, Bundesstraße mit großem Verkehrsaufkommen, Zusammenhängendes Waldgebiet;
Leckage Ölpipeline, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, DLA(K), RW, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.24. Planquadrat 32340_5721 (34021)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Wohnbebauung, Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise.
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Zusammenhängendes Waldgebiet, Landesstraße mit hohem LKW Verkehrsaufkommen; Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,7 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, RW, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.25. Planquadrat 32333_5720 (33320)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 23 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Wohnbebauung
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude, ,
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Betriebs- u. Wirtschaftswege, Ortsverkehr, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstraße(Rhein), schlecht zugängliches Gelände, Gefahrguttransporte, Hotelschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,5 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, MZB (rheintauglich)
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.26. Planquadrat 32334_5720 (33420)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 25 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude,
Besondere Objekte: Altenheim, Schule, Kindertagesstätte, Kirche, Wohnheim (Schwerbehinderung)
Verkehrsinfrastruktur: Landstraßen, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Gaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe,
Landesstraße mit großem Verkehrsaufkommen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 0,7 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, RW, DLA(K)
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.27. Planquadrat 32335_5720 (33520)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Feuerwehr, Kirche, Schule, Kindergarten
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV), Gaspipeline, Ölpipeline, Speicherbecken

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Gebäude und Anlagen mit größerer Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe, Landesstraße mit großem Verkehrsaufkommen, Leckage Ölpipeline, Leckage Gaspipeline, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 0,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, TLF 4000, ABC-Komponente, RW, DLA(K)
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.28. Planquadrat 32336_5720 (33620)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 23 – 30 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Schule, Sportplatz, Gymnasium
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitungen (110 kV, 220 kV), Gaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Gebäude mittlerer Höhe
Industrieanlagen, Leckage Ölpipeline, Leckage Gaspipeline, Unfälle Hochspannungsleitung

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen/Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie) : 1,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.
Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.29. Planquadrat 32337_5720 (33720)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Schule, Kindertagesstätte, Sirenenanlage Schulzentrum Süd,
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Gasleitung Thyssengas, RMR- Leitung,

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Landesstr. ... → Verkehrsunfälle, Gefahrguttransporte, Gasaustritt-Leckagen, Schule/ Kita/ Aula (größere Anzahl von Personen), Leckagen Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld), Löschzug Mitte
Entfernung(Luftlinie) : 2,5 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min Löschzug Nord (Friedrichsfeld)
geschätzte Fahrzeit: 6 min Löschzug Mitte

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge:GW-L, ABC-Komponente, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege, Dekontamination

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.30. Planquadrat 32338_5720 (33820)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Gewerbegebiet Grenzstr., Bahnlinie
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen (Betuwe)
Leitungsnetz: Gaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Gewerbebetriebe (Mittelbrände), Bahnlinie mit Personen- und Güterverkehr (Gefahrgut), Gasaustritt-
Leckagen, Leckagen Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld), Löschzug Mitte
Entfernung(Luftlinie) : 1,8 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min. Löschzug Nord (F'feld)
geschätzte Fahrzeit: 6 min. Löschzug Mitte

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: GW-L, ABC-Komponente, Hilfeleistungssatz, SW 2000, TLF 4000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.31. Planquadrat 32339_5720 (33920)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Gewerbegebiet Grenzstr.
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220kV), Gaspipeline, Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Bundesstraße ... → Verkehrsunfälle, Gewerbegebiete, landwirtschaftliche Betriebe (Reiterhof) → Mittelbrände, Gasaustritt-Leckagen, Leckagen Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Friedrichsfeld)
Entfernung(Luftlinie): 1,7 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: GW-L, ABC-Komponente, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.32. Planquadrat 32340_5720 (34020)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Straßenmeisterei (Straßen NRW), Sirenenanlage Straßenmeisterei
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV), Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Bundesstraße ... → Verkehrsunfälle (Gefahrguttransporte), Landwirtschaftliche Betriebe (Mittelbrände), Gasaustritt-Leckagen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 1,4 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, ABC-Komponente, Hilfeleistungssatz, SW 2000, TLF 4000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.33. Planquadrat 32341_5720 (34120)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 26 – 28 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Schießanlage
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV), Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landwirtschaftliche Betrieb (Mittelbrände), Waldgebiet, Gasaustritt-Leckagen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 3,0 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.35. Planquadrat 32334_5719 (33419)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 22 – 25 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Friedhof
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Gaspipeline, Ölpipeline, Speicherbecken

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, landwirtschaftliche Betriebe → Mittelbrände, Gasaustritt-Leckagen, Leckage Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,5 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.36. Planquadrat 32335_5719 (33519)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Gärtnerei, Sportanlage SV Spellen
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landwirtschaftliche Betrieb → Mittelbrände, Gebäude mittlerer Höhe → Drehleitereinsätze

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,4 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

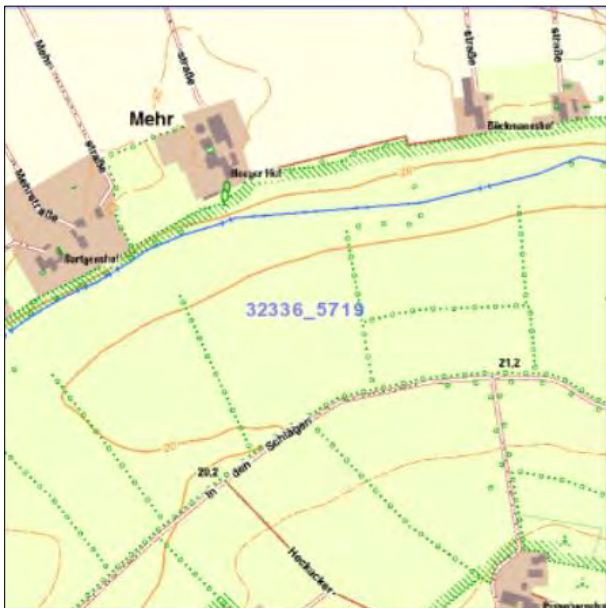
Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: GW-L
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.37. Planquadrat 32336_5719 (33619)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 18 – 25 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (110 kV u. 220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landwirtschaftliche Betriebe → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,9 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.38. Planquadrat 32337_5719 (33719)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 19 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Momm-Niederung, Biogasanlage
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (110 kV u. 220 kV), Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Landwirtschaftliche Betriebe (Biogasanlage), Hochbahn (Gefahrguttransporte, Gasaustritt-Leckagen)

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Löschzug Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 2,5 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.39. Planquadrat 32338_5719 (33819)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Kindertagesstätte, Jugendheim, Polizeiwache Voerde
Verkehrsinfrastruktur: Landstraßen, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (110 kV u. 220 kV), Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Landesstr. → Verkehrsunfälle, Landwirtschaftliche Betriebe → Mittelbrände, Bahnlinie mit Personen- und Güterverkehr (Gefahrgut), Gasaustritt-Leckage

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 2,0 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.40. Planquadrat 32339_5719 (33919)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Friedhof, Naherholung, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Kirche, Kindergarten, Jugendzentrum, Sportanlage TV Voerde
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlage (Betuwe)
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Landwirtschaftliche Betriebe (Reithof), Mittelbrände, Bahnlinie mit Personen- und Güterverkehr (Gefahrtgut), Gebäude mittlerer Höhe → Drehleitereinsätze

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 1,0 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, und 96 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.41. Planquadrat 32340_5719 (34019)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringer – und mittlerer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Schulen, Kindergarten, Kirche, Sportanlage TV Voerde
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundesstraße ... → Verkehrsunfälle, Landwirtschaftliche Betrieb Reithalle mit Perdeboxen → Mittelbrände, Schule → größere Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe → Drehleitereinsätze

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 0,5 km
geschätzte Fahrzeit: 1 min

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.42. Planquadrat 32341_5719 (34119)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundesstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundesstraße ... → Verkehrsunfälle, Badesee (Tenderingssee) Strandbad

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 1,2 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge:geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz, MZB
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.43. Planquadrat 32333_5718 (33381)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 24 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr. (Gefahrguttransporte), Leckage Ölpipeline

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,7 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, MZB (rheintauglich), GW-L
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.44. Planquadrat 32334_5718 (33418)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 19 – 23 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Sirenenanlage Schießstand Ork
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Ölpipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Leckage Ölpipeline, Landwirtschaftliche Betrieb → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung (Luftlinie): 2,3 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, ABC-Komponente, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.45. Planquadrat 32335_5718 (33518)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 24 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Momm-Niederung, W. Wk Löhnen, Sportanlage SV Spellen
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege.
Leitungsnetz: Mittelspannungsleitung

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Wasserwerk, landwirtschaftliche Betrieb → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie): 2,0 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung:

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.46. Planquadrat 32336_5718 (33618)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 23 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Mittelspannungsleitung

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landwirtschaftliche Betrieb → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.47. Planquadrat 32337_5718 (33718)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 21 – 23 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Landwirtschaftliche Betriebe
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landwirtschaftliche Betriebe → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie): 1,1 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³ , 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: SW 2000, TLF 4000, GW-L

Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.49. Planquadrat 32339_5718 (33918)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Schulzentrum Süd, Sirenenanlage Schulzentrum Süd, Rathaus Stadt Voerde, Großgarage Stadt Voerde, Großgarage am Kare, Altenheim, Einkaufszentrum
Verkehrsinfrastruktur: Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreisstr. ... → Verkehrsunfälle, Einkaufszentrum, Schulzentrum, Rathaus → große Anzahl von Personen, Bahnanlage → Personen und Gefahrguttransporte

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 0,9 km
geschätzte Fahrzeit: 1 min

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³ , 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.50. Planquadrat 32340_5718 (34081)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 26 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Schule, Kindergarten, Feuerwehrgeräthaus Voerde, Sirenenanlage GH Voerde, Jugendheim
Verkehrsinfrastruktur: Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bahnanlage Betuwe → Personen- und Gefahrguttransporte, Grundschule → größere Anzahl von Personen, Gebäude mittlerer Höhe → Drehleitereinsätze

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung (Luftlinie): 0,5 km
geschätzte Fahrzeit: 1 min

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz, ABC-Ausrüstung
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.51. Planquadrat 32341_5718 (34118)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 24 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer, Naherholung
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Strandbad
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Bundesstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Bundesstraße/ Landstr. ... → Verkehrsunfälle, Gebäude mittlerer Höhe → Drehleitereinsätze, Strandbad Tenderingssee → größere Anzahl von Personen, Gewässer → Badeunfälle

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Mitte (Voerde)
Entfernung(Luftlinie) : 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 2,5 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³ , 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB, GW-L. Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.52. Planquadrat 32342_5718 (34218)



Einstufung

Brand: -
Technische Hilfe: -
ABC / CBRN: -

Grundstruktur

Topographie: ca. 26 m über NN
Flächennutzung: Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte:

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,9 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.53. Planquadrat 32333_5717 (33317)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 19 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Rohstoffgewinnung
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr.

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 3,1 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, MZB, GW-L
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.54. Planquadrat 32334_5717 (33417)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 24 m über NN
Flächennutzung: Landwirtschaft, Feld / Wiese, Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege,
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. ... → Verkehrsunfälle,

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Nord (Einheit Spellen)
Entfernung(Luftlinie) : 3,4 km
geschätzte Fahrzeit: 6 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge:geländefähiges FZ,MZB, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.56. Planquadrat 32336_5717 (33617)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 27 m über NN
Flächennutzung: Landwirtschaft, Feld / Wiese, Gewässer, Naherholung, Wohnbebauung, Baggersee
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Windenergieanlagen
Verkehrsinfrastruktur: Betriebs- u. Wirtschaftswege, Ortsverkehr
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: keine

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung (Luftlinie): 0,6 km
geschätzte Fahrzeit: 1 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB, GW-L, TLF 4000 SW 2000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.57. Planquadrat 32337_5717 (33717)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 18 – 29 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Windenergieanlage, Feuerwehrgerätehaus Löhnen
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (110 kV u. 220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landwirtschaftliche Betrieb → Mittelbrände, Landstr. → Verkehrsunfälle

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 0,4 km
geschätzte Fahrzeit: 1 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³ , 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.59. Planquadrat 32339_5717 (33917)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 23 – 27 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Landwirtschaftliche Betriebe → Mittelbrände, Bahnanlage → Gefahrguttransporte, Gasaustritt- Leckagen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen) , Einheit Löhnen
Löschzug Mitte

Entfernung(Luftlinie) : 0,9 km
geschätzte Fahrzeit Süd: 2 min.
geschätzte Fahrzeit Mitte: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³ , 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.60. Planquadrat 32340_5717 (34017)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 26 über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Schule, Kindergarten, Feuerwehrgerätehaus Möllen, Kirche, Sportanlage Möllen, Sirenenanlage GH Möllen, Sirenenanlage Janusz-Korczak-Schule
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Bahnanlage Betuwe → Personen und Gefahrguttransporte, Schule → größere Anzahl von Personen, landwirtschaftliche Betrieb → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Löschzug Mitte
Entfernung(Luftlinie) : 0,5 km
geschätzte Fahrzeit Süd: 2 min.
geschätzte Fahrzeit Mitte: 2 min.
Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³ , 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.61. Planquadrat 32341_5717 (34117)



Einstufung

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 26 – 30 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreuzung Bundesstraße/ Landstr. ... → Verkehrsunfälle, Bahnanlage → Personen und Gefahrguttransporte, Waldgebiet

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Feuerwehr Dinslaken

Entfernung(Luftlinie) : 1,4 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, SW 2000, TLF 4000, GW-L, Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.62. Planquadrat 32342_5717 (34217)



Einstufung:

Brand: -
Technische Hilfe: -
ABC / CBRN: -

Grundstruktur

Topographie: ca. 25 – 26 m über NN
Flächennutzung: Feld / Wiese, Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: keine

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,1 km
geschätzte Fahrzeit: 6 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

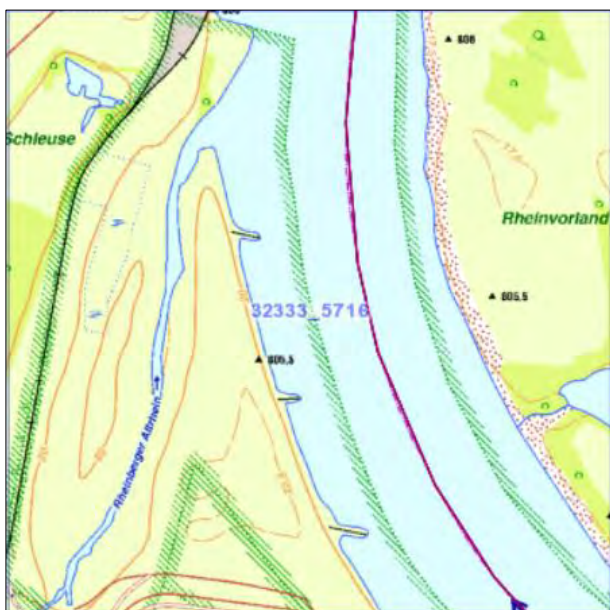
Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.63. Planquadrat 32333_5716 (33316)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 16 – 20 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Wald, Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr. Gefahrguttransporte, größere Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 3,4 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, MZB (rheintauglich)
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.64. Planquadrat 32334_5716 (33416)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 25 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Wald, Landwirtschaft, Wohnbebauung
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte:

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,8 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, MZB
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.65. Planquadrat 32335_5716 (33516)



Einstufung:

Brand: B II
Technische Hilfe: TH II
ABC / CBRN: ABC II

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 25 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Wald, Feld / Wiese, Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Sirenenanlage Gildeströcken
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. ... → Verkehrsunfälle, Landwirtschaftliche Betriebe → Mittelbrände

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,8 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³)

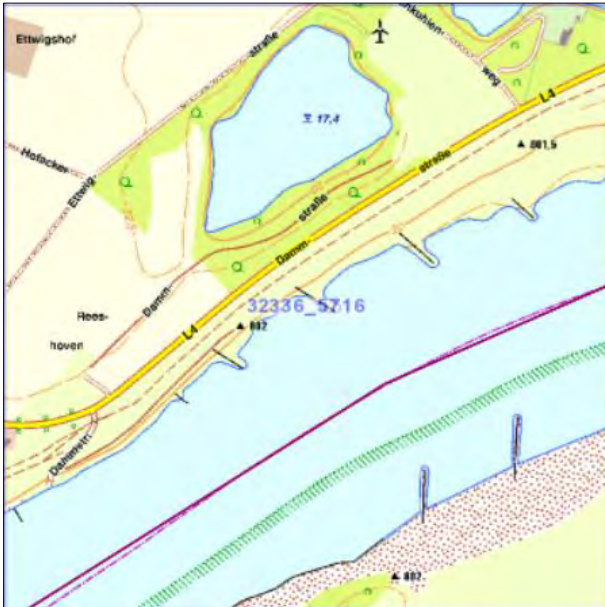
Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, SW 2000, TLF 4000, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.66. Planquadrat 32336_5716 (33616)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 24 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Wald, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise, landwirtschaftliche Gebäude
Besondere Objekte: Windenergieanlage
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Bundeswasserstr. → Gefahrguttransporte, größere Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,5 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (96 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, MZB (rheintauglich). Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.67. Planquadrat 32337_5716 (33716)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 25 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewässer, Feld / Wiese, Wald, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Kirche
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Bundeswasserstr. (Rhein) Gefahrguttransporte, größere Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 0,4 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (96 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, MZB (rheintauglich). Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.68. Planquadrat 32338_5716 (33816)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 -25 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Landwirtschaft, Gewässer, Wald
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Gemeindehaus Götterswickerhamm, Sirenenanlage Gemeindehaus Götterswickerhamm
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV)

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Bundeswasserstr. Rhein Gefahrguttransporte, größere Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³ und 96 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, MZB (rheintauglich). Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.69. Planquadrat 32339_5716 (33916)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 26 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe- u. Industrie, Gewässer, Feld / Wiese, Wald, Landwirtschaft
Bebauung: Gebäude geringer und mittlerer Höhe, offene Bauweise, Industriebauten
Besondere Objekte: Anlegestelle, ehemaliger Störfallbetrieb STEAG (abgeschaltet)
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Landstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlage
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitungen (220 kV u. 380 kV), Gaspipeline, 2 x Umspannungsstation

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Bahnanlage → Gefahrguttransporte, Rhein → Gefahrguttransporte und Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung (Luftlinie): 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer, öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, MZB (rheintauglich). Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.70. Planquadrat 32340_5716 (34016)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 26 – 29 m über NN
Flächennutzung: Wohnbebauung, Gewerbe, Wald, Feld / Wiese Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: Gebäude geringer Höhe, offene Bauweise
Besondere Objekte: Kirche, Gemeindehaus, Moschee
Verkehrsinfrastruktur: Kreis-/Land-/Bundesstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsleitung (220 kV), Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreisstr. → Verkehrsunfälle, Waldgebiet (Wohnungswald), Bahnanlage → Gefahrguttransporte

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 0,4 km
geschätzte Fahrzeit: 2 min.

Löschwasserversorgung: öffentliches Hydrantennetz (48 m³, 96 m³ und 192 m³)

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente, TLF 4000, SW 2000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.71. Planquadrat 32341_5716 (34116)



Einstufung:

Brand: B I
Technische Hilfe: TH I
ABC / CBRN: ABC I

Grundstruktur

Topographie: ca. 26 m über NN
Flächennutzung: Wald, Feld / Wiese Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Kreisstraße, Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Kreisstr. → Verkehrsunfälle, Waldgebiet (Wohnungswald)

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,3 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: keine

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: geländefähiges FZ, GW-L, Hilfeleistungssatz, ABC-Komponente, TLF 4000, SW 2000
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.72. Planquadrat 32333_5715 (33315)



Einstufung:

Brand: -
Technische Hilfe: -
ABC / CBRN: -

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr. Rhein (Gefahrguttransporte)

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 3,5 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

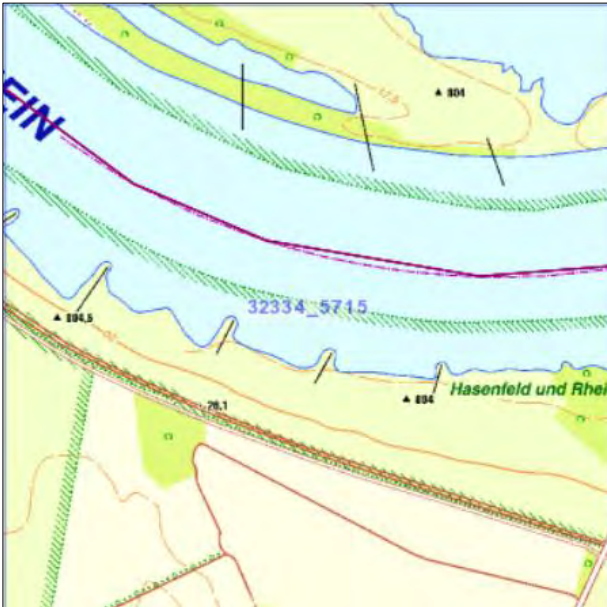
Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.73. Planquadrat 32334_5715 (33415)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 19 m über NN
Flächennutzung: Wald, Feld / Wiese Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr. Rhein (Gefahrguttransporte), größere Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,9 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

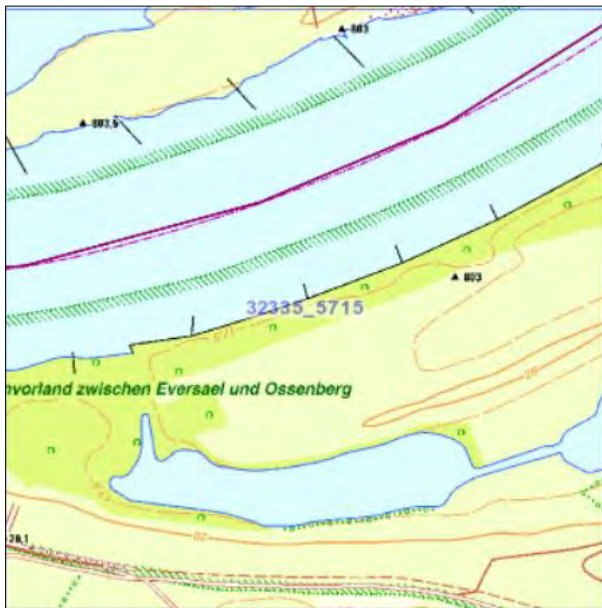
Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB, geländefähiges FZ
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.74. Planquadrat 32335_5715 (33515)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 – 20 m über NN
Flächennutzung: Wald, Feld / Wiese Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr. Rhein (Gefahrguttransporte) größere Passagierschiffe

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,9 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

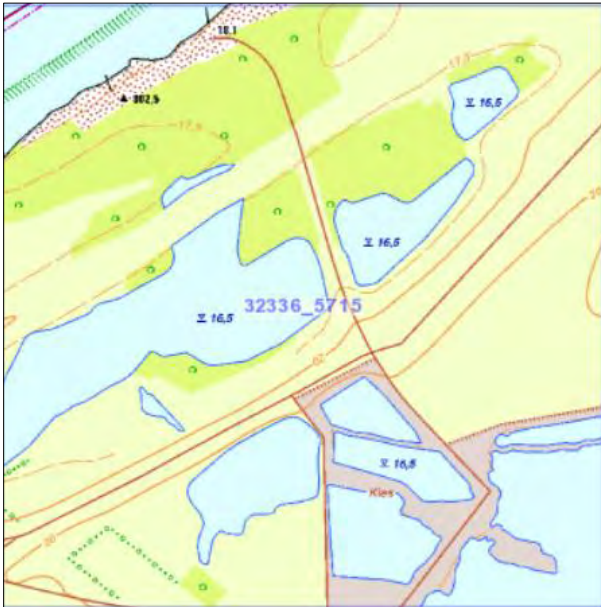
Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich)
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.75. Planquadrat 32336_5715 (33615)



Einstufung:

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 17 m über NN
Flächennutzung: Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: keine

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Löhnen)
Entfernung(Luftlinie) : 2,9 km
geschätzte Fahrzeit:

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.76. Planquadrat 32339_5715 (33915)



Einstufung

Brand: B IV
Technische Hilfe: TH IV
ABC / CBRN: ABC IV

Grundstruktur

Topographie: ca. 18 – 24 m über NN
Flächennutzung: Wald, Feld / Wiese Landwirtschaft, Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bundeswasserstraße
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Bundeswasserstr. Rhein (Gefahrguttransporte) größere Passagierschiffe, Landstr. → Verkehrsunfälle

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,2 km
geschätzte Fahrzeit: 3 min.

Löschwasserversorgung: offenes Gewässer

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: MZB (rheintauglich)
Besonderheiten: keine

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.77. Planquadrat 32340_5715 (34015)



Einstufung:

Brand: B III
Technische Hilfe: TH III
ABC / CBRN: ABC III

Grundstruktur

Topographie: ca. 20 – 28 m über NN
Flächennutzung: Gewässer, Feld / Wiese, Wald, Landwirtschaft
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Landstraße, Betriebs- u. Wirtschaftswege, Bahnanlagen
Leitungsnetz: Hochspannungsfreileitung (220 kV), Gaspipeline

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Landstr. → Verkehrsunfälle, Bahnanlage → Gefahrguttransporte, Gasaustritt- Leckagen

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,6 km
geschätzte Fahrzeit: 5 min.

Löschwasserversorgung: keine

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: TLF 4000, SW 2000, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 3 – Rasteranalyse

2.78. Planquadrat 32341_5715 (34115)



Einstufung:

Brand: -
Technische Hilfe: -
ABC / CBRN: -

Grundstruktur

Topographie: ca. 27 m über NN
Flächennutzung: Wald, Gewässer
Bebauung: keine
Besondere Objekte: keine
Verkehrsinfrastruktur: Ortsverkehr, Betriebs- u. Wirtschaftswege
Leitungsnetz: keine

Gefahren

Gefahrenschwerpunkte: Waldgebiet

Beurteilung

Feuerwehr: Löschzug Süd (Einheit Möllen)
Entfernung(Luftlinie) : 1,6 km
geschätzte Fahrzeit: 4 min.

Löschwasserversorgung: keine

Besondere Anforderungen an die Feuerwehr (Fahrzeuge, technische Ausstattung etc.):

Fahrzeuge: TLF 4000, SW 2000, Hilfeleistungssatz
Besonderheiten: Löschwasserversorgung über lange Wege

Anlage 4

Detailanalyse der Einsätze

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Detailanalyse der Einsätze

Sämtliche schutzzielrelevante Einsätze (vgl. Tabelle Kap. 7.2) wurden hinsichtlich ihrer Schutzielerreichung ausgewertet. Dabei erfolgt nachfolgend eine Detailanalyse aller einzelnen Einsätze, deren Schutzziel nicht erreicht wurde. Für die Bewertung einer tolerierbaren Abweichung wird auf die Kriterien des Grundsatzpapiers „Zehn Schritte zum Brandschutzbedarfsplan“ vom VDF NRW zurückgegriffen. Es wird unterschieden zwischen:

- **Grün (Schutzziel erfüllt)**
- **Orange (tolerierbare Abweichung vom Schutzziel)**
- **Rot (Schutzziel nicht erfüllt)**

Einsatz-Nr. 1:

Gemeldet wurde eine vom Zug erfasste Person im Kerngebiet von Voerde.

→ 1. Schutzziel: erfüllt

→ 2. Schutzziel: erfüllt

Einsatz-Nr. 2:

Hierbei handelt es sich um ein gemeldetes Feuer mit Personen in Gefahr im Kerngebiet von Voerde (Küchenbrand im 1.OG eines Mehrfamilienhauses, Person mit Kind auf dem Balkon im 1.OG). 8 Minuten nach Alarmierung waren zwei Fahrzeuge (HLF und Drehleiter) mit insgesamt 8 Funktionen an der Einsatzstelle. In den darauffolgenden 4 Minuten sind 5 weitere Fahrzeuge mit mind. 26 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Das 1. Schutzziel wurde demnach um 1 Funktion bzw. 1 Minute knapp verfehlt, dafür wurde das 2. Schutzziel vorzeitig (bereits nach 9 Minuten) und mit deutlich höherer Personalstärke erreicht.

→ 1. Schutzziel: tolerierbare Abweichung

→ 2. Schutzziel: erfüllt

Einsatz-Nr. 3:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Arbeitsunfall mit zwei eingeklemmten Personen unter einer Maschine im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Aufgrund des Leitstellenprotokolls ist das HLF aus Spellen als erstes Fahrzeug 9 Minuten nach Alarmierung in Gruppenstärke (9 Funktionen) an der Einsatzstelle eingetroffen. Für das zeitgleich ausgerückte Fahrzeug aus Friedrichsfeld (ebenfalls 9 Funktionen) ist **keine Eintreffzeit dokumentiert**. Da die Fahrzeit vom Standort Friedrichsfeld jedoch deutlich kürzer ist, kann vernünftigerweise unterstellt werden, dass dieses Fahrzeug bereits vor dem HLF aus Spellen an der Einsatzstelle eingetroffen ist. Dennoch wäre das Schutzziel mit einer fehlenden Funktion knapp verfehlt. Die erforderlichen Funktionsstärken des 2. Schutzziels wurden jedoch bereits nach 11 Minuten erreicht.

→ 1. Schutzziel: tolerierbare Abweichung

→ 2. Schutzziel: erfüllt

Einsatz-Nr. 4:

Hierbei handelt es sich um einen ausgelösten Rauchwarnmelder mit wahrnehmbarem Brandgeruch im 3. OG eines Mehrfamilienhauses im Kerngebiet von Voerde. Obwohl innerhalb von 3 Minuten nach Alarmierung bereits 4 Fahrzeuge mit mind. 18 Funktionen ausgerückt sind, konnte das 1. Schutzziel (trotz einer Entfernung von nur ca. 1,3 km zur Einsatzstelle und einer zu erwartenden Fahrzeit von ca. 4 Minuten) erst nach 11 Minuten erreicht werden. Möglicherweise ist dies

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

auf verkehrstechnische Aspekte zurückzuführen. Das zweite Schutzziel wurde nach 12 Minuten mit mind. 18 Funktionen erreicht.

→ 1. Schutzziel: **nicht erreicht**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Einsatz-Nr. 5:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand im Kerngebiet von Spellen.

→ 1. Schutzziel: **erfüllt**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Einsatz-Nr. 6:

Hierbei handelt es sich um eine gemeldete, eingeklemmte Personen. Die gemeldete Straße liegt am Rande des Kerngebietes von Voerde. 7 Minuten nach Alarmierung sind 10 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Bereits 6 Minuten nach Alarmierung stand fest, dass es keine Verletzten gab und demnach keine weiteren Kräfte erforderlich waren.

→ 1. Schutzziel: **erfüllt**

→ 2. Schutzziel: **Kräfte ausreichend**

Einsatz-Nr. 7:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand mit Personengefahr in einem kleinen Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde. Das erste HLF ist mit einer Stärke von 7 Funktionen nach 6 Minuten ausgerückt und 10 Minuten nach Alarmierung an der Einsatzstelle eingetroffen. Nach 11 Minuten ab Alarmierung waren 10 Funktionen an der Einsatzstelle und bereits eine Minute später (nach 12 Minuten) mindestens 19 Funktionen. Das 1. Schutzziel wurde demnach knapp nicht erreicht, dafür das zweite Schutzziel vorzeitig mit einer höheren Personalstärke.

→ 1. Schutzziel: **nicht erreicht**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Einsatz-Nr. 8:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Hallenbrand im Kerngebiet von Spellen.

→ 1. Schutzziel: **erfüllt**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Einsatz-Nr. 9:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand eines Trockners in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Möllen.

→ 1. Schutzziel: **erfüllt**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Einsatz-Nr. 10:

Hier wurde eine eingeklemmte Person in einem Gewerbebetrieb gemeldet. Die Einsatzstelle befindet sich außerhalb des Kerngebietes von Spellen. Das erste Fahrzeug ist 8 Minuten nach Alarmierung mit einer Stärke von 8 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Bereits in der darauffolgenden Minute sind 3 weitere Funktionen eingetroffen. 11 Minuten nach Alarmierung waren mind. 18 Funktionen an der Einsatzstelle.

→ 1. Schutzziel: **tolerierbare Abweichung**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 11:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand in einem kleinen Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde. 10 Minuten nach Alarmierung sind zeitgleich zwei Fahrzeuge mit jeweils 7 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Das erste Schutzziel wurde demnach zeitlich knapp verfehlt, dafür waren 4 zusätzliche Funktionen vorzeitig an der Einsatzstelle. Die erforderliche Funktionsstärke des 2. Schutzzieles (16 Funktionen) wurde erst 15 Minuten nach Alarmierung erreicht. Dafür standen zu dieser Zeit insgesamt mind. 19 Funktionen, statt der erforderlichen 16 Funktionen zur Verfügung. Da sich die Einsatzstelle am Rande des Kerngebietes befand, waren etwa 6 Minuten Fahrzeit erforderlich. Die Verzögerungen beim Ausrücken bzw. bei der Anfahrt lassen sich möglicherweise auf die Tageszeit zurückführen (höheres Verkehrsaufkommen). Trotz dieser Tageszeit konnten jedoch insgesamt 48 Einsatzkräfte mobilisiert werden.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

Einsatz-Nr. 12:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand mit Personengefahr im Kerngebiet von Voerde. Vom Standort Voerde sind 5 Minuten nach Alarmierung zeitgleich ein HLF sowie eine Drehleiter ausgerückt. Die Drehleiter ist mit einer Stärke von 3 Funktionen nach 8 Minuten ab Alarmierung eingetroffen (automatischer Fahrzeugstatus im Leitstellenprotokoll). Für das zeitgleich ausgerückt HLF (8 Funktionen) ist im Protokoll eine manuelle Eintreffzeit nach erst 6 weiteren Minuten dokumentiert. Offensichtlich handelt es sich dabei um eine falsche Eingabe und das HLF ist bereits zeitgleich mit der Drehleiter eingetroffen. Dies lässt sich jedoch nicht eindeutig ermitteln, sodass konservativ davon ausgegangen wird, dass dieses Fahrzeug erst nach der Drehleiter eingetroffen wird). Bereits 9 Minuten nach Alarmierung sind jedoch unabhängig davon zwei weitere Fahrzeuge aus Voerde (9 Funktionen) und Möllen (8 Funktionen) eingetroffen, sodass nach diesen 9 Minuten bereits nachweislich mind. 20 Funktionen vor Ort waren. Das erste Schutzziel wurde demnach möglicherweise um knapp eine Minute verfehlt, dafür stand bereits eine Minute später deutlich mehr Personal zur Verfügung.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 13:

Hierbei handelt es sich um eine gemeldete, eingeklemmte Person in einem Industriebetrieb außerhalb des Kerngebietes von Spellen. Das erste Fahrzeug ist mit 6 Funktionen nach 9 Minuten ab Alarmierung an der Einsatzstelle eingetroffen. 3 Minuten später erreichte ein weiteres Fahrzeug mit 5 Funktionen die Einsatzstelle, sodass nach 12 Minuten die erforderlichen 10 Funktionen an der Einsatzstelle waren. Nach 14 Minuten sind zwei weitere Fahrzeuge eingetroffen, sodass 14 Minuten nach Alarmierung mind. 17 Funktionen an der Einsatzstelle waren. Die zeitlichen Verzögerungen sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochentags gegen Mittag) und den damit erschwerten und längeren Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen (Objekt liegt außerhalb des Kernbereiches) zurückzuführen.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 14:

Gemeldete wurde eine vom Zug erfasste Person im Kerngebiet von Möllen. Nach 8 Minuten ab Alarmierung ist das erste Fahrzeug an der Einsatzstelle ein getroffen und konnte mit Erkundungsmaßnahmen beginnen. Bereits eine Minute später waren mind. 17 Funktionen an der Einsatzstelle. Das erste Schutzziel wurde demnach knapp verfehlt, dafür wurde das 2. Schutzziel deutlich früher erreicht.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 15:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand im 11. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses im Kerngebiet von Friedrichsfeld. 10 Minuten nach Alarmierung sind zeitgleich zwei HLF sowie eine Drehleiter mit insgesamt 20 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Das erste Schutzziel wurde demnach zeitlich knapp nicht erreicht, dafür standen deutlich früher (bereits nach 10 Minuten) und mehr als die notwendigen 16 Funktionen zur Verfügung.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 16:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand mit Personengefährdung im EG eines Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Das erste Fahrzeug ist 9 Minuten nach Alarmierung an der Einsatzstelle mit 3 Funktionen eingetroffen und konnte mit einer Erkundung beginnen. In den darauffolgenden 3 Minuten sind 5 weitere Fahrzeuge eingetroffen, sodass 12 Minuten nach Alarmierung mind. 23 Funktionen an der Einsatzstelle verfügbar waren.

Das erstausrückende HLF aus Friedrichsfeld ist 5 Minuten nach Alarmierung ausgerückt. Die Eintreffzeit ist mit 20 Minuten nach Ausrücken dokumentiert. Da das zweitausrückende Fahrzeug aus Friedrichsfeld hat für die gleiche Strecke bei vergleichbaren Bedingungen nur 5 Minuten benötigt. Es kann daher die Vermutung angestellt werden, dass beim erstausrückenden Fahrzeug vergessen wurde, die rechtzeitig die Eintreffmeldung (Status) an die Leitstelle abzusetzen und das Fahrzeug bereits vorher die Einsatzstelle erreicht hat.

→ 1. Schutzziel: *nicht erreicht*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 17:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten, brennenden Elektroboiler in einem Einfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde.

→ 1. Schutzziel: *erfüllt*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 18:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand in einem Geschäft im Kerngebiet von Voerde.

→ 1. Schutzziel: *erfüllt*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 19:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Die erste Staffel mit 6 Funktionen ist 7 Minuten nach Alarmierung an der Einsatzstelle eingetroffen. 8 Minuten nach Alarmierung ist zusätzlich die Drehleiter eingetroffen, sodass zu diesem Zeitpunkt 9 Funktionen an der Einsatzstelle waren. 1 Minuten später erreichte ein weiteres Fahrzeug mit 9 Funktionen die Einsatzstelle, sodass das 2. Schutzziel mit mind. 18 Funktionen bereits nach 9 Minuten erreicht wurde.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 20:

Hierbei handelt es sich um einen beständigen Küchenbrand im 2. OG eines Einfamilienhauses außerhalb des Kernbereiches von Friedrichsfeld. Die erste Staffel mit 6 Funktionen waren 10 Minuten nach Alarmierung an der Einsatzstelle und konnten mit ersten Erkundungs- bzw. Einsatzmaßnahmen beginnen. In der darauffolgenden Minute sind zwei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 10 Funktionen eingetroffen, sodass bereits nach 11 Minuten mind. 16 Funktionen an der Einsatzstelle waren. Bis zur 13 Minute nach Alarmierung waren insgesamt

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 21:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde. Das erste Fahrzeug ist mit 5 Funktionen nach 8 Minuten ab Alarmierung an der Einsatzstelle eingetroffen. Eine Minute später ist die Drehleiter mit 4 Funktionen eingetroffen, sodass 9 Minuten nach Alarmierung eine Staffel an der Einsatzstelle war. In den darauffolgenden 2 Minuten sind 3 weitere Fahrzeuge eingetroffen, sodass 11 Minuten nach Alarmierung mind. 23 Funktionen vor Ort waren.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 22:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Kaminbrand außerhalb des Kerngebietes von Friedrichsfeld. Bereits 4 Minuten nach Alarmierung ist das 1. Fahrzeug (ELW) an der Einsatzstelle eingetroffen und konnte mit ersten Erkundungs- bzw. begrenzten Einsatzmaßnahmen beginnen. In den darauffolgenden 6 Minuten sind zwei HLF, ein LF sowie eine Drehleiter eingetroffen, sodass 10 Minuten nach Alarmierung mind. 24 Funktionen an der Einsatzstelle waren.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Einsatz-Nr. 23:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand mit Personengefährdung im 2. OG eines Mehrfamilienhauses im Kernbereich von Möllen. Das erste Fahrzeug ist mit 8 Funktionen nach 8 Minuten ab Alarmierung eingetroffen. In der darauffolgenden Minute hat die Drehleiter mit 3 Funktionen die Einsatzstelle erreicht, sodass die für das 1. Schutzziel erforderlichen 10 Funktionen 9 Minuten nach Alarmierung an der Einsatzstelle waren. Nach einer weiteren Minute (10 Minuten nach Alarmierung) waren bereits vorzeitig mind. 23 Funktionen an der Einsatzstelle.

→ 1. Schutzziel: *tolerierbare Abweichung*

→ 2. Schutzziel: *erfüllt*

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 24:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde. Das erste Fahrzeug 7 Minuten nach Alarmierung ist mit 8 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. 2 Minuten später ist ein weiteres Fahrzeug mit 9 Funktionen eingetroffen, sodass bereits 9 Minuten nach Alarmierung mind. 17 Funktionen an der Einsatzstelle waren. Bis zur 13. Minute befanden sich insgesamt mind. 31 Funktionen an der Einsatzstelle.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 25:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Das erste Fahrzeug ist 8 Minuten nach Alarmierung mit 3 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen und konnte mit ersten Erkundungs- bzw. Einsatzmaßnahmen beginnen. Eine Minute Später ist ein HLF mit 4 weiteren Funktionen eingetroffen, sodass sich nach 9 Minuten mind. 7 Funktionen an der Einsatzstelle befanden. Weitere 2 Minuten später ist ein weiteres Fahrzeug mit 8 Funktionen sowie die Wehrleitung eingetroffen, sodass 11 Minuten nach Alarmierung mind. 16 Funktionen an der Einsatzstelle waren. Die Drehleiter traf aufgrund eines Unfalls mit Verzögerung ein. Die zeitlichen Verzögerungen beim 1. Schutzziel sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochentags gegen Mittag) und den damit erschwerten Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen zurückzuführen.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 26:

Hierbei handelt es sich um ein gemeldetes, angebranntes Essen auf Herd im EG eines Mehrfamilienhauses im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Das erste Fahrzeug ist 9 Minuten nach Alarmierung mit 8 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. In der darauffolgenden Minute sind 3 weitere Fahrzeuge mit insgesamt 14 Funktionen eingetroffen, sodass bereits nach 10 Minuten mind. 22 Funktionen an der Einsatzstelle waren.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 27:

Hierbei handelt sich um eine gemeldete Rauchentwicklung in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde.

→ 1. **Schutzziel: erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 28:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person außerhalb der Kerngebiete von Voerde, Möllen und Löhnen. 9 Minuten nach Alarmierung ist der Rüstwagen mit 3 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. In der darauffolgenden Minute sind weitere 3 Fahrzeuge mit insgesamt 20 Funktionen eingetroffen, sodass sich bereits 10 Minuten nach Alarmierung mind. 23 Funktionen an der Einsatzstelle befanden.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 29:

Für diesen Einsatz lag kein Leitstellenprotokoll vor, sodass die angegebenen Daten aus der Software Fox112 zur Bewertung herangezogen wurden. Bei dem Einsatz handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Die ersten drei Fahrzeuge sind nach 10 Minuten zeitgleich mit insgesamt 13 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. In der darauffolgenden Minute haben zeitgleich zwei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 15 Funktionen die Einsatzstelle erreicht, sodass bereits 11 Minuten nach Alarmierung mind. 28 an der Einsatzstelle waren.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 30:

Hierbei handelt es sich um eine gemeldete, mit der Hand in einer Maschine eingeklemmte Person in einem Betrieb außerhalb des Kerngebietes von Möllen. Das erste Fahrzeug (Rüstwagen) ist 11 Minuten nach Alarmierung an der Einsatzstelle eingetroffen und konnte bereits erste Erkundungs- bzw. Einsatzmaßnahmen einleiten. Zwei Minuten später ist ein weiteres Fahrzeug mit 3 Funktionen eingetroffen, sodass sich 13 Minuten nach Alarmierung mind. 6 Funktionen an der Einsatzstelle befanden. Das 1. Schutzziel wurde erst nach 17 Minuten und das 2. Schutzziel nach 19 Minuten erreicht. Die zeitlichen Verzögerungen sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochen-tags gegen Vormittag) und den damit erschwerten und längeren Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen (Objekt liegt außerhalb des Kernbereiches) zurückzuführen. Weiterhin war aufgrund der Meldung bereits bekannt, dass die Person nur mit der Hand in einer Maschine eingeklemmt war und demnach nicht von einer unmittelbaren Lebensgefahr auszugehen war.

→ 1. **Schutzziel: nicht erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: nicht erfüllt**

Einsatz-Nr. 31:

Hierbei handelt es sich um ein gemeldetes, angebranntes Essen auf Herd in einem Einfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde.

→ 1. **Schutzziel: erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 32:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand in einem Einfamilienhaus außerhalb des Kerngebietes von Voerde. Das erste Fahrzeug ist 11 Minuten nach Alarmierung mit 4 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. 4 Minuten später sind weitere 3 Funktionen eingetroffen. Erst 18 Minuten nach Alarmierung waren 10 Funktionen vor Ort. Für zwei weitere Fahrzeuge, die 9 bzw. 15 Minuten nach Alarmierung ausgerückt sind (Status in Leitstellenprotokoll manuell eingegeben), ist keine Eintreffzeit dokumentiert. Insgesamt konnten für diesen Einsatz 20 Kräfte mobilisiert werden. Die zeitlichen Verzögerungen sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochen-tags gegen Mittag) und den damit erschwerten und längeren Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen (Objekt liegt außerhalb des Kernbereiches) sowie einer reduzierten Tagesverfügbarkeit zurückzuführen. Weiterhin gab es technische Probleme mit der Alarmierung. Die Einheit Friedrichsfeld wurde gem. Leitstellenprotokoll aus bislang unerklärlichen Gründen erst mit 8 Minuten nach den Einheiten Voerde und Möllen alarmiert, was ebenfalls zu Verzögerungen geführt hat.

→ 1. **Schutzziel: nicht erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: nicht erfüllt**

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 33:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand einer Sauna im Keller eines Mehrfamilienhauses im Kerngebiet von Friedrichsfeld. 10 Minuten nach Alarmierung sind zeitgleich vier Fahrzeuge mit insgesamt 29 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Die erste Hilfsfrist wurde demnach knapp überschritten, dafür standen bereits vor Erreichen der 2. Hilfsfrist deutlich mehr Funktionen zur Verfügung.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 34:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand mit Personengefahr in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Möllen.

→ 1. **Schutzziel: erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 35:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand (Rauchentwicklung und ausgelöster Rauchwarnmelder) in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Möllen.

→ 1. **Schutzziel: erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 36:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand im 2. OG eines Einfamilienhauses im Kerngebiet von Löhnen. Das erste Fahrzeug ist 8 Minuten nach Alarmierung mit 5 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen und konnte bereits mit ersten Erkundungs- bzw. Einsatzmaßnahmen beginnen. Eine Minute später sind drei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 9 Funktionen eingetroffen, sodass nach 9 Minuten insgesamt 14 Funktionen an der Einsatzstelle waren. Wiederrum eine Minute später (nach 10 Minuten) erreichte die Drehleiter mit 3 Funktionen die Einsatzstelle, sodass bereits nach 10 Minuten mind. 17 Funktionen vor Ort waren.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 37:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Zimmerbrand mit Personengefahr in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde.

→ 1. **Schutzziel: erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 38:

Hierbei handelt es sich um einen Zimmerbrand in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Spellen. Das erste Fahrzeug ist 9 Minuten nach Alarmierung mit 3 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. Eine Minute später trafen zwei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 16 Funktionen ein, sodass bereits nach 10 Minuten mind. 19 Funktionen an der Einsatzstelle waren.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

Einsatz-Nr. 39:

Hierbei handelt es sich um einen ausgelösten Rauchwarnmelder (Einsatzstichwort „verdächtiger Rauch“) in einem Einfamilienhaus im Kerngebiet von Löhnen. Für diesen Einsatz sind im Leitstellenprotokoll keine Eintreffzeiten dokumentiert, sodass die angegebenen Daten aus der Software Fox112 zur Bewertung herangezogen wurden. Das erste Fahrzeug ist 6 Minuten nach Alarmierung mit 8 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. 4 Minuten später ist ein weiteres Fahrzeug mit 6 Funktionen eingetroffen, sodass sich 10 Minuten nach Alarmierung mind. 14 Funktionen an der Einsatzstelle befanden. Da bei diesem Einsatz aufgrund des Stichwortes nur die Einheit Löhnen alarmiert wurde, sind nach diesen beiden Feuerwehrfahrzeugen gemäß Leitstellenprotokoll keine weiteren eingetroffen und das 2. Schutzziel (16 Funktionen in 13 Minuten) wurde formal nicht erreicht. Gemäß der Einsatzsoftware Fox112 waren bei diesem Einsatz jedoch 5 weitere Einsatzkräfte anwesend, die möglicherweise direkt mit dem Privatfahrzeug zur Einsatzstelle gefahren sind. Dies lässt sich anhand der vorliegenden Dokumentation nicht überprüfen. **Es kann demnach möglich sein**, dass die noch fehlenden beiden Funktionen innerhalb der geforderten 13 Minuten mit dem Privat-PKW an der Einsatzstelle waren und **das 2. Schutzziel erfüllt wurde**. Weiterhin ist zu prüfen, ob durch die Leitstelle ein falsches Einsatzstichwort bzw. für dieses Stichtort ein zu geringer Kräfteansatz gewählt wurde.

→ 1. Schutzziel: **tolerierbare Abweichung**

→ 2. Schutzziel: **nicht erfüllt**

Einsatz-Nr. 40:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand in einer Halle im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Das erste Fahrzeug ist 13 Minuten nach Alarmierung mit 3 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. In der darauffolgenden Minute erreichten zwei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 17 Funktionen die Einsatzstelle. Insgesamt konnten bei diesem Einsatz mind. 31 Einsatzkräfte mobilisiert werden. Die zeitlichen Verzögerungen sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochentags gegen Nachmittag) und den damit erschwerten und längeren Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen sowie einer reduzierten Tagesverfügbarkeit zurückzuführen. Weiterhin war aufgrund der Meldung nicht zwangsläufig von einer Menschenrettung auszugehen.

→ 1. Schutzziel: **nicht erfüllt**

→ 2. Schutzziel: **tolerierbare Abweichung**

Einsatz-Nr. 40:

Hierbei handelt es sich um einen weiteren Brand im selben Objekt wie Einsatz-Nr. 40, der etwa 15 Minuten nach Verlassen der Einsatzstelle durch die Feuerwehr gemeldet wurde.

→ 1. Schutzziel: **erfüllt**

→ 2. Schutzziel: **erfüllt**

Einsatz-Nr. 42:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand in einem Bauernhof (Stall) am Rande des Kerngebietes von Voerde. Aufgrund der Meldung musste nicht zwangsläufig von einer Menschenrettung, jedoch zumindest von einer Tierrettung ausgegangen werden. Das erste Fahrzeug ist 8 Minuten nach Alarmierung mit 4 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen und konnte bereits erste Erkundungs- bzw. Einsatzmaßnahmen (z.B. Öffnen der Stallung) durchführen. 4 Minuten später sind zwei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 4 Funktionen eingetroffen. Erst nach 14 Minuten waren die erforderlichen 10 Funktionen und nach 17 Minuten die erforderlichen 16 Funktionen an der Einsatzstelle. Insgesamt konnten bei dem Einsatz mind. 24 Einsatzkräfte mo-

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 4 – Detailanalyse der Einsätze

bilisiert werden. Die zeitlichen Verzögerungen sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochentags gegen Mittag) und den damit erschwerten und längeren Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen (Objekt liegt am Rande des Kernbereiches) sowie einer reduzierten Tagesverfügbarkeit zurückzuführen. Weiterhin war aufgrund der Meldung nicht zwangsläufig von einer Menschenrettung auszugehen.

→ 1. **Schutzziel: nicht erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: nicht erfüllt**

Einsatz-Nr. 43:

Hierbei handelt es sich um eine gemeldete, unter einem LKW eingeklemmter Person im Kerngebiet von Friedrichsfeld und Spellen.

→ 1. **Schutzziel: erfüllt**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 44:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten, ausgelösten Rauchwarnmelder in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Voerde. 10 Minuten nach Alarmierung sind zeitgleich zwei Fahrzeuge mit insgesamt 9 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. 6 Minuten später ist ein weiteres Fahrzeug mit 2 Funktionen eingetroffen, sodass sich nach 16 Minuten insgesamt 11 Funktionen an der Einsatzstelle befanden. Die zeitlichen Verzögerungen sind möglicherweise auf die Tageszeit (wochentags gegen Mittag) und den damit erschwerten und längeren Ausrücke- und Anfahrtsbedingungen sowie einer reduzierten Tagesverfügbarkeit zurückzuführen. Es ist zu prüfen, inwieweit ein höherer Kräfteansatz (z.B. Parallelalarmierung mit weiterer Einheit) zu einer verbesserten Erreichung des Schutzzieles führen kann.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: nicht erfüllt**

Einsatz-Nr. 45:

Hierbei handelt es sich um einen gemeldeten Brand mit Personengefahr in einem Mehrfamilienhaus im Kerngebiet von Friedrichsfeld. Das erste Fahrzeug ist 8 Minuten nach Alarmierung mit 9 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. In der darauffolgenden Minute erreichte ein weiteres Fahrzeug mit 9 Funktionen die Einsatzstelle, sodass bereits vorzeitig 18 Funktionen zur Verfügung standen.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Einsatz-Nr. 46:

Hierbei handelt es sich um eine gemeldete Auslösung eines Rauchwarnmelders mit erkennbarer Rauchentwicklung in einem Mehrfamilienhaus außerhalb des Kerngebietes von Friedrichsfeld. Das erste Fahrzeug ist 10 Minuten nach Alarmierung mit einer Stärke von 9 Funktionen an der Einsatzstelle eingetroffen. In der darauffolgenden Minute trafen zwei weitere Fahrzeuge mit insgesamt 11 Funktionen ein, sodass bereits 11 Minuten nach Alarmierung min. 20 Funktionen an der Einsatzstelle waren.

→ 1. **Schutzziel: tolerierbare Abweichung**

→ 2. **Schutzziel: erfüllt**

Anlage 5

Haushaltsplan

Haushaltsplan 2018

12

Sicherheit und Ordnung

Ifd. Nr.	Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	VE	Planung	Planung	Planung
		2016	2017	2018	2018	2019	2020	2021
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7
1 +	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen		65.000	65.000	0	65.000	65.000	65.000
2 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		3.000	5.000	0	0	0	3.000
3 +	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		0	0	0	0	0	0
4 +	Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten		0	0	0	0	0	0
5 +	Sonstige Investitionseinzahlungen		0	0	0	0	0	0
6 =	Summe (investive Einzahlungen)		68.000	70.000	0	65.000	65.000	68.000
7 -	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden		0	0	0	0	0	0
8 -	Auszahlungen für Baumaßnahmen		0	0	0	0	0	0
9 -	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen		-452.700	-187.440	0	-70.240	-340.240	-478.240
10 -	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		0	0	0	0	0	0
11 -	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen		0	0	0	0	0	0
12 -	Sonstige Investitionsauszahlungen		0	0	0	0	0	0
13 =	Summe (investive Auszahlungen)		-452.700	-187.440	0	-70.240	-340.240	-478.240
14 =	Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)		-384.700	-117.440	0	-5.240	-275.240	-410.240

Haushaltsplan 2018

12

Sicherheit und Ordnung

Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	VE 2018	Planung 2019	Planung 2020	Planung 2021	bish. bereitg. (einschl. Sp. 2) EUR	Gesamt- zahlungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
7100012: Festwerte Ausstattung Feuerwehr									
= Summe (investive Einzahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-27.055	-26.000	-20.000	0	-20.000	-20.000	-20.000	-219.414	-299.414
= Summe (investive Auszahlungen)	-27.055	-26.000	-20.000	0	-20.000	-20.000	-20.000	-219.414	-299.414
= Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	-27.055	-26.000	-20.000	0	-20.000	-20.000	-20.000	-219.414	-299.414

7100042: Anschaffung und Ausrüstung von .Löschfahrzeugen									
= Summe (investive Einzahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-396.321	-404.500	-120.000	0	-40.000	-310.000	-450.000	-2.716.775	-3.636.775
= Summe (investive Auszahlungen)	-396.321	-404.500	-120.000	0	-40.000	-310.000	-450.000	-2.716.775	-3.636.775
= Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	-396.321	-404.500	-120.000	0	-40.000	-310.000	-450.000	-2.716.775	-3.636.775

7100152: Brandschutzpauschale									
+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	64.581	65.000	65.000	0	65.000	65.000	65.000	653.370	913.370
= Summe (investive Einzahlungen)	64.581	65.000	65.000	0	65.000	65.000	65.000	653.370	913.370
= Summe (investive Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
= Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	64.581	65.000	65.000	0	65.000	65.000	65.000	653.370	913.370

7100249: Inventar Feuerwehr									
+ Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	0	18.437	18.437
= Summe (investive Einzahlungen)	0	0	0	0	0	0	0	18.437	18.437
- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-18.663	-8.500	-36.200	0	-500	-500	-500	-169.601	-207.301
= Summe (investive Auszahlungen)	-18.663	-8.500	-36.200	0	-500	-500	-500	-169.601	-207.301
= Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	-18.663	-8.500	-36.200	0	-500	-500	-500	-151.163	-188.863

Haushaltsplan 2018

	Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	VE	Planung	Planung	Planung	bish.	Gesamt-
		2016	2017	2018	2018	2019	2020	2021	bereitg.	zahlungen
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	(einschl. Sp. 2) EUR	EUR
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
unterhalb Wertgrenze:										
+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	0	3.000	3.000
+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	8.877	3.000	5.000	0	0	0	3.000	23.978	31.978
=	Summe (investive Einzahlungen)	8.877	3.000	5.000	0	0	0	3.000	26.978	34.978
-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-25.933	-13.700	-11.240	0	-9.740	-9.740	-7.740	-215.424	-253.884
=	Summe (investive Auszahlungen)	-25.933	-13.700	-11.240	0	-9.740	-9.740	-7.740	-215.424	-253.884
=	Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)	-17.056	-10.700	-6.240	0	-9.740	-9.740	-4.740	-188.446	-218.906

Anlage 6

Tätigkeiten

Feuerwehr Voerde		Prüfung bei bzw. nach einer Benutzung		Regelmäßige Prüfung		Prüfung durch Gerätewart	Prüfung durch externen Anbieter	Anzahl Geräte	Anzahl Prüfungen/Jahr mindestens	Personalbedarf	Zeitaufwand in Minuten	Anzahl x Zeitaufwand x Personal	in Stunden	Bemerkungen	zusätzlicher Aufwand
Ausrüstung/ Gerät	vor einer Übung	nach einer Benutzung	Sicht und Funktion	Belastungs- prüfung											
Schutzbekleidung und Schutzgeräte															
Chemikalienschutzanzug		x	alle 12 Monate			x		10	1	2	20	400	6,67		
Warnkleidung/Wetterschutzjacken		x	alle 12 Monate			x		143	1	1	5	715	11,92		
Wathose		x	alle 12 Monate			x		15	1	1	10	150	2,50		
Schnittschutzbekleidung		x	alle 12 Monate			x		38	1	1	10	380	6,33		
Eisrettungsanzug	x	x	alle 12 Monate			x		3	1	2	15	90	1,50	alle 6 Jahre ist eine Herstellerprüfung notwendig	
Rettungsweste	x	x	alle 12 Monate			x	x	30	1	1	10	300	5,00	alle 3 Jahre Versendung zur Herstellerprüfung, Dokumentation, etc. (Etappenweise) = 7 x 3-jährlich 30 Minuten	
Persönliche Ausrüstung															
Feuerwehrhelm		x	alle 12 Monate					200	1	1	10	2000	33,33	ggf. Ausmusterung neuerer Helme mit Ersatzbeschaffung	
Feuerschutzhaube		x	alle 12 Monate					200	1	1	5	1000	16,67		
Feuerwehrsutzbekleidung		x	alle 12 Monate					200	1	1	10	2000	33,33		
Feuerwehrsutzhandschuhe		x	alle 12 Monate					200	1	1	2	400	6,67	ggf. Ausmusterung Handschuhe mit Ersatzbeschaffung	
Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken		x	alle 12 Monate					85	1	1	2	170	2,83	ggf. Ausmusterung Handschuhe mit Ersatzbeschaffung	
Feuerwehrtiefel		x	alle 12 Monate					200	1	1	2	400	6,67		
Atemanschluss	x	x	halbjährlich	6 Jahre			x	165	0,5	1	60	4950	82,50	inkl. Fahrt zur Atemschutzwerkstatt nach Dinslaken	
Pressluftatmer	x	x	halbjährlich	6 Jahre			x	85	2	1	75	12750	212,50	inkl. Fahrt zur Atemschutzwerkstatt nach Dinslaken	
Sicherheitstrupptasche		x	halbjährlich	6 Jahre			x	5	2	1	75	750	12,50	inkl. Fahrt zur Atemschutzwerkstatt nach Dinslaken	
Fluchthaube		x	alle 12 Monate			x		51	1	1	10	510	8,50	inkl. Wiegen und ggf. Ersatzbeschaffung	
Atemluftflasche	x	x	monatlich	5 Jahre		x	x	195	6	1	5	5850	97,50	inkl. Druckprüfung und ggf. Außerdienstnahme + Fahrt zur Atemschutzwerkstatt nach Dinslaken	
Löschgeräte															
Kübelspritze		x	monatlich			x		6	12	1	5	360	6,00		
Hi-Press		x	monatlich	alle 12 Monate		x	x	6	12	1	5	360	6,00		
Feuerlöscher tragbar		x	2 Jahre				x	38	1	1	5	190	3,17	kein Aufwand für die Feuerwehr	
Schaummittel			alle 12 Monate			x		54	1	1	5	270	4,50		
Geräte zur Schaumerzeugung		x	alle 12 Monate			x		12	1	1	15	180	3,00		
Druckschläuche		x	bei jeder Wäsche	alle 12 Monate		x	x	720	1	1	5	3600	60,00	inkl. Fahrt zur Schlauchpflegerei nach Dinslaken	
Saugschläuche		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x		54	1	2	10	1080	18,00		
Wasserführende Armaturen		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x		82	1	2	5	820	13,67		
		Prüfung bei bzw. nach einer Benutzung		Regelmäßige Prüfung		Prüfung durch Gerätewart	Prüfung durch externen Anbieter	Anzahl Geräte	Anzahl Prüfungen/Jahr mindestens	Personalbedarf	Zeitaufwand in Minuten	Anzahl x Zeitaufwand x Personal	in Stunden	Bemerkungen	zusätzlicher Aufwand
Ausrüstung/ Gerät	vor einer Übung	nach einer Benutzung	Sicht und Funktion	Belastungs- prüfung											
Rettungsgerät															
Steckleiter, Leichtmetall	x	x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x		9	1	2	30	540	9,00		
Schiebleiter	x	x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x		3	1	2	30	180	3,00		
Multifunktionsleiter	x	x	alle 12 Monate			x		6	1	2	30	360	6,00		
Sprungpolster	x	x	alle 12 Monate			x		2	1	2	90	360	6,00		
Gerätesatz Absturzsicherung	x	x	alle 12 Monate	alle 10 Jahre		x		5	1	1	180	900	15,00		
Bandschlingen	x	x	alle 12 Monate	alle 10 Jahre		x		35	1	1	5	175	2,92		
Feuerwehroleine	x	x	alle 12 Monate			x		100	1	1	10	1000	16,67		
Feuerwehr-Haltegurt	x	x	alle 12 Monate					50	1	1	10	500	8,33		
Sanitäts- und Wiederbelebungsgerät															
Krankentrage	x	x	alle 12 Monate					9	1	1	5	45	0,75		
Spineboard	x	x	alle 12 Monate					8	1	1	20	160	2,67		
Rettungstuch	x	x	alle 12 Monate					12	1	1	5	60	1,00		
Schlauchboot	x	x	alle 12 Monate			x		3	2	2	45	540	9,00		
Verbandkasten		x	alle 12 Monate					17	1	1	30	510	8,50		
Beatmungsgerät		x	alle 12 Monate					2	12	1	15	360	6,00		
Beleuchtungs-, Signal und Fernmeldegerät															
Handscheinwerfer, ex		x	monatlich			x		83	12	1	2	1992	33,20		
Arbeitsstellenscheinwerfer		x	alle 12 Monate			x		10	1	1	60	600	10,00		
Flutlichtstrahler		x	alle 12 Monate			x		18	1	1	30	540	9,00		
Elektronenblitzleuchte		x	alle 12 Monate			x		37	1	1	5	185	3,08		
Personenschutzschalter (FI)		x	alle 12 Monate			x		10	1	1	20	200	3,33		
Leitungstrommel		x	alle 12 Monate			x		28	1	1	30	840	14,00		
Abzweigstück		x	alle 12 Monate			x		15	1	1	30	450	7,50		
Warnleuchte nach STVZO		x	alle 12 Monate			x		22	1	1	5	110	1,83		
Winkerkelle (elektrisch)		x	alle 12 Monate			x		20	1	1	5	100	1,67		
Handsprechfunkgerät		x	monatlich			x		74	12	1	5	4440	74,00		
		Prüfung bei bzw. nach einer Benutzung		Regelmäßige Prüfung		Prüfung durch Gerätewart	Prüfung durch externen Anbieter	Anzahl Geräte	Anzahl Prüfungen/Jahr mindestens	Personalbedarf	Zeitaufwand in Minuten	Anzahl x Zeitaufwand x Personal	in Stunden	Bemerkungen	zusätzlicher Aufwand
Ausrüstung/ Gerät	vor einer Übung	nach einer Benutzung	Sicht und Funktion	Belastungs- prüfung											
Arbeitsgerät															
Hydraulische Winde		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x	x	4	1	1	10	40	0,67		
Spreizer		x	alle 12 Monate			x		4	1	1	15	60	1,00		
Schneidgerät		x	alle 12 Monate			x		4	1	1	15	60	1,00		
Kombigerät		x	alle 12 Monate			x		1	1	1	15	15	0,25		
Stabfast (Abstützsystem)		x	alle 12 Monate			x		1	1	2	15	30	0,50		
Hebekissensystem > 1 bar		x	alle 12 Monate	alle 5 Jahre		x	x	22	1	1	20	440	7,33		
Mehrweckzug		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x	x	5	1	1	30	150	2,50		
Rettungszylinder		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate		x	x	12	1	2	20	480	8,00		
Tragkraftspritzen		x	halbjährlich	alle 12 Monate		x	x	5	2	2	45	900	15,00		
Feuerlöschkreiselpumpe		x	halbjährlich	alle 12 Monate		x		9	2	2	45	1620	27,00		
Tauchpumpe		x	alle 12 Monate			x		26	1	1	30	780	13,00		

Stromerzeuger		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate	x	x	13	1	2	30	780	13,00		
Überdruckbelüfter		x	alle 12 Monate	alle 12 Monate	x		9	1	1	30	270	4,50		
Motorsäge mit Verbrennungsmotor		x	alle 3 Monate		x		16	4	1	20	1280	21,33		
Trennschleifmaschine		x	alle 12 Monate		x		7	1	1	15	105	1,75		
Anschlagmittel/Drahtseil		x	alle 12 Monate		x		14	1	1	5	70	1,17		
textile Endlosschlinge		x	alle 12 Monate		x		37	1	1	5	185	3,08		
Werkzeugkasten FwK		x	alle 12 Monate		x		12	1	1	15	180	3,00		
Werkzeugkasten E		x	alle 12 Monate		x		8	1	1	15	120	2,00		
Ziehfix		x	alle 12 Monate		x		6	1	1	20	120	2,00		
Gasmessgerät (Stadt)	x	x	alle 4 Monate	alle 12 Monate	x	x	3	3	1	20	180	3,00		
Messgeräte (ABC-Erkunder)	x	x	alle 4 Monate		x		3	3	1	30	270	4,50		
Prüfung ext. Messgeräte		x	alle 4 Monate		x		1	3	1	30	90	1,50		
Prüfröhrchen (Stadt)		x	alle 12 Monate		x		1	1	1	45	45	0,75		
sonst. Gerät (ABC-Erkunder)		x	alle 12 Monate		x		1	1	2	60	120	2,00		
Sondergerät														
Doppelkanister für Kettensägen aus PE			monatlich		x		13	12	1	2	312	5,20		
Fahrgestellwerkzeug			alle 12 Monate		x		17	1	1	5	85	1,42		
Geräte im Feuerwehrhaus														
Feuerwehrfahrzeuge			alle 12 Monate		x	x	17	1	2	60	2040	34,00		
Feuerwehrboot			alle 12 Monate		x	x	1	1	2	60	120	2,00		
Prüfung ortsveränderliche Elektrogeräte im Gerätehaus			alle 12 Monate		x		150	1	1	30	4500	75,00		
	Prüfung bei bzw. nach einer Benutzung	Regelmäßige Prüfung	Prüfung durch Gerätewart	Prüfung durch externen Anbieter	Anzahl Geräte	Anzahl Prüfungen/Jahr mindestens	Personal- bedarf	Zeitaufwand in Minuten	Anzahl x Zeitaufwand x Personal	in Stunden	Bemerkungen	zusätzlicher Aufwand		
Ausrüstung/ Gerät	vor einer Übung	nach einer Benutzung	Sicht und Funktion	Belastungs- prüfung										
weitere Arbeiten der Gerätewarte														
Werkstattfahrten (HU, SP, Inspektionen) selbst durchführbare Instandhaltungsarbeiten Umbauarbeiten Datenpflege					x									200,00
Tätigkeiten Alarmierungs- und Funkgeräte					x									100,00
sonstige Sicht- und Funktions- prüfungen nach Übungen und Einsätze					x									100,00
sonstige Fahrten zur Kreisschlauchpflege nach Übungen und Einsätzen					x									100,00
													1165,15	500,00
													Gesamt:	1665,15

Anlage 7

Sachstand „Betuweroute“

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 7 – Sachstand „Betuweroute“

Betuweroute

Die Planungen zum dreigleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke ABS 46/2 Emmerich – Oberhausen laufen bereits seit einigen Jahren. Der „Arbeitskreis Streckensicherheit“, dem Vertreter der Feuerwehren der Anrainer-Kommunen von Oberhausen bis Emmerich angehören, setzt sich bereits seit Juli 2008 intensiv mit den Sicherheitsanforderungen an der Strecke auseinander. Unter anderem wurde die Auflage erteilt eine durchgehende Löschwasserversorgung sicherzustellen und den Nachweis zu erbringen, das an jedem beliebigen Punkt im Abstand von 300 m eine Löschwasserversorgung von 96 m³/h, ggf. auch durch mehrere Entnahmestellen zusammengesetzt, sichergestellt ist.

Auf dieser Grundlage wurde zwischen den Beteiligten von Bund, Land NRW, DB AG und der DB Netz AG in Abstimmung mit dem Eisenbahnbundesamt eine Kompromisslösung, das sogenannte „ganzheitliche Rettungskonzept“ an der Ausbaustrecke entwickelt.

In Abstimmungsgesprächen zwischen der DB AG, der Stadt Voerde und der Feuerwehr wurden weitere Kompromisse in den Bereichen Zuwegungen und Zugänglichkeiten zur Strecke sowie Standorte der Entnahmestellen für das Hytrans-Fire-System (HF-System), erreicht und in das Sicherheitskonzept eingearbeitet. Bei dem HF-System handelt es sich um ein mobiles Löschesystem mit einer Förderleistung von 6.000 l/min.

1) Das „ganzheitliche Rettungskonzept“ für die Ausbaustrecke 46/2 Emmerich – Oberhausen ist in die Bestandteile „Löschwasserversorgung“ und „Zuwegungen und Zugänglichkeit zur Strecke“ gegliedert und sieht im Einzelnen folgende grundlegenden Maßnahmen vor:

Löschwasserversorgung

Durch den Einsatz von vier HF-Systemen soll die Bereitstellung großer Wassermengen von mindestens 360 m³/h über einen langen Zeitraum und mit hohem Druck an der Strecke gewährleistet werden. Die entsprechenden Fahrzeuge sollen in den Städten Oberhausen, Dinslaken, Wesel und Emmerich stationiert und mit Wasser aus offenen Gewässern wie zum Beispiel Baggerseen, Flüssen oder Kanälen gespeist werden. Die erforderlichen Entnahmestellen und Zuwegungen sind durch die DB AG zu erstellen. Da ein HF-System je nach Einsatzort jedoch erst nach einer gewissen Vorlaufzeit einsatzbereit ist, muss der Feuerwehr für die Übergangszeit bis zur Betriebsbereitschaft des Systems an jedem beliebigen Punkt an der Strecke in einem Abstand von 300 Metern Löschwasser mit einer Fördermenge von mindestens 96 m³/h zur Verfügung stehen. An den Stellen, wo dies durch die bestehende städtische Löschwasserversorgung durch Hydran-

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 7 – Sachstand „Betuweroute“

ten oder Brunnen nicht oder nicht im ausreichenden Maße gewährleistet ist, sind von der DB AG die erforderlichen Brunnen zu errichten.

Zuwegungen zur Strecke

Um einen effektiven und zügigen Brand- und Rettungseinsatz zu gewährleisten, müssen den Einsatzkräften die entsprechenden Zuwegungen zur Strecke zur Verfügung stehen. Die bisherigen Planungen der DB AG sahen, je nach örtlicher Situation, Zuwegungen in Abständen von 1.000 Metern vor. Auf der Grundlage der Forderungen des EBA im Planfeststellungsbeschluss zum PFA 1.1 Oberhausen war das Sicherheitskonzept dahingehend zu überarbeiten, dass die Abstände zwischen den einzelnen Zuwegungen auf durchschnittlich 600 Meter reduziert werden.

2) Für den Bereich des Planfeststellungsabschnittes 1.4 Voerde lassen sich folgende Ergebnisse bezüglich des Löschwasserkonzeptes und der Rettungszuwegungen festhalten:

Löschwasser-Erstversorgung

In der gutachterlichen Stellungnahme zum Sicherheitskonzept der DB AG wurde der PFA 1.4 in 9 Teilabschnitte eingeteilt. Für die Löschwasser-Erstversorgung stehen hier insgesamt 6 Hydranten zur Verfügung. Darunter verfügen drei Hydranten über eine Fördermenge von 192 m³/h und drei Hydranten von 96 m³/h. In den Abschnitten 2 (Bahn-Km 17,470 bis 17,800), 4 (Bahn-Km 18,350 bis 18,500), 6 (Bahn-Km 19,100 bis 19,500) und 8 (Bahn-Km 20,300 bis 20,670) ist die Löschwasser-Erstversorgung derzeit nicht gewährleistet, sodass diese durch zusätzliche Brunnen bzw. Entnahmestellen sicherzustellen ist. Im Abschnitt 2 wird dazu ein neuer Löschwasserbrunnen zwischen der „Rahmstraße“ und der „Schwanenstraße“ in Höhe des Bahn-Km 17,565 auf der bahnrechten Seite mit einer Förderleistung von 96 m³/h erstellt. Die Erreichbarkeit des Brunnens wird durch die Verschiebung der Rettungszuwegung von Bahn-Km 17,475 nach Bahn-Km 17,565 sichergestellt. Im Abschnitt 4 wird in Höhe des Bahn-Km 18,274 gegenüber der Otto-Willmann-Schule, ein zusätzlicher Löschwasserbrunnen bahnlinks errichtet. Dieser soll ebenfalls über eine Förderleistung von 96 m³/h verfügen. Die Erreichbarkeit ist durch die bisherige Planung der Rettungszuwegungen sichergestellt. Im Abschnitt 6 wird ein Löschwasserbrunnen Höhe Bahn-Km 19,300 bahnrechts im Bereich des Kommunalfriedhofes erstellt. Auch dieser mit einer Förderleistung von 96 m³/h. Die Erreichbarkeit ist auch hier sichergestellt. Um der Forderung des Eisenbahnbundesamtes, an jedem beliebigen Punkt im Abstand von 300 m eine Löschwasserversorgung von 96 m³/h, gewährleisten zu können, war es im Abschnitt 8 notwendig, den ursprünglich zusätzlich am Bahn-Km 20,100 geplanten Löschwasserbrunnen nach Bahn-Km 20,500 (Im Hörsken) zu verschieben.

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 7 – Sachstand „Betuweroute“

Hytrans-Fire-System

Zur Sicherstellung der langfristigen Löschwasserbereitstellung durch das HF-System wurden drei Maßnahmen in das Konzept für den Streckenabschnitt des PFA 1.4 aufgenommen. Am Tenderingssee wird eine HFS – Entnahmestelle in Höhe der „Schwanenstraße“ errichtet. Die Kreuzung der „Hindenburgstraße“ (B8) wird durch eine Unterflurtrockenleitung mit Anschlussschacht auf beiden Seiten ermöglicht. Im Bereich von Einmündungen mit Stichstraßen, Anliegerstraßen und Wirtschaftswegen wird die Querung mittels HFS - Schlauchbrücken auf der „Schwanenstraße“ bis zur Bahntrasse gesichert. Im weiteren Verlauf der Strecke wird am Bahn-Km 18,850 im Bereich der Park & Ride Anlage am „Alnwicker Ring“ auf der bahnlinken Seite ein Löschwasserbrunnen erstellt. Die Erschließung wird über die vorhandene Straße sichergestellt. Querungen werden auch hier mittels HFS - Schlauchbrücken gesichert. Zur Sicherstellung der langfristigen Löschwasserversorgung im nördlichen Bereich des PFA 1.4 Voerde und des südlichen Bereiches des PFA 2.1 Friedrichsfeld wird am Bahn-Km 21,000 in Höhe der „Grenzstraße“ ein Löschwasserbrunnen erstellt. Die Erschließung des Brunnens erfolgt über die „Grenzstraße“.

Zuwegungen und Zugänglichkeit zur Strecke

Zusätzlich zu den bereits im Einvernehmen mit der Feuerwehr in die Genehmigungsplanung aufgenommenen Zuwegungen und Zugänglichkeiten zur Strecke wurden nunmehr seitens der DB AG weitere fünf Zugänge zur Strecke eingeplant. Davon stehen drei als Servicezugänge zur Verfügung, die seitens der DB AG für Arbeiten an betrieblichen Einrichtungen genutzt werden. Diese sollen laut Sicherheitskonzept im Falle eines Einsatzes von den Rettungskräften genutzt werden. Von Dinslaken kommend befindet sich der erste Zugang am Lohberger Entwässerungsgraben, der zweite gegenüber dem neuen Löschwasserbrunnen zwischen der „Rahm- und Schwanenstraße“ und der dritte im Bereich der Park & Ride Anlage am „Alnwicker Ring“. Zwei der fünf Zugänge wurden als Rettungszuwegungen in Höhe Kommunalfriedhof (Bahn-Km 19,600 bahnrechts) und der Eisenbahnüberführung -Rönskenstraße (Bahn-Km 20,100 bahnlinks) in die Planungen aufgenommen.

3) Für den Bereich des Planfeststellungsabschnittes 2.1 Friedrichsfeld lassen sich folgende Ergebnisse bezüglich des Löschwasserkonzeptes und der Rettungszuwegungen festhalten:

Löschwasser-Erstversorgung

Um die Löschwasser-Erstversorgung im Planfeststellungsabschnitt 2.1 bis zur Einsatzfähigkeit des HF-Systems zu gewährleisten stehen insgesamt sieben Hydranten zur Verfügung. Darunter haben fünf Hydranten eine Förderleistung von 192 m³/h und zwei Hydranten eine Förderleistung

Brandschutzbedarfsplan der Stadt Voerde (Niederrhein)

Anlage 7 – Sachstand „Betuweroute“

von 96 m³/h. Um die gesamthafte Abdeckung entlang der Strecke des PFA 2.1 Friedrichsfeld zu gewährleisten wird ein zusätzlicher Löschwasserbrunnen am Bahn-Km 21,450 bahnrechts in Höhe der „Laboratoriumstraße“ erstellt.

Hytrans-Fire-System

Für den Einsatz des HF-Systems werden im Bereich des PFA 2.1 Friedrichsfeld eine Entnahmestelle am Wesel-Datteln-Kanal und ein Löschwasserbrunnen an der „Grenzstraße“ erstellt. Der HFS-Brunnen befindet sich an der Eisenbahnüberführung (EÜ) „Grenzstraße“ auf der bahnlinken Seite in Höhe Bahn-Km 21,000 (Bereich PFA 1.4). Um eine optimale Abdeckung und Löschmöglichkeit zu bieten, wird an dem neu zu errichtenden Brückenbauwerk EÜ-Grenzstraße eine Trockenleitung installiert, die die bahnlinke und bahnrechte Seite miteinander verbindet. Die HFS-Entnahmestelle Wesel-Datteln-Kanal befindet sich in Höhe Bahn-Km 23,500 auf der bahnlinken Seite und ist über die Stichstraße in Höhe der Spedition Schneider erreichbar. Die Kreuzungen der Verlegestrecke mit übergeordneten Straßen werden durch Unterflurtrockenleitungen sichergestellt. Im Bereich von Einmündungen (Stichstraßen, Anliegerstraßen und Wirtschaftswegen) wird die Querung mittels HFS-Schlauchbrücken sichergestellt.

Zuwegungen und Zugänglichkeit zur Strecke

Zu den bereits in den Planungen vorhandenen Zuwegungen und Zugänglichkeiten wurden seitens der Bahn im Einvernehmen mit der Feuerwehr Voerde zwei zusätzliche Zuwegungen im Bereich der Straße „Am Industriepark“ in Höhe der Bahn-Km 21,580 und 22,225 bahnrechts geschaffen. Zwar befindet sich hier keine Lärmschutzwand, die Zuwegungen sollen den Rettungskräften aber einen ungehinderten Zugang zur Strecke gewährleisten. Im weiteren Verlauf können die Rettungskräfte die Servicetüren im Bereich der „Von-der-Mark-Straße“, Bahn-Km 22,225 bahnrechts und 22,380 auf der bahnlinken Seite nutzen. Die Servicetüren sind von der DB AG für Arbeiten an betrieblichen Einrichtungen auf der Strecke vorgesehen. Diese sollen laut Sicherheitskonzept im Falle eines Einsatzes von den Rettungskräften genutzt werden. Entsprechende Zuwegungen zu den Servicetüren werden erstellt. Im Bereich der EÜ-Spellener Straße sind in der bestehenden Genehmigungsplanung in Höhe Bahn-Km 22,670 bahnlinks und 22,693 bahnrechts Rettungstüren eingeplant. Da hier eine Mittelwand geplant ist, wurde hier in Höhe Bahn-Km 22,693 eine Rettungstür eingeplant.